

Jahresrechnung 2010 10



Einladung

Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Widnau **Montag, 21. März 2011, 19.00 Uhr** Sporthalle Aegeten, Widnau

Traktanden

1. Vorlage der Jahresrechnung 2010 der Politischen Gemeinde Widnau und Bericht der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage Voranschläge und Steuerplan 2011
3. Allgemeine Umfrage

Informationsveranstaltung

Mittwoch, 16. März 2011, 19.00 Uhr, im Widebaumsaal, Metropol, Widnau

Organisatorisches

Stimmausweis

Als Stimmausweis gilt die mit der Post zugestellte Stimmkarte. Fehlende Stimmausweise sind rechtzeitig bei der Gemeinderatskanzlei zu beziehen.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde wird in alle Haushaltungen verteilt. Weitere Exemplare liegen bei der Gemeinderatskanzlei auf. Die detaillierte Jahresrechnung kann bei der Gemeindebuchhaltung bezogen werden.

Anträge

Zur Vermeidung von Missverständnissen sind Anträge in schriftlicher Form einzubringen (Art. 39 Abs. 3 nGG). Für die Präsentation steht ein Hellraumprojektor zur Verfügung. Auf Wunsch ist die Gemeinderatskanzlei bei der Vorbereitung behilflich. Dies gilt auch in Bezug auf die Vorprüfung hinsichtlich der rechtlichen Zulässigkeit eines Antrages.

Diskussionsbeiträge

Diskussionsredner/-innen werden ersucht, ihre Voten am Mikrophon abzugeben.

Bürgerversammlung

Vorwort	3
Kurzinformationen	5
Jahresrechnungen / Voranschläge	6
Finanzplanung	10
Steuern	12
Steuerplan	15

Anträge

Voranschläge und Steuerplan	16
Bericht der Geschäftsprüfungskommission	17

Berichte

Gemeinderat	18
Schulrat	29
Verwaltung	42

Finanzbericht

Gemeindehaushalt

Kommentar zur Laufenden Rechnung / Voranschlag	48
Investitionsrechnung	59
Bestandesrechnung	61
Abschreibungsplan	62
Verzeichnis der Liegenschaften Finanzvermögen	63
Kennzahlen Finanzlage	64

Elektrizitätsversorgung

Kommentar zur Laufenden Rechnung / Voranschlag	67
Investitionsrechnung, Bestandesrechnung	68

catv – Regio Cable Widnau

Kommentar zu Voranschlag	69
--------------------------	----

Wasserversorgung

Kommentar zur Laufenden Rechnung / Voranschlag	70
Investitionsrechnung	71
Bestandesrechnung	72

Anhang

Ferienplan	73
------------	----



Impressum – www.widnau.ch
 Gemeinderatskanzlei, 9443 Widnau
 Telefon 071 727 03 24, Fax 071 727 03 01
 E-Mail: gemeinderatskanzlei@widnau.ch
 Gestaltung und Druck:
 Breitenmoser Mediadesign / Schnellsatz Thurnherr / rdv / Fehr Druck

Titelbild: Zentrum Augiessen

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut uns, Ihnen mit dem Amtsbericht die Möglichkeit zu geben, sich ein Bild zu machen von der Arbeit des Gemeinderates und der Verwaltung im vergangenen Jahr.

Der Gemeinderat hat im Januar 2011 – als Etappenhalt in der Legislatur – im Rahmen eines Workshops seine Tätigkeit überprüft. Er hat eine Standortbestimmung vorgenommen, in dem er seine Leitideen und Legislaturziele sowie deren Umsetzung anhand seines Aktivitäten- und Arbeitsprogramms bewertet hat.

- Wir haben unsere Leitsätze bekräftigt: Der Gemeinderat steht für eine qualitätsorientierte Politik. Widnau ist die attraktive Zentrumsgemeinde im Mittelrheintal: kreativ – innovativ – offen. Widnau steht für ein gutes und positives Lebensgefühl. Für Dienstleistungen und ein Serviceangebot, das die Einwohnerinnen und Einwohner in allen Lebensphasen und Lebenslagen unterstützt.
- Wir haben für zehn wichtige Handlungsfelder (Finanzen, Bildung, Wirtschaft, Mobilität/Verkehr, Raumplanung/Umwelt, Energie, Soziales, Kultur/Freizeit, Service Public, interkommunale Zusammenarbeit) unsere Zielsetzungen bestätigt und fortgeschrieben.

Die Ergebnisse seiner Reflexion wird der Gemeinderat sachgerecht aufarbeiten und später publizieren. Widnau – eine Gemeinde mit einem starken Profil!

Dem Rat ist es ein Anliegen, Ihnen die Breite und die Vielfalt der kommunalen Aufgaben und Dienstleistungen zu präsentieren. Leider stehen allzu oft rein quantitative Fakten im Vordergrund. Daher möchten wir im Amtsbericht 2010 Ihre Aufmerksamkeit auch auf qualitative Aspekte lenken – auf im Berichtsjahr realisierte Vorhaben, die die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde positiv beeinflussen:

- Widnau wird «älter» – demografisch gesehen. Mit der Neuausrichtung der Altersarbeit, der Fusion der ambulanten und stationären Dienste zum Zentrum Augiessen, hat der Gemeinderat klare Akzente gesetzt. Aber auch eine nachhaltige Jugendarbeit gewichtet er hoch. Nebst dem Engagement der Widnauer Jugendkommission wird auch an den von den Sozialen Diensten Mittelrheintal (SDM) organisierten regionalen Angeboten für Jugendliche festgehalten.
- Die Schule ist und bleibt ein Imageträger der Gemeinde. Die neuen Betreuungsangebote wie Mittagstisch und Schülerhort finden Anklang und werden bedarfsorientiert weiterentwickelt. Auf das Schuljahr 2011/12 hin wird das Projekt Schulsozialarbeit gestartet, das im Amtsbericht detaillierter vorgestellt wird.
- Seit September steht eine Personalstelle im Team der Kantonspolizei ausschliesslich für gemeindepolizeiliche Aufgaben in Widnau zur Verfügung. Die wahrnehmbare Präsenz der Gemeindepolizei und ihre effiziente Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei erhöhen die öffentliche Sicherheit und wirken präventiv. Damit hat der Gemeinderat ein wichtiges Anliegen der Bevölkerung umgesetzt.
- Widnau ist «Energienstadt». Dieses Label ist Verpflichtung. Der Rat hat einen entsprechenden Massnahmenplan vorgelegt. Aus klima- und energiepolitischen Erwägungen werden im Liegenschaftsunterhalt Schwerpunkte gesetzt: So wird im 2011 zum Beispiel die Gesamtanierung der Alt-Liegenschaft Stoffel in Angriff genommen.

- Mobilitäts- und Verkehrsfragen ebenso Raumplanung und Siedlungsentwicklung sind in übergeordnete Diskussionen eingebettet. Das Raumkonzept Schweiz, das Aggloprogramm Rheintal, die anstehenden Revisionen des Bau- und Planungsrechts bilden den Rahmen für die kommunalen Auseinandersetzungen. Der Gemeinderat steht ein für einen haushälterischen Umgang mit dem Boden. Er bekennt sich zur Verkehrsberuhigung im Siedlungsgebiet und ist bestrebt, das engmaschige Fuss- und Radwegnetz auszubauen. Mit dem von der Raiffeisenbank Mittelrheintal gesponserten Projekt e-bike-Widnau wird ein Zeichen gesetzt für eine umweltfreundliche und intelligente Mobilität.
- Eine einwandfreie Ver- und Entsorgung, Technische Betriebe, die die Werkinfrastruktur und die Strassen im Schuss halten, fachkompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, die für Sie da sind: das ist bürgerfreundlicher Service Public. Dazu gehört auch eine zeitnahe und gut zugängliche Kommunikation und Information. Der Gemeinderat setzt dabei auf traditionelle und neue Medien.

Dies, sehr geehrte Damen und Herren, sind einige Themen und realisierte Projekte, die wir im Amtsbericht vorstellen. Wir freuen uns, wenn unsere Berichterstattung Sie anspricht und wenn Sie sich mit dem Geschehen in unserer Gemeinde auseinandersetzen.

Widnau: kreativ – innovativ – offen.

Durch seine politische Verantwortung hat der Gemeinderat eine Vorreiterrolle. Aber ohne, dass die Bevölkerung «mitzieht» und die Zielsetzungen im nachbarschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Miteinander umsetzt, bleiben Leitsätze blosses Papier.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und danken für Ihr Vertrauen.

Gemeinderat Widnau



von links nach rechts: Andreas Hanimann, Gemeinderatsschreiber – Marco Koeppel – Urban Hämmerle – Werner Barmettler – Christa Köppel, Gemeindepräsidentin – Peter Weder – Marlen Hasler – Hugo Fehr

Kurzinformationen

Rechnungsergebnis: Allgemeiner Gemeindehaushalt

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von netto Fr. 1'240'261.03 ab. Das Budget rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 982'800.–.

Das erfreuliche Ergebnis resultiert aus:

- den Steuereinnahmen der juristischen Personen, wo rund Fr. 838'000.– mehr veranlagt werden konnte als erwartet. (Kommentar zum Steuereingang siehe Seite 13).
- Minderausgaben, wobei hier die Schule mit rund Fr. 733'000.– den grössten Beitrag leistete.

Aus dem Ertragsüberschuss wurden zusätzliche Abschreibungen von Fr. 1'057'391.35 getätigt:

- Allwetterplatz Fr. 420'678.80
- Verkehrsberuhigung Rheinstrasse Fr. 140'000.—
- Sanierung Birkenstrasse (Bereich SAW) Fr. 201'413.30
- Sanierung Schwimmbad/Schwimmbecken Fr. 295'299.25

Der ausserordentliche Buchgewinn aus Liegenschaftsverkäufen im Gebiet «In den Höchstern» von Fr. 458'318.30 wurde direkt in die Rücklage für Bauten und Anlagen eingelegt.

Vom Ertragsüberschuss wurden Fr. 182'869.68 dem Eigenkapital zugewiesen. Somit beträgt das Eigenkapital (Rücklage für künftige Ausgabenüberschüsse) per 31. Dezember 2010: Fr. 5'001'344.94.

Jahresrechnungen/Voranschläge

Gemeinderechnung – Ergebnisse (in Fr.)

	Voranschlag 2010	Rechnung 2010	Voranschlag 2011
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	45'835'300	44'502'213.10	47'589'800
Total Ertrag	44'852'500	45'742'474.13	46'376'700
<i>Ertragsüberschuss</i>		1'240'261.03	
<i>Aufwandüberschuss</i>	982'800		1'213'100
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	9'911'000	1'406'948.78	11'130'000
Total Einnahmen	4'557'000	355'346.75	5'005'000
<i>Nettoinvestition</i>	5'354'000	1'051'602.03	6'125'000
Finanzierung			
Abschreibungen	2'985'400	2'002'503.70	3'391'400
+ Einlage in Vorfinanzierung	474'200	1'216'461.64	456'300
+ Ertragsüberschuss		1'240'261.03	
./. Aufwandüberschuss	982'800		1'213'100
./. Entnahme aus Vorfinanzierung	1'401'400	64'282.75	2'400'000
<i>Selbstfinanzierung</i>	1'075'400	4'394'943.62	234'600
Zunahme der Verschuldung	4'278'600		5'890'400
Abnahme der Verschuldung		3'343'341.59	

Die Jahresrechnung 2010 schliesst vor Gewinnverteilung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'240'261.03 ab. Im Voranschlag 2010 war ein Mehraufwand von Fr. 982'800.– budgetiert.

Zuweisung Rechnungsergebnis 2010 (in Fr.)

Zusätzliche Abschreibungen (Schuldentilgung)	
Restschuld Allwetterplatz	420'678.80
Restschuld Verkehrsberuhigung Rheinstrasse	140'000.—
Restschuld Sanierung Birkenstrasse (Bereich SAW)	201'413.30
Restschuld Sanierung Schwimmbad/Schwimmbecken	295'299.25
Rücklagen/Vorfinanzierungen	
Einlage in Eigenkapital (Reserve für künftige Aufwandüberschüsse)	182'869.68
Total Ertragsüberschuss	1'240'261.03

Elektrizitätsversorgung (EVW) inkl. catv – Ergebnisse (in Fr.)

	Voranschlag 2010	Rechnung 2010	Voranschlag 2011
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	12'062'100	11'683'419.15	9'994'500
Total Ertrag	11'555'500	12'835'139.31	9'994'500
Aufwandüberschuss	506'600		
Ertragsüberschuss		1'151'720.16	
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	2'226'700	717'676.75	2'277'700
Total Einnahmen	400'000		581'000
Nettoinvestitionen	1'826'700	717'676.75	1'696'700

Die Rechnung der Elektrizitätsversorgung Widnau (EVW) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'151'720.16 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 506'600.–. Der Grund für das Ergebnis ist, dass grosse Investitionsvorhaben nicht wie geplant 2010 realisiert werden konnten. Sie sind für das Jahr 2011 vorzusehen und sind auch so budgetiert. Erneuerungs- und Unterhaltsinvestitionen der Werke sind in den meisten Fällen verknüpft mit Strassenbau- oder Überbauungsprojekten. Als Folge von Rechtsverfahren oder Investorentscheiden kann es in Bezug auf die Realisation immer zu zeitlichen Verschiebungen oder Verzögerungen kommen. Die Investitionen der EVW werden gemäss Stromversorgungsgesetz (StromVG) durch die Netznutzungsschädigung finanziert.

Diese ist eine Komponente des Strompreises. Damit in Bezug auf die Finanzierung der Investitionen und dementsprechend in Bezug auf den Strompreis eine gewisse Stetigkeit gewährleistet werden kann, wird der Ertrag der EVW in eine Investitions- und Unterdeckungsreserve eingelegt. Sie dient dazu, die Investitionsaufwendungen zu glätten und die Strompreisentwicklung zu verstetigen.

Der Mehrertrag der catv (Regio Cable Widnau) von Fr. 554'955.80 wird in die Erneuerungsreserve der Kabelfernsehanlage eingelegt. Die technische Entwicklung im Glasfaserbereich ist rasant. Die Reserve dient der Finanzierung künftiger Erneuerungen.

Rechnung 2010: Beiträge der EVW und catv an den Allgemeinen Gemeindehaushalt (in Fr.)

Beitrag an Allgemeinen Gemeindehaushalt ohne Zweckbindung gemäss Budget	780'000.—
Beitrag für Unterhalt Widebaumsaal	104'483.68
Beitrag an Allgemeinen Gemeindehaushalt aus Rechnung catv	100'000.—
Beitrag für Schwimmbadausbau und neue Investitionen	70'000.—
Beitrag für Unterhalt/Ergänzung EDV-Anlage	363'560.20
Beitrag für Kulturauslagen	153'752.30

Für die Budgetierung der EVW und der catv ergeben sich ab Voranschlag 2011 folgende Änderungen:

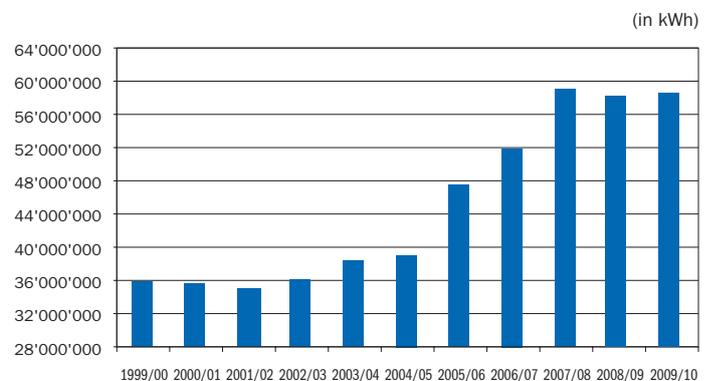
- Als Konsequenz aus dem Stromversorgungsgesetz (StromVG) werden Rechnung und Budget der catv und der EVW künftig getrennt geführt.

- Die EVW wird keinen Überschuss mehr ausweisen. Gemäss StromVG sind nur noch kalkulierte und budgetierte Einnahmen aus den kommunalen Abgaben vorgesehen. Zweckgebundene Beiträge aus der EVW an den Allgemeinen Gemeindehaushalt sind nicht mehr möglich. Der Wegfall der Zufinanzierung aus der EVW wirkt sich im Voranschlag 2011 bei den entsprechenden Konten und Kontengruppen als Mehrkosten aus (siehe dazu auch Ausführungen zur Finanzplanung, Seite 10).

Strombezüge

	2009/10	2008/09
Umsatz Total	58'554'440 kWh	58'518'003 kWh
davon Hochtarifstrom	25'292'697 kWh = 43%	25'175'495 kWh = 43%
davon Niedertarifstrom	33'261'743 kWh = 57%	33'342'508 kWh = 57%
Abnahme / Zunahme	+ 0,6%	- 0,9%
Mittleres Leistungsmaximum	10'683 kW	10'646 kW

Stromeinkauf 1999/00 – 2009/10



Wasserversorgung (WWV) – Ergebnisse (in Fr.)

	Voranschlag 2010	Rechnung 2010	Voranschlag 2011
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	2'648'400	2'181'612.32	2'112'600
Total Ertrag	2'339'000	2'378'659.99	2'080'000
Aufwandüberschuss	309'400		32'600
Ertragsüberschuss		197'047.67	
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	1'251'000	164'405.40	2'920'000
Total Einnahmen	233'000	29'995.75	484'000
Nettoinvestitionen	1'018'000	134'409.65	2'436'000

Die Rechnung der Wasserversorgung Widnau (WWV) schliesst mit einem Mehrertrag von Fr. 197'047.67 ab. Es wurde darauf verzichtet, den im Allgemeinen Gemeindehaushalt budgetierten Beitrag Fr. 430'000.– zu überweisen, da sonst die Rechnung der Wasserversorgung ein Defizit ausgewiesen hätte. Der Mehrertrag wird infolge des hohen Amortisationsbedarfs vollumfänglich für zusätzliche Abschreibungen verwendet.

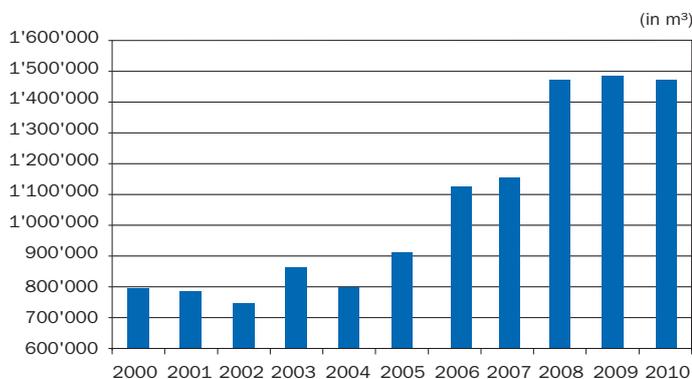
Angesichts des hohen Amortisationsbedarfs und der anstehenden Investitionen, die nötig sind, um den Werterhalt der Wasserversorgung Widnau abzusichern, wird in Zukunft auf eine Zuweisung eines Beitrags aus der Wasserversorgung an den Allgemeinen Gemeindehaushalt verzichtet.

Wasserwerk Au - Balgach - Rebstein - Widnau (ABRW)

Gemeinde	Wasserbezüge 2010	Voranschlag 2010	Rechnung 2010	Voranschlag 2011
	m ³	Fr.	Fr.	Fr.
Au	1'040'843	824'634	832'659.25	813'000
Balgach	256'966	295'415	292'322.50	291'200
Rebstein	221'627	277'259	276'172.55	274'000
Widnau	1'469'262	1'085'892	1'082'045.65	* 1'073'000
Total	2'988'698	2'483'200	2'483'199.95	2'451'200

* Voranschlag vorbehältlich Beschluss DV ABRW vom 15. April 2011

Wasserbezüge vom Wasserwerk (ABRW) 2000–2011



Weitere Informationen zur Wasserqualität:
www.wasserqualitaet.ch

Trinkwasserqualität

Die vom Amt für Lebensmittelkontrolle des Kantons St. Gallen regelmässig durchgeführten Kontrolluntersuchungen des Trinkwassers in Widnau bescheinigen eine einwandfreie Trinkwasserqualität. Die Wasserversorgung Widnau bezieht das Trinkwasser vom Zweckverband Wasserwerk Au-Balgach-Rebstein-Widnau (ABRW) mit seinen Wasserfassungen und Pumpenanlagen im Rheinvorland in Au und in Widnau. Folgende durchschnittlichen Qualitätswerte wurden aus acht Proben ermittelt:

Gesamthärte:	23° fh
PH-Wert:	7.53
Nitrat:	1.5 mg/l
Magnesium:	14 mg/l
Calcium:	72 mg/l
Eisen:	0.03 mg/l
Koli-Bakterien:	0 KBE/100ml

Zweckverbände und regionale Zusammenschlüsse

Die Gemeinde Widnau ist Mitgliedsgemeinde in verschiedenen Zweckverbänden und regionalen Zusammenschlüssen. Aus Platzgründen erfolgt kein Abdruck der entsprechenden Jahresrechnungen. Die detaillierten Rechnungen liegen bei der Finanzverwaltung im Gemeindehaus zur Einsicht auf. Die Zweckverbände Kehrichtverwertung Rheintal (KVR), der Verein für Abfallbeseitigung (VfA) und das Pflegeheim Altstätten sind

selbsttragend. Die Leistungen dieser Institutionen werden nach dem Verursacherprinzip kostendeckend weiterbelastet, so dass bei den Verbandsgemeinden keine Kosten anfallen.

Die untenstehende Tabelle zeigt den finanziellen Beitrag der Gemeinde Widnau an die verschiedenen Zweckverbände und Zusammenschlüsse.

Zweckverband	Gemeindeanteil in Fr.	
	Rechnung 2010	Voranschlag 2011
Wasserwerk Au-Balgach-Rebstein-Widnau (ABRW)	1'082'045.65	1'073'000
Rheintaler Binnenkanalunternehmen (RBK)	70'361.60	70'500
Abwasserwerk Rosenbergsau (AWR)	1'882'464.—	1'950'000
Regionale Zivilschutzorganisation (RZSO)	49'869.70	45'900
Feuerwehr Mittelrheintal (FW MR)	352'571.—	357'200
Bevölkerungsschutz Mittelrheintal (BevS MR)	14'131.95	16'500
Soziale Dienste Mittelrheintal (SDM)	697'708.35	753'400
Amtsvormundschaft Mittelrheintal (AVM)	97'207.10	122'000
Zivilstandsamt Rheintal	42'167.05	40'000
Zweckverband Kunsteisbahn Rheintal (ZV KEB)	122'390.73	120'100

Finanzplanung

Finanzpolitische Zielsetzungen

Die Gemeinde Widnau lebt von ihrer Attraktivität, der guten Infrastruktur und ihrer Innovationskraft. Handlungsspielräume für künftige Investitionen müssen abgesichert werden; dazu ist die Plafonierung bzw. Reduktion der Verschuldung notwendig. Es wird eine kontinuierliche Investitionspolitik avisiert. Nach Massgabe der Möglichkeiten werden in konjunkturell schwierigen Zeiten auch antizyklische Akzente gesetzt. Die Infrastrukturen und die Werke sind nachhaltig zu unterhalten. Der Finanzbedarf der Werke geht ihrem Beitrag an den Allgemeinen Gemeindehaushalt vor. Die Reduktion bzw. der Wegfall der Beiträge aus den Werken an den Allgemeinen Gemeindehaushalt ist eines der strukturellen Risiken unseres Finanzhaushalts. Die Finanzpolitik der Gemeinde Widnau ist transparent und berechenbar, die Steuerfussentwicklung möglichst stetig.

Wegfall der Beiträge aus den Werken an den Allgemeinen Gemeindehaushalt

Der gute Abschluss 2010 ermöglicht, den finanzpolitischen Zielsetzungen nachzuleben und das finanzielle Risiko aus der Reduktion der Gemeindebeiträge der Werke abzufangen: Der Gemeinderat hat aus dem Ergebnis 2010 zusätzliche Abschreibungen getätigt, die den Allgemeinen Gemeindehaushalt nachhaltig um Fr. 210'000.– pro Jahr entlasten. Der kontinuierliche Schuldenabbau in den letzten Jahren, insbesondere auch die vollständige Abschreibung von Projekten, die mit Beiträgen aus der Elektrizitätsversorgung (EVW) amortisiert wurden, sind Voraussetzung, dass der Wegfall der Beiträge aus der EVW an den Allgemeinen Gemeindehaushalt verträglich erfolgen kann. Gemäss StromVG sind zweckgebundene Beiträge aus der EVW nicht mehr möglich; im Voranschlag 2011 kommt dies erstmals zum Tragen. Dem Allgemeinen Gemeindehaushalt fliessen nur noch die budgetierten Einnahmen aus den kommunalen Abgaben der EVW zu. Dies hat Einnahmehausfälle von rund Fr. 600'000.– zur Folge. Mit Blick auf den erhöhten Abschreibungsbedarf in der Wasserversorgung (WVW) soll ab 2011 auch auf den Gemeindebeitrag von rund Fr. 400'000.– aus der WVW verzichtet werden; stattdessen wird die Abschreibungsquote erhöht. Bezüglich der Kabelfernsehanlage hat der Gemeinderat beschlossen, dass die erwirtschafteten Mittel vollumfänglich in eine Bau- und Erneuerungsreserve eingelegt werden, um sicherzustellen, dass die catv Widnau nach Massgabe der dynamischen technischen Entwicklung sachgerecht nachgerüstet werden kann. Dies bedeutet, dass die Zufinanzierung von Fr. 100'000.– aus der catv wegfällt. Aufgrund der gesenkten Amortisationsverpflichtungen und des prognostizierten Wachstums kann der Wegfall der Werkbeiträge an den Allgemeinen Gemeindehaushalt in der Grössenordnung von rund 1 Mio. Franken im Voranschlag 2011 aufgefangen werden.

Strukturelles Defizit des Kantons und Verzichtsplanning

Mit dem *Aufgaben- und Finanzplan 2012–2014* und den damit einhergehenden Massnahmen will der Kanton St. Gallen das strukturelle Defizit des Staatshaushalts bereinigen. In diesem Zusammenhang sieht der Kanton auch Massnahmen vor, die

eine höhere Belastung der Gemeinden zur Folge haben. Die Gemeinden, namentlich die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsident/-innen (VSGP), erachtet die Verlagerung von Kosten vom Kanton zu den Gemeinden nicht als sachgerecht: Damit kann das Ziel einer Verzichtsplanning nicht erfüllt werden. Die Gemeinden fordern mit Nachdruck, dass der Kanton eine umfassende Reform der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden einleitet und auch die eigene Aufgabenerfüllung und Organisation umfassend überprüft. Der Kantonsrat hat an der Februarsession verschiedene Massnahmen aus der Verzichtsplanning 2012–2014 beschlossen, mit denen er 46 Millionen Franken auf die Gemeinden abwälzen wird. Diese Umlagerung wird den finanziellen Spielraum der Gemeinden in den nächsten Jahren beeinflussen.

Kostenentwicklung in der stationären und ambulanten Langzeitpflege

Mit dem *Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung* wird die Kostentragung der Langzeitpflege neu geregelt. Der Selbstkostenanteil der pflegebedürftigen Personen sowie der Anteil der Krankenkassen werden plafoniert. Die übrigen Kosten – die sogenannten Restkosten – hat die öffentliche Hand zu übernehmen. Am 13. Februar 2011 haben die Stimmberechtigten des Kantons St. Gallen rückwirkend auf den 1. Januar 2011 dem kantonalen Gesetz über die Pflegefinanzierung zugestimmt. Darin wird festgehalten, wie die Restkosten der stationären und der ambulanten Pflege zwischen Kanton und Gemeinden aufgeteilt werden. Die Gemeinden werden einen Drittel der Restkosten der stationären Pflege sowie die Restkosten der ambulanten und der Akut- und Übergangspflege übernehmen. Für die Gemeinde Widnau wurden folgende auf Hochrechnungen beruhende Posten in den Voranschlag 2011 eingestellt: Restkosten stationäre Pflege: Fr. 300'000.–; Kosten ambulante Pflege: Fr. 241'000.–. Mit der Bündelung der Angebote für Pflege und Betreuung im Zentrum Augiessen hofft der Gemeinderat, über tragfähige Strukturen zu verfügen, um einerseits eine qualitativ hoch stehende Pflege und Betreuung sicherzustellen und andererseits auf die Kosten Einfluss nehmen zu können (Informationen zum Zentrum Augiessen siehe Seite 18).

Kostenentwicklung im Bereich Soziales und Fürsorge

Als Folge der *Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG)* werden auf 1. April 2011 in der Schweiz bis zu 20'000 Personen ausgesteuert. Es wird davon ausgegangen, dass ein Viertel davon direkt zu Sozialhilfebezügern wird. Anzunehmen ist, dass es sich dabei in erster Linie um junge Erwachsene und ältere Menschen handelt, die in den Arbeitsmarkt reintegriert werden müssen. Dass dies gelingt, hängt von der Bereitschaft der Wirtschaft ab, entsprechende Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Bisher haben das Business-House und andere Sozialfirmen Arbeits- und Einsatzplätze angeboten. Das neue AVIG bringt nun auch für diese Institutionen Änderungen, deren Konsequenzen noch nicht genau abzusehen sind. Zur Förderung der Arbeitsintegration von vorläufig Aufgenommenen haben die Rheintaler Gemeinden eine Regionale Arbeitsintegrationsstelle

REPAS eingerichtet. Sämtliche Bemühungen im Sozialbereich zielen also darauf hin, Menschen nach Massgabe ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten (wieder) in den Arbeitsmarkt einzugliedern. In welchem Ausmass das gelingt, wird sich zeigen. Jedenfalls müssen wir für die kommenden Jahre trotzdem von eher steigenden Fürsorgekosten ausgehen. Was das Vormundschaftswesen betrifft, so werden durch das *neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES)* die kommunalen Vormundschaftsbehörden abgeschafft und auf den 1. Januar 2013 regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden eingerichtet. Diese neuen Institutionen sind durch die Gemeinden zu finanzieren (Informationen zum KES siehe Seite 21).

Schulkosten und Schullastenausgleich

Für 2011 sind für den Schulbetrieb Mehrkosten von rund Fr. 400'000.– budgetiert. Diese gründen in erster Linie in den Lohnkosten. Der Sonderlastenausgleich Schule wird für die Gemeinde Widnau im 2011 rund Fr. 784'000.– betragen, dies sind fast Fr. 100'000.– mehr als im Vorjahr. Der Schullastenausgleich dient dazu, überdurchschnittliche Schulkosten abzugelten, die aus strukturellen Gründen entstehen. So ist das Verhältnis der Schüler- zur Einwohnerzahl die relevante Grösse. Die Gemeinde Widnau hat einen hohen Schüleranteil, deshalb ist der Betrag aus dem Schullastenausgleich relativ hoch. Die Höhe dieser Transferzahlungen schwankt erheblich, was sich in den letzten Jahren eindrücklich gezeigt hat: 2008: Fr. 1'013'300.–; 2009: Fr. 796'400.–; 2010: Fr. 693'800.–.

Fazit

Die dargestellten Sachverhalte zeigen, dass neue gesetzliche Regelungen von Bund und Kanton die Kostenstruktur der Gemeinden erheblich beeinflussen. In den nächsten Jahren werden ausserdem erhöhte Aufwendungen aufgrund der sozialen und demografischen Struktur der Bevölkerung auf die Gemeinde zukommen. Finanzplanung bedeutet, sich mit solchen Einflussfaktoren schon frühzeitig auseinanderzusetzen und ihre Wirkung auf den Allgemeinen Gemeindehaushalt abzuschätzen.

Steuern

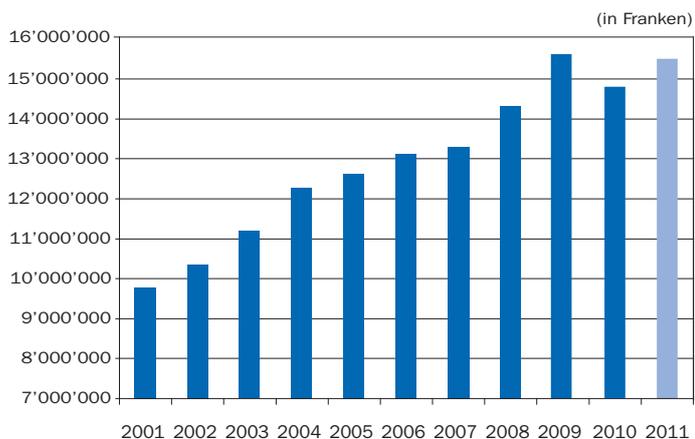
Einfache Steuer (in Fr.)

	Voranschlag 2010	Rechnung 2010	Abweichung	Voranschlag 2011
Einfache Steuer 100% Gesamtsteuerfuss	15'089'285	14'860'733.—	- 228'552.—	15'358'000

Steuerabrechnung (in Fr.)

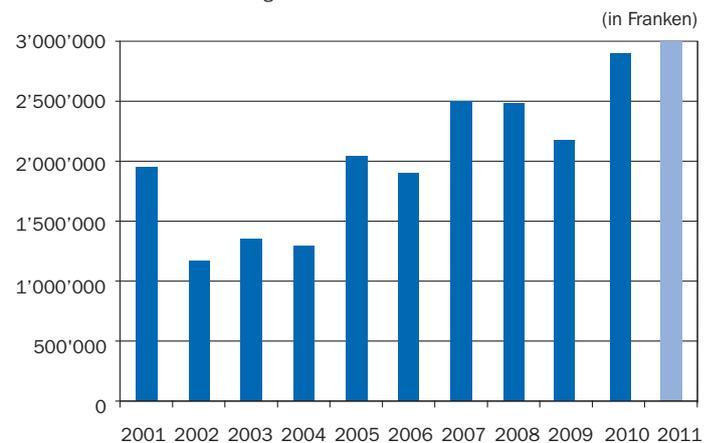
	Voranschlag 2010	Rechnung 2010	Abweichung	Voranschlag 2011
Einkommens- und Vermögenssteuern Natürliche Personen laufendes Jahr (inkl. Nachzahlungen)	16'900'000	16'644'021.99	- 255'978.01	16'740'000
Steuern Juristische Personen	2'000'000	2'838'273.70	838'273.70	3'060'000
Grundstückgewinnsteuern	500'000	427'557.25	- 72'442.75	430'000
Nach- und Strafsteuern	20'000	13'004.20	- 6'995.80	10'000
Grundsteuern	1'500'000	1'516'645.55	16'645.55	1'560'000
Quellensteuern	1'700'000	1'649'422.05	- 50'577.95	1'710'000
Handänderungssteuern	500'000	736'171.30	236'171.30	600'000
Verzugszinsen Natürliche Personen	100'000	74'930.44	- 25'069.56	100'000
Verzugszinsen Nebensteuern	8'000	2'929.—	- 5'071.—	8'000
Vergütungszinsen/Abschreibungen Natürliche Personen	- 320'000	- 304'108.08	15'891.92	- 320'000
Vergütungszinsen/Abschreibungen Nebensteuern	- 34'000	- 6'615.85	27'384.15	- 34'000
Total	22'874'000	23'592'231.55	718'231.55	23'864'000

Einfache Steuer 100% 2001–2011 (Voranschlag)



Steuerertrag Jurist. Personen 2001–2011 (Voranschlag)

ab 2002 Reduktion infolge Übernahme Berufsschulen durch Kanton
 ab 2007 Erhöhung Gemeindeanteil von 80% auf 100%
 ab 2010 Erhöhung Gemeindeanteil von 100% auf 130%



Steuerfuss

Steuereingang 2010

Der Steuerertrag 2010 liegt – über alle Steuerkategorien betrachtet – rund 3 Prozent über dem Budget. Der Mehrertrag von Fr. 718'231.55 ist in erster Linie auf Mehreinnahmen bei den Steuern der juristischen Personen zurückzuführen. Es ist erfreulich, dass die in Widnau ansässigen Industrieunternehmen die schwierige Wirtschaftslage gut meistern. So war der Geschäftsgang der fünf wichtigsten Unternehmen, die rund die Hälfte des Ertrages der juristischen Personen ausmachen, 2010 positiver als erwartet.

Nicht erreicht wurde das Budget dagegen bei den Steuern der natürlichen Personen, die mit Fr. 255'978.01 oder rund 1.5 Prozent unter dem Budget liegen. Vor allem die höheren Kinderabzüge hatten grössere Auswirkungen als vorkalkuliert. Die einfache Steuer der natürlichen Personen liegt 2010 rund Fr. 263'789.88 unter dem Vorjahr, was eine Abnahme von rund 2 Prozent bedeutet.

Während die Handänderungssteuern Fr. 236'171.30 oder rund 47 Prozent über dem Budget liegen, wurde die Prognose bei den Grundstücksgewinnsteuern nicht erreicht, in dieser Steuerkategorie wurden nur 85.5 Prozent vereinnahmt, was ein Minus von Fr. 72'442.75 ausmacht. Ebenfalls unter den Erwartungen liegen die Quellensteuern mit einem Minus von rund 3 Prozent oder Fr. 50'577.95.

Liegt der Steuereingang 2010 im Trend der anderen St. Galler und Rheintaler Gemeinden, so bleiben die Steuerausstände im Quervergleich hoch: Zwar haben sie von 2009 auf 2010 von rund 10 auf 9 Prozent leicht abgenommen, doch machen die Steuerausstände aller Korporationen nach wie vor fast 3.4 Mio. Franken aus.

Prognosen Steuerertrag 2011

In Zusammenarbeit mit dem Gemeindesteuernamt hat der Gemeinderat die Prognosen für die Steuereinnahmen 2011 festgelegt. Dabei wird vom Ergebnis 2010 ausgegangen. Einbezogen werden Annahmen über die (volks)wirtschaftliche Entwicklung sowie die Steuerprognosen des Kantons, die nach Massgabe der spezifischen Zusammensetzung des Steuersubstrats der Gemeinde Widnau in die Überlegungen einfließen. Erstmal seit Jahren müssen keine neuen und zusätzlichen Auswirkungen aus Nachträgen zum Steuergesetz berücksichtigt werden.

- Bei den **Steuern der natürlichen Personen** haben sich im 2010 die Entlastungen der Familien durch die Erhöhung der Kinderabzüge stärker ausgewirkt als angenommen. Für das Budget 2011 wird davon ausgegangen, dass keine weiteren Korrekturen als Folge von Änderungen der Steuergesetzgebung mehr

nötig sind. Für den Voranschlag 2011 wird für die Steuern der natürlichen Personen von einem **Zuwachs von 3.5 Prozent** ausgegangen. Dabei wird ein durchschnittliches Lohnwachstum von 2.5 Prozent zu Grunde gelegt, progressionsbereinigt 3.75 Prozent, und bei den Vermögen wird ein Zuwachs von 2 Prozent angenommen. Ein weiterer Einflussfaktor ist die Zahl der Steuerpflichtigen. Für 2011 wird mit 100 neuen Steuerpflichtigen oder einem Bevölkerungswachstum von rund 1.5 Prozent gerechnet. Die neuen Steuerpflichtigen werden mit einem durchschnittlichen Einkommen und Vermögen veranschlagt.

- Die Budgetierung der **Steuern der juristischen Personen** stützt sich weniger auf die Allgemeinen Wirtschaftsprognosen als auf die konkrete Situation: Rund fünf Unternehmen generieren die Hälfte der Steuern der juristischen Personen der Gemeinde Widnau. Daher wird bei der Prognose auf die Einschätzungen dieser massgebenden Firmen abgestellt. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Unternehmen im Rheintal die Krise 2008 und die zwei Jahre danach sehr gut bewältigt haben und keine so massiven Einbrüche verkraften mussten wie befürchtet. Die Steuereingänge der juristischen Personen im 2010 lagen in den Rheintaler Gemeinden denn auch durchs Band über den Erwartungen. Für 2011 wird der Optimismus und das Vertrauen in die führenden lokalen Firmen beibehalten; der Gemeinderat hat im Voranschlag 2011 für die Steuern der juristischen Personen eine **Zunahme von 8 Prozent** budgetiert.
- Bei den **Quellensteuern** haben sich die gedämpfte Wirtschaftslage sowie die Reduktion des Einkommenssteuertarifs merklich ertragsmindernd ausgewirkt. Die Prognose für diese Steuerkategorie bleibt anspruchsvoll, sie reagiert am direktesten auf rezessive Tendenzen aber auch aufs Wachstum. Für den Voranschlag 2011 geht der Gemeinderat bei den Quellensteuern von einem **Zuwachs von 4 Prozent** aus, da er mit einer leichten Zunahme der Quellensteuerpflichtigen rechnet.
- Bei den Grundstücksgewinnsteuern und bei den Handänderungssteuern wird auf den Durchschnitt der letzten Jahre und auf interne Trendschätzungen des Grundbuchamts abgestellt: Im Voranschlag 2011 wird bei den **Grundstückgewinnsteuern** mit Einnahmen von **Fr. 430'000.–**, bei den **Handänderungssteuern** mit einem Ergebnis von **Fr. 600'000.–** gerechnet.
- Die Grundsteuern errechnen sich aus dem Steuerwert aller Liegenschaften in Widnau. Bei den Grundsteuern wurde im 2010 der Satz auf 0.8 Promille gesenkt. Für den Voranschlag 2011 wird mit den Einnahmen 2010 gerechnet plus einer Zunahme von rund Fr. 50'000.– als Folge von Neuschätzungen. Insgesamt werden damit im Voranschlag 2011 aus den **Grundsteuern** Einnahmen von **Fr. 1'560'000.–** erwartet.

Steuerfuss 2011

Für die finanzielle Konsolidierung von entscheidender Bedeutung ist, dass dank der kontinuierlichen Entschuldung durch zusätzliche Abschreibungen aus den guten Ergebnissen der letzten Jahre der Ausfall der Zufinanzierungen aus den Werken an den Allgemeinen Gemeindehaushalt abgedeckt werden kann. Damit wird ein grosses finanzpolitisches Risiko eliminiert. Hätten wir die Chance nicht genutzt, aus den guten Ergebnissen der letzten Jahre Schulden abzubauen, hätten die Einnahmefälle durch den Wegfall der Beiträge aus den Werken – im Fall der Elektrizitätsversorgung (EVW) wegen dem StromVG, im Falle der Wasserversorgung (WVW) durch einen erhöhten Investitions- bzw. Abschreibungsbedarf, im Fall der Kabelfernsehanlage durch technische Herausforderungen – durch erhebliche Steuerfusserhöhungen aufgefangen werden müssen.

Der Gemeinderat legt der Bürgerschaft den Voranschlag 2011 vor mit einem Gemeindesteuerfuss von 109% (bisher 112%) und einer Grundsteuer von 0.8 Promille des Steuerwerts (bisher). Das budgetierte Defizit von Fr. 1'213'100.– soll über die Rücklage für künftige Aufwandüberschüsse (Eigenkapital) gedeckt werden.

Steuerplan 2011

	Voranschlag 2011
Aufwand/Steuerbedarf der laufenden Rechnung	Fr. 16'740'000
Steuerfuss	
• Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuern (Natürliche Personen, bisher 112%)	109%
• Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuern (Natürliche Personen) 100%	Fr. 15'358'000
Steuerertrag	
• Einkommens- und Vermögenssteuern bei einem Steuerfuss von 109% inkl. Nachzahlungen	Fr. 16'740'000
Grundsteuern	
0.8‰ (bisher)	Fr. 1'560'000
Steueranteile	
Juristische Personen	Fr. 3'060'000
Grundstückgewinnsteuern	Fr. 430'000
Nach- und Strafsteuern	Fr. 10'000
Quellensteuern	Fr. 1'710'000
Feuerwehersatzabgabe	
7% der einfachen Steuer, höchstens Fr. 700.–	Fr. 613'000

Anträge des Gemeinderates zu Voranschlägen und Steuerplan 2011

Wir unterbreiten Ihnen zu den Voranschlägen sowie zum Steuerplan 2011 folgende Anträge:

1. Die Voranschläge für das Jahr 2011 der Politischen Gemeinde Widnau seien zu genehmigen.

2. Es seien folgende Steuern zu erheben:

- **Einkommens- und Vermögenssteuern: 109 %**
- **Grundsteuer: 0.8 ‰ des Steuerwertes**

Widnau, 17. Februar 2011

GEMEINDERAT WIDNAU

Die Gemeindepräsidentin: *Christa Köppel*

Der Gemeinderatsschreiber: *Andreas Hanimann*

Geschäftsprüfungskommission

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

an die Bürgerversammlung der Gemeinde Widau

Sehr geehrte Mitbürgerinnen
Sehr geehrte Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2010 sowie die Anträge des Gemeinderates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2011 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich. Es ist Aufgabe der Geschäftsprüfungskommission, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung haben wir beurteilt, ob diese gesetzeskonform, sachgerecht und wirtschaftlich sinnvoll erfolgte.

Die OBT AG hat in unserem Auftrag als externe Revisionsstelle Teilbereiche der Rechnung der politischen Gemeinde geprüft. Sie kommt in ihrem Bericht zum Schluss, dass die Buchhaltung einen guten Gesamteindruck hinterlässt und das Rechnungs- und Belegwesen ordnungsgemäss geführt sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende **Anträge:**

- 1. Die Jahresrechnung 2010 der Gemeinde Widau sei zu genehmigen.**
- 2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2011 seien zu genehmigen.**

Widau, 17. Februar 2011

Geschäftsprüfungskommission Widau

*Hugo Eisenbart
Patrik Keller
Hans-Walther Rutz
Christine Schawalder
Marco G. Sieber*

Gemeinderat

Zentrum Augiessen – wohnen – betreuen – pflegen

Seit dem 1. Januar 2011 sind die Spitex Widnau und das Altersheim Augiessen ein Betrieb: Das *Zentrum Augiessen*.

Als gemeindeeigener Betrieb bietet das Zentrum Augiessen vielfältige Dienstleistungen für Pflege und Betreuung für alle Einwohnerinnen und Einwohner in Widnau aus einer Hand an:

- stationäre Pflege und Tagesbetreuung
- Spitex-Dienst für ambulante Pflege und Haushilfe
- Mahlzeitendienst
- Wohnen mit Service in den Alterswohnungen Trattwies
- Drehscheibe als zentrale Auskunfts- und Beratungsstelle

Durch den medizinischen Fortschritt wird die Zahl der Hochbetagten in Zukunft zunehmen und der entsprechende Bedarf an Pflege und Betreuung wird sich verändern. Auch wird in den nächsten Jahren eine Generation von Menschen mit anderen Lebenserfahrungen und Ansprüchen zu Seniorinnen und Senioren; die Altersarbeit wird sich demgemäss erheblich verändern. Es wird davon ausgegangen, dass künftig die ambulante Betreuung und Pflege einen noch grösseren Stellenwert erhalten wird, da die betagten Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben wollen. Die stationären Angebote werden nur noch von Seniorinnen und Senioren genutzt, die einen erheblichen Pflegebedarf haben.

Die hohen qualitativen Ansprüche sowie der Kostendruck verlangen sachgerechte und effiziente Strukturen. Mit dem Zusammenschluss von Spitex und Altersheim zum *Zentrum Augiessen* werden vor allem in Führung und Administration Synergien genutzt. Die Bereiche Finanzen, Personaladministration, IT (EDV), Kommunikation und Facility Management (Liegenschaftsunterhalt) werden neu zentral durch die Gemeindeverwaltung erbracht. Dadurch wird ein Effizienzgewinn erwartet.

Nicht gespart werden soll an der menschlichen Zuwendung und an der kompetenten Pflege. Das *Zentrum Augiessen* unterstützt betagte Einwohnerinnen und Einwohner und deren Angehörigen mit Dienstleistungen und stellt damit eine möglichst hohe Lebensqualität bis ins hohe Alter sicher. Dazu gehören die umfassenden ambulanten Serviceleistungen der Spitex, die Tagesbetreuung zur Entlastung von pflegenden Angehörigen, die – dank der Unterstützung der Ebnet-Stiftung, Teufen – von einem auf zwei Tage pro Woche ausgedehnt worden ist. Und nicht zuletzt, die zentrale Auskunfts- und Beratungsstelle «Drehscheibe»: Doris Schlegel ist seit September 2010 Ansprechperson für alle Fragen und Problemstellungen rund um Alter, Pflege und Betreuung. Sie unterstützt Betroffene und Angehörige bei der Organisation von Lösungen; sie hilft auch in Notfällen, zum Beispiel bei einem sofortigen Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim. Die Gesamtleitung des *Zentrums Augiessen* mit rund

70 Vollzeit- und Teilzeit-Mitarbeitenden liegt bei der bisherigen Altersheimleiterin, Yvonne Naef. Regelmässige Gespräche mit der Spitex-Leiterin, Catherine Perren, und der Drehscheibe-Leiterin, Doris Schlegel, stellen die Koordination über die ganze Angebotspalette von ambulant bis stationär sicher.



Haus Augiessen / Tagesbetreuung

Seit dem 1. Januar 2011 gelten für die Finanzierung der Langzeitpflege neue gesetzliche Rahmenbedingungen. Die Neuordnung der Pflegefinanzierung bringt durch die neue Kostentragung eine finanzielle Entlastung der pflegebedürftigen Personen, die sogenannten Restkosten werden auf die öffentliche Hand gewälzt; konkret auf den Kanton und die Gemeinden, welche die Restfinanzierung aus der ambulanten und stationären Pflege zu finanzieren haben. Für die Restkosten aus der Pflegefinanzierung werden im Voranschlag 2011 der Gemeinde Widnau für den stationären Bereich Fr. 300'000.– eingestellt.

Kontaktmöglichkeiten:

- Drehscheibe: Doris Schlegel, Leiterin Drehscheibe, Tel. 071 726 38 65, E-Mail: doris.schlegel@widnau.ch; Das Telefon ist von Montag bis Freitag von 08.00 – 12.00 Uhr und von 13.30 – 17.00 Uhr bedient. Termine nach telefonischer Vereinbarung.



Personalanlass Fusion Spitex – Altersheim

- Spitex: Catherine Perren, Leiterin Spitex, Tel. 071 726 38 66, E-Mail: spitex@widnau.ch; Das Telefon ist von Montag bis Freitag von 09.30 – 11.00 Uhr bedient. In dringenden Fällen: Mobile 079 704 68 67.
- Haus Augiessen: Yvonne Naef, Leiterin Zentrum Augiessen, Tel. 071 726 38 60, E-Mail: yvonne.naef@widnau.ch.

Energiestadt Widnau



Am 17. November 2010 erhielt Widnau das begehrte Label als 21. Energiestadt im Kanton St. Gallen. Für die Zertifizierung als Energiestadt genügt ein Umsetzungswert von 50 Prozent, Widnau wurde jedoch mit dem höheren Wert von 58.5 Prozenten der bereits geleisteten Umsetzungen zertifiziert.

Für den Schub in Richtung Umweltfreundlichkeit sind in erster Linie die Bereiche Mobilität und interne Organisation verantwortlich: Der Gemeinderat hat eine neue Stelle für Liegenschaftsverwaltung und Energiemanagement geschaffen, die in Zukunft für den Gebäudeunterhalt und für die energiepolitischen Massnahmen verantwortlich zeichnet.

Für das Jahr 2010 wurde der Strommix für die Versorgung der gemeindeeigenen Liegenschaften bereits umgestellt. Seither werden knapp 30 Prozent des Verbrauchs über Ökostrom gedeckt. Die gemeindeeigenen Gebäude sind in einer Energiebuchhaltung erfasst. Ein Energiemanagement-Tool erstellt die Sanierungsplanung und die Sanierungskosten fliessen in Zukunft systematisch in die Finanzplanung ein.

Mit der neuen e-bike-Station hat Widnau beim Schwerpunkt umweltfreundliche Mobilität gepunktet: Die e-bikes, die derzeit Winterpause machen, stehen in der Velosaison allen Interessierten zur Verfügung. Gesponsert wurde das Projekt e-bike-Widnau von der Raiffeisenbank Mittelrheintal.

Widnau hat aber auch in allen anderen für die Zertifizierung relevanten Bereichen Bemühungen vorzuweisen: Besonders lobend erwähnt wird die von Widnau mitfinanzierte grenzüberschreitende Buslinie und die vom Verein St. Galler Rheintal lancierte und von den Gemeinden umgesetzte Rheintaler Energie-Initiative RHEI. Bisher hat Widnau über dieses kommunale Förderprogramm mehr als 50 Massnahmen von privaten Bauherren finanziell unterstützt. Der Favorit sind Warmwasserkollektoren.

Für 2011 ist die Erstellung einer Energieplanung für das ganze Gemeindegebiet vorgesehen. Das ist eine Verpflichtung aus dem

neuen Energiegesetz; alle St. Galler Gemeinden über 7'000 Einwohner/innen sind angehalten, eine Energieplanung zu erstellen. Widnau wird dabei zu den Vorreitern gehören.

Das Label Energiestadt ist vier Jahre lang gültig. Die Label-Kommission prüft die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen mit Audits und Erfolgskontrollen. Gemeinderat und Verwaltung freuen sich über die erfolgreiche Zertifizierung und werden den Weg einer energie- und umweltfreundlichen Politik weiterverfolgen.



Übergabe Label Energiestadt

Sanierung Teilstück Neugasse mit Neugestaltung Eingang Gemeindehaus

Als Vorlauf zur geplanten Neugestaltung der Bahnhofstrasse (Staatsstrassenprojekt) wurden die Werkleitungen für Kanalisation, Meteorwasser, Elektrizität, Kabelfernsehen, Wasser, Telefon usw. im Bereich des künftigen Metropol-Kreisels sowie entlang der Neugasse bis Binnenkanalbrücke erneuert. Es ist vorgesehen, im Frühjahr 2011 den Werkleitungsbau entlang der Bahnhofstrasse weiterzuführen. Dieser Vorlauf im Werkleitungsbau vereinfacht den späteren Strassenbau an der Bahnhofstrasse ganz erheblich.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Neugasse wurden im Eingangsbereich des Gemeindehauses vier Kurzzeit-Parkplätze erstellt. Damit müssen die Kundinnen und Kunden der Gemeindeverwaltung und der Bibliothek nicht mehr auf der Strasse parkieren, wenn sie nur kurz etwas abgeben oder in den Briefkasten werfen wollen. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Eingangs sind zusätzliche gedeckte Veloabstellplätze und direkte Fussverbindungen vom neuen Parkplatz Zentrum zum Gemeindehaus erstellt worden.



Bau von Werkleitungen in der Neugasse



Kurzzeit-Parkplätze beim Eingangsbereich Gemeindehaus

e-bike-Widnau – sponsored by Raiffeisen

oo ebikeWidnau
sponsored by RAIFFEISEN

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten startete Anfang August das Projekt e-bike-Widnau. Mit diesem innovativen Mobilitätsprojekt wird die Bevölkerung von Widnau – jung und alt – eingeladen, auch für längere Strecken auf umweltschonende Mobilität umzusteigen. Es stehen 20 Elektro-Bikes zur Verfügung, welche für Ausflüge, Exkursionen oder den Arbeitsweg tageweise gemietet werden können. Die e-bikes sind in der e-bike-Station auf dem Parkplatz Zentrum beim Gemeindehaus stationiert. Dort werden sie mit zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Quellen aus dem Kontingent «naturmade Star» geladen. Mit den e-bikes aus Widnau fährt man komplett CO₂-neutral.

Die Reservation der e-bikes kann direkt und einfach über das Internet unter: www.widnau.ch oder persönlich am Front-Office des Gemeindehauses vorgenommen werden. Zur Auswahl stehen zwei Modelle: ein Sport-Bike oder ein Komfort-Bike. Damit sind leistungsstarke Sportler/innen ebenso angesprochen, wie gemütliche Plauschfahrer/innen. Der Mietpreis ist mit Fr. 10.– pro Tag äusserst günstig. Die Mitarbeiterinnen des Front Office sind gerne bereit, die Gäste und Nutzer beim «Einchecken» zu unterstützen.

Die Realisation des Projekts e-bike-Widnau war dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Raiffeisenbank Mittell rheintal möglich. Widnau übernimmt damit eine Vorreiterrolle in Sachen umweltfreundlicher Mobilität. Das Projekt hat nach der Lancierung im August in den Medien grosse Aufmerksamkeit erweckt und das Echo war sehr positiv.

Über die Wintermonate ist der Betrieb der e-bike-Station eingestellt. Die Wiedereröffnung erfolgt am 2. April 2011.

Die Auswertung zeigt, dass mit den e-bikes in den ersten drei Betriebsmonaten gesamthaft 4'200 Kilometer zurückgelegt



Bereit zum Ausflug mit e-bikes

wurden. Dies entspricht der Strecke Widnau-Sevilla (Süd-Spanien) retour. Wir freuen uns auf die Wiedereröffnung der e-bike-Station im Frühling. Denn: e-biken macht Spass, ist attraktiv und ein neues Erlebnis.

RBK – Hochwasserschutzprojekt

Die Gefährdung des Siedlungsgebietes im unteren Rheintal durch Hochwasser im Rheintaler Binnenkanal ist seit längerer Zeit bekannt und die im Jahre 2009 erstellte Gefahrenkarte weist ein hohes Schadenpotential und grosse Schutzdefizite aus. Dieser Umstand und die Tatsache, dass durch einen hohen Wasserstand im RBK auch die zahlreich einmündenden Gewässer beeinflusst werden, hat sich der Zweckverband Rheintaler Binnenkanal-Unternehmen entschlossen, ein Gesamtkonzept Hochwasserschutz RBK in Auftrag zu geben. Darin sollen verschiedene Lösungsansätze dargestellt, diskutiert und ein Vorschlag zur Behebung der Defizite aufgezeigt werden.

Zusammen mit einer Begleitgruppe, in welcher Vertreter von Gemeinden, der kantonalen Fachstellen, der Ortsgemeinden, Vertreter der Landwirtschaft und der Melioration Einsitz haben, begannen die Planungsarbeiten im Frühsommer 2010. Die vom Ingenieurbüro Bänziger Partner AG, Oberriet, ausgearbeiteten Varianten wurden anlässlich verschiedener Sitzungen diskutiert. Das Konzept wird von Heinz Kaspar, AF-Colenco AG, Dättwil, begleitet. Die Lösungsfindung erweist sich als schwierig, da die verschiedensten Interessen zu berücksichtigen sind und die vorhandenen Randbedingungen keinen grossen Spielraum offen lassen. Es zeigt sich aber, dass sich die Sicherstellung der Hochwassersicherheit für das Siedlungsgebiet nur über eine Kombination von verschiedenen Massnahmen wie Gewässer Ausbau und Wasserrückhalt realisieren lässt. Die Ausmasse sind aber beträchtlich und es ist mit hohen Kosten für die Behebung der Defizite zu rechnen.

Zurzeit werden verschiedene hydraulische Modellierungen durchgeführt um die Wirkung der Massnahmen zu überprüfen. Bis im Sommer 2011 sollte das Konzept vorliegen und in der Folge können weitere Schritte zur Projektierung in Angriff genommen werden.

Änderung ZGB – neues Erwachsenenschutz-/ Personen- und Kindesrecht (KES)

Das geltende Vormundschaftsrecht im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Art. 360 bis Art. 455 ZGB) ist seit dem 1. Januar 1912 in Kraft. Es ist – abgesehen von den Bestimmungen über den fürsorglichen Freiheitsentzug – praktisch unverändert geblieben. Die fast 100 Jahre, die seit der Einführung des Vormundschaftsrechts vergangen sind, waren geprägt von grossen

gesellschaftlichen Veränderungen. Insbesondere dem Grundrechtsschutz, dem Selbstbestimmungsrecht und der Hilfe zur Selbsthilfe kommt heute eine viel grössere Bedeutung zu, als dies anfangs des letzten Jahrhunderts der Fall war. Am 19. Dezember 2008 hat die Schweizerische Bundesversammlung die Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB; SR 210; Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) verabschiedet. Der Bundesrat hat am 12. Januar 2011 das neue Erwachsenenschutzrecht auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.

Das neue Bundesrecht trägt den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung und enthält neue Regelungen von grosser Tragweite. Da die Kantone für eine gesetzeskonforme Umsetzung der Behördenorganisation und die Festlegung der entsprechenden Verfahren zuständig sind, ergibt sich innerhalb des Kantons aus den zahlreichen Neuerungen ein umfassender Handlungs- und Regelungsbedarf. Insbesondere sind interdisziplinär zusammengesetzte Fachbehörden zu bestellen. Diese professionelle Fachbehörde, auch Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) genannt, fällt ihre Entscheidungen mit mindestens drei Mitgliedern. Sie hat weitgehend die gleichen Aufgaben wie die heutige, kommunale Vormundschaftsbehörde.

Zuständig für die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts ist der Kanton. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Fachbehörden (fachliche Qualifikationen, Organisation usw.) werden die Gemeinden nicht in der Lage sein, diese Aufgaben autonom zu erfüllen. Sie müssen sich zu grösseren Einzugsgebieten zusammenschliessen, damit das für die erforderliche Qualität notwendige Mengegerüst erreicht wird. Die Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) geht in ihren Empfehlungen von einem Einzugsgebiet von 50'000 bis 100'000 Einwohnenden aus. Die Bildung von zu grossen Einheiten birgt allerdings die Gefahr, die für eine wirkungsvolle Arbeit bedeutsame Nähe zu den Betroffenen und ihrem sozialen Umfeld zu verlieren. Die St. Galler Gemeinden schlagen deshalb regionale Zusammenschlüsse vor, die sich enger an die bestehenden Strukturen anlehnen. Somit sollen im Kanton insgesamt 10 bis 11 leistungsfähige KES-Behörden geschaffen werden. Aufgrund entsprechender Vorabklärungen haben die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten der VSGP Rheintal empfohlen, dass sich die zwölf Rheintaler Gemeinden zwischen St. Margrethen und Rüthi zu einer KES-Region Rheintal zusammenschliessen, die rund 65'000 Einwohnerinnen und Einwohner umfasst. Den Räten der Rheintaler Gemeinden wird im Frühjahr 2011 ein Antrag zur zustimmenden Beschlussfassung zum Perimeter der KES-Region Rheintal unterbreitet.

Soziale Dienste Mittelrheintal (SDM) – Reorganisation

Demografische Entwicklung, Veränderungen in der Arbeitswelt, im Bildungssystem, neue Lebens- und Beziehungsformen, Migrations- und Integrationsfragen – der Wandel in unserer Gesellschaft bringt viele Herausforderungen. Einzelpersonen wie Familien sind gefordert, in schwierigen Lebenslagen Entscheidungen zu treffen. Dabei können nicht alle Menschen im gleichen Ausmass auf die eigenen Ressourcen zurückgreifen; sie sind auf Hilfe angewiesen. Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen ist eine öffentliche Aufgabe, die vorwiegend durch die Gemeinden sicherzustellen ist.

Seit 1970 führen die Mittelrheintaler Gemeinden Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau den Verein Soziale Dienste Mittelrheintal (SDM). Zweck des Vereins ist das Angebot von sozialen und pädagogischen Dienstleistungen. Die SDM haben sich in den letzten Jahren zu einem Kompetenzzentrum entwickelt, an dem aus einer Hand und an einem Ort soziale Fachberatungen für die Mittelrheintaler Bevölkerung angeboten werden. Heute werden folgende Schwerpunkte abgedeckt:

- Familienberatung
- Mütter- und Väterberatung
- Domino – Begleitung von Familien
- Jugendnetzwerk
- Kinderkrippen
- Schulsozialarbeit
- Suchtberatung
- Contact: Kontakt- und Anlaufstelle

Aufgrund einer Neuausrichtung im Sozialbereich hat der Gemeinderat Au entschieden, per 31. Dezember 2012 aus dem Verein SDM auszutreten. Das war für die verbleibenden vier Trägergemeinden Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau Anlass, die Situation neu zu beurteilen: Die vier Räte haben beschlossen, an der bisher erfolgreichen Zusammenarbeit im Sozialbereich festzuhalten. Im Verlauf des Jahres 2011 sollen die Organisation sowie die Strukturen des SDM analysiert und optimiert und auf die Bedürfnisse der vier Gemeinden ausgerichtet werden. Dies soll im Rahmen einer Strukturüberprüfung und einer betriebswirtschaftlichen Analyse erfolgen. Die Gemeinden haben den entsprechenden Auftrag der Firma: KAT, Wil, erteilt, die Erfahrungen in der Privatwirtschaft wie auch im öffentlichen Bereich mitbringt. Die vier Trägergemeinden setzen sich dafür ein, dass der neue SDM auch in Zukunft ein starker und verlässlicher Partner für unsere Bürgerinnen und Bürger sein wird. Effizient, stark in Kompetenz und Verlässlichkeit – eine Institution mit grossem Potenzial.

Neue Homepage und neue Info-Broschüren

Eine informative und moderne Kommunikation der Verwaltung und der Behörden mit der Bürgerschaft ist dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen. Nebst den «traditionelleren» Kommunikationskanälen wie Zeitungen oder die Gemeindemittelungen im Fokus setzt der Rat auf das Internet, wo den Einwohnerinnen und Einwohnern laufend neue Möglichkeiten und Services angeboten werden können. So wurden 2010 auf www.widnau.ch der Vorleseservice oder e-Payment neu eingeführt. Ein innovatives Angebot ist auch der Online-Reservationservice für die e-bikes.

Um die vielfältigen Informationen noch besser und übersichtlicher darzustellen, wird die Homepage der Gemeinde Widnau aktuell überarbeitet. Ziele des neuen Internetauftrittes sind:

- attraktivere Gestaltung
- bessere Übersichtlichkeit
- Optimierung des Angebots an e-Services
- Optimierung des Online-Schalters
- Sicherstellung eines barrierefreien Webauftrittes (für Seh- und Hörbehinderte)

Um der Bevölkerung die attraktiven und in den letzten Jahren neu eingerichteten Dienstleistungen nahe zu bringen, wurden kurze und prägnante Informationsbroschüren erstellt. Diese werden in Papierform an geeigneten Orten aufgelegt und können als pdf von der Homepage www.widnau.ch heruntergeladen werden.

Aktuell gibt es Informationsbroschüren zu folgenden Angeboten der Gemeinde Widnau:

- Schülerhort/Mittagstisch
- Tagesbetreuung im Haus Augiessen
- Wohnungen Trattwies: Wohnen mit Service
- Drehscheibe: beraten – vermitteln – vernetzen
- Spitex
- Widebaumsaal
- e-bike-Widnau

Bevölkerungsschutz Mittelrheintal (BevS-MR)

Feuerwehr Mittelrheintal (FW MR)

	2010	2009
Brandfälle	13	14
Brandmeldeanlagen/Sprinkler	21	33
davon Fehlalarme	21	33
Verkehrseinsätze	4	7
Öl- und Chemiewehr	8	7
Wasser- und Sturmschäden	22	124
technische Hilfeleistungen	12	9
Nachbarhilfe	0	0
Rettungen von Menschen	15	7
Rettungen von Tieren	0	0



Wohnhausbrand an der Gütliststrasse (Foto: Der Rheintaler / René Schneider)



Kommandoübergabe von Leo Thurnherr (rechts) zu Marco Köppel

Wechsel im Kommando Feuerwehr Mittelrheintal

Auf Ende 2010 ist Leo Thurnherr, Widnau, als Kommandant der Feuerwehr Mittelrheintal zurückgetreten. Leo Thurnherr begleitete und unterstützte – seit 1999 als Kommandant der Feuerwehr Widnau – den Zusammenschluss der drei kommunalen Feuerwehren Widnau, Diepoldsau und Balgach zur Feuerwehr Mittelrheintal (FW MR). 2001 wurde er zum ersten Kommandanten der fusionierten Feuerwehr Mittelrheintal gewählt. Zwölf Jahre lang war er engagiert und kompetent und rund um die Uhr für «seine» Feuerwehr da. Er hat aus den drei Korps Widnau, Balgach und Diepoldsau eine schlagkräftige, effiziente und moderne Sicherheitsorganisation geschaffen, auf die sich die Behörden, die Wirtschaft und die Bevölkerung verlassen können. Das Wohlergehen und die Förderung seiner Leute, ihre fachtechnische wie menschliche Weiterentwicklung war ihm ein grosses Anliegen. Führungsstark, fachlich kompetent und menschlich zugänglich hat sich Leo Thurnherr nicht nur vor Ort, sondern auch in kantonalen Gremien für die Belange der Feuerwehr eingesetzt. Mit seiner offenen Persönlichkeit, seiner Überzeugungskraft und seiner Leidenschaft für das Feuerwehrhandwerk ist es ihm gelungen, junge Männer und Frauen als Nachwuchskräfte für den Feuerwehrdienst zu gewinnen.

Die Bevölkerung von Widnau, Balgach und Diepoldsau dankt Leo Thurnherr für den langjährigen vorbildlichen und uneigennützigen Einsatz.

Dem Nachfolger und seit 1. Januar 2011 neuen Kommandanten der Feuerwehr Mittelrheintal, Marco Köppel, Widnau, wünschen wir viel Freude und Erfolg bei seiner anspruchsvollen Aufgabe.

Neues Kilbikonzept

Am Wochenende vom 25. Juli 2010 fand die Kilbi erstmals mit dem neuen Konzept statt. Der Vergnügungspark wurde auf dem neuen Parkplatz Zentrum vis à vis dem Gemeindehaus aufgebaut und die Stände wurden entlang der Neugasse und der Lindenstrasse platziert. Der Parkplatz war ideal für die Unterhaltungsbetriebe und Bahnen. Nach einem verregneten Start am Freitagabend wurde der Kilbi-Sonntag bei wunderschöner Sommerwetter ein Erfolg. Insbesondere die von den Vereinen geführten Gastro-Angebote und attraktiven Beizli fanden bei den Gästen Zuspruch.

Natur und Umwelt

Das aktive Seniorenteam *Silberwide* feierte im Herbst seinen zehnten Geburtstag. Im Jahr 2000 wurde die Idee der «grünen Panther» in der Gemeinde Widnau vom Bauamtschef und der Gemeindepräsidentin an Kurt Moor herangetragen. Bald schon konnten weitere interessierte und körperlich fitte Senioren gefunden werden, die gerne mitmachten. Mit viel Elan und Kreativität wurden am 4. September 2000 die Grundlagen des neuen Seniorenteam festgelegt. Hiezu gehörten unter anderem das Definieren von Zielen, Strategie, Symbol und die Namensgebung: *Silberwide*. Der erste Arbeitseinsatz erfolgte am 15. September 2000. Im Rahmen einer kleinen Feier liess Kurt Moor die letzten zehn Jahre Revue passieren.

In 10 Jahren leistete die Gruppe Silberwide 106 Einsätze und rund 3'411 Mannstunden. Zu ihren Aufgaben gehören die Pflege und der Unterhalt von ökologischen Kleinstrukturen, die Förderung der Pflanzen- und Tierwelt innerhalb des Siedlungsgebietes durch die Gestaltung von naturnahen Grünanlagen, Trockensteinmauern und Biotopen. Viel öffentliche Aufmerksamkeit wurde der Gruppe Silberwide 2005 zuteil als sie für das Projekt «Trockensteinmauer Schiessstand» für ihren herausragenden Beitrag an die Umwelt vom WWF der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau mit dem Ostschweizer Umweltpreis «Der Grüne Zweig» ausgezeichnet wurde.

Die Gruppe Silberwide trifft sich in der Regel immer an einem Montagmorgen, durchschnittlich einmal pro Monat. Interessenten sind stets willkommen und melden sich bitte bei Kurt Moor, Aegetholzstrasse 15d, Widnau (Tel. 071 722 32 39 oder E-Mail: klmoor@bluewin.ch).



Das Team Silberwide konnte an der Olma 2010 den «Brodworscht-Preis» als Dank für vorbildliche Naturpflege entgegennehmen.

Personelles

Dienstjubiläum 25 Jahre



Daniela Lucarelli-Sieber
Gemeindeverwaltung



Josef Sieber
Werkhof

Dienstjubiläum 20 Jahre



Nicole Girod
Gemeindeverwaltung



Werner Heeb
Werkhof

Dienstjubiläum 15 Jahre



Richard Gähwiler
Sportanlage Aegeten



Thaddäus Hardegger
Zentrum Augiessen



Ernst Hasler
Sportanlage Aegeten



Edmund Heule
Sportanlage Aegeten



Margrit Heule
Sportanlage Aegeten



Hansjörg Lehmann
Gemeindeverwaltung



Rolf Maurer
Sportanlage Aegeten

Zum Gedenken

Edwin Haldner

Am 28. Oktober 2010 ist unser langjähriger Mitarbeiter, Edwin Haldner, nach schwerer Krankheit verstorben. Edwin Haldner war seit dem 1. April 1980 beim Bauamt Widnau tätig. Als ausgebildeter Gärtner gehörte die Pflege und der Unterhalt der Grünanlagen zu seinen Hauptaufgaben; er übernahm aber auch vielfältige andere Aufgaben im kommunalen Unterhaltsdienst. Im April 2010 konnte Edwin Haldner das 30-jährige Dienstjubiläum feiern. Mit seiner fröhlichen und offenen Art war er bei seinen Arbeitskollegen wie auch bei der Bevölkerung bestens bekannt und beliebt.



Wir danken Edwin Haldner für seinen Einsatz für die Gemeinde Widnau und werden ihn als liebenswürdigen Kollegen in bester Erinnerung behalten.

Raumplanung – Teilzonenplan/Überbauungsplan Widen

Mit dem Teilzonenplan Widen soll das 26'000 m² grosse Gewerbe-Industriegebiet der Betonröhrenfabrik Köppel's Söhne und der ausgesiedelten Firma Köppel Natursteine AG in ein Wohngebiet (Zone W3) umgewandelt werden. Gegen die Umzonung wurde das Referendum ergriffen. Am 26. September 2010 fand die Referendumsabstimmung statt. Die Widnauer Stimmberechtigten stimmten der Umzonungsvorlage mit 1'172 Ja gegen 1'105 Nein-Stimmen zu.

Trotz dem JA der Stimmberechtigten haben zwei Parteien gegen den abweisenden Entscheid des Gemeinderates zu ihrer Einsprache gegen den Teilzonenplan und den Überbauungsplan Widen beim Baudepartement des Kantons St. Gallen Rekurs erhoben. Als Folge der Rechtsverfahren wird sich der Abschluss des Umzonungs- und Überbauungsplanverfahrens erheblich verzögern. Die Grundeigentümerin hat sich deshalb entschieden, das brach liegende Industrieareal und die bestehenden Fabrikhallen für industrielle oder gewerbliche Nutzung zu vermieten.

Schulsozialarbeit

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen hat sich aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und des Wertewandels erheblich verändert. Eltern sind in ihrer Erziehungskompetenz stark gefordert und auch vermehrt verunsichert. Es wird schwieriger, Kindern und Jugendlichen Grenzen zu setzen. Durch die Erziehungsdefizite wird für die Schule die Erfüllung des Bildungsauftrags anspruchsvoller und fordernder. Im Schulalltag wird vermehrt eine fachliche Unterstützung notwendig, wenn das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen nicht mehr funktioniert oder familiäre und schulinterne Bemühungen zu wenig Wirkung zeigen. Schulsozialarbeit ist ein erprobtes Angebot, um diese Probleme zu bearbeiten. Schulsozialarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche, aber auch Lehrpersonen und Eltern bei Schwierigkeiten im persönlichen, schulischen oder sozialen Bereich rasch und direkt vor Ort – nämlich in der Schule. Eine frühzeitige fachliche Intervention ist die beste Prävention, um schwierige und kostspielige Problemlagen zu vermeiden.

Gemeinderat und Schulrat haben im Laufe des letzten Jahres den Bedarf nach einer sozialarbeiterischen Fachbegleitung mit dem Fokus Schüler/innen, Eltern und den Lehrpersonen vertieft evaluieren lassen und beschlossen, Schulsozialarbeit als Pilotprojekt für die Dauer von drei Jahren ab dem Schuljahr 2011/12 einzuführen. Es ist eine 100-Prozent-Stelle geplant, die fachlich den Sozialen Diensten Mittelrheintal (SDM) angegliedert ist. Ideal wäre, wenn die Stelle je zu 50 Prozent von einer weiblichen und einer männlichen Fachperson besetzt werden könnte. Die SDM bieten den Mitgliedsgemeinden Schulsozialarbeit als zusätzliches Leistungsangebot auf Bestellung an. Die Ansiedlung der Schulsozialarbeit bei den SDM hat zum Ziel, die nötige fachliche Vernetzung sicher zustellen und die Einbindung anderer Unterstützungsangebote zu koordinieren. Die Gemeinde Diepoldsau hat 2009 mit den SDM einen Leistungsauftrag über Schulsozialarbeit abgeschlossen und erprobt diese Unterstützung seit einem Jahr. Die durchwegs positiven Erfahrungen in Diepoldsau wurden vom Gemeinderat und Schulrat Widnau in die Entscheidungsfindung einbezogen. Die Kosten für die Schulsozialarbeit belaufen sich pro Jahr auf rund Fr. 195'000.–. Für den Start auf das Schuljahr 2011/12 hin (Beginn 1. August 2011) sind im Voranschlag 2011 Fr. 81'000.– enthalten. Gemeinderat und Schulrat werden den Pilotbetrieb extern auswerten lassen.

Stoffel-Liegenschaft

Seit geraumer Zeit ist offensichtlich, dass die Liegenschaft «Stoffel», Rütistrasse 23, einen erhöhten baulichen Unterhaltsbedarf aufweist. Technische Einrichtungen wie der Lift sind abgemahnt, die Mängelliste ist lang: sie beinhaltet die sanitären Anlagen, die Heizung, das defekte Dach. Das Gebäude entspricht den heutigen energetischen Anforderungen in keiner Weise, Infrastrukturen wie die Militärrküche werden nicht mehr gebraucht. Eine Sanierung ist unumgänglich.

Der Gemeinderat Widnau hat sich nach diversen Abklärungen entschlossen, ein Sanierungsprojekt in Angriff zu nehmen. Da es sich um eine Liegenschaft im Finanzvermögen handelt, ist der Gemeinderat für den Werterhalt und damit für die Sanierung abschliessend zuständig. Die Suum Architects, Widnau, wurde beauftragt, die bereits seit längerem vorliegende Projektstudie in einer Detailplanung zu konkretisieren und bis und mit Baueingaben weiter zu führen.

Die heutige gemischte Nutzung aus öffentlichen und privaten Mietern soll beibehalten werden. Bei der öffentlichen Nutzung liegt der Fokus auf Angeboten für Kinder und Jugendliche, die hier – ideal in der Nähe der Schulen – zusammengefasst werden sollen. Geplant sind Räumlichkeiten für den Schülerhort und den Mittagstisch, die damit nicht mehr in fremden Liegenschaften eingemietet werden müssen. Beibehalten bleiben soll der Jugendtreff. Was die private Nutzung betrifft, ist die Gemeinde interessiert, den bisherigen guten gewerblichen Mieter, ein Architekturbüro, zu behalten.

Der Nutzen der Liegenschaft soll maximiert werden. Dazu wird das heutige unternutzte Dachgeschoss, das zurzeit lediglich als Lager verwendet wird, als vollwertiges Geschoss ausgebaut. Nach der Sanierung wird das neue Dachgeschoss an das bisher eingemietete Architekturbüro vermietet. Die entsprechenden Mietverträge konnten – unter Vorbehalt der Realisation – bereits abgeschlossen werden. Für die Mieter der Lagerräumlichkeiten



Liegenschaft «Stoffel»

sind Ersatzräumlichkeiten in der angrenzenden Lagerhalle vorhanden.

Die Liegenschaft Stoffel soll sich finanziell selbst tragen. Im Rahmen der Vorabklärungen wurden die realisierbaren Mietzinseinnahmen kalkuliert und auf dieser Grundlage das Investitionsvolumen (rund 2.5 Mio. Franken) ermittelt. Durch die Sanierung kann die Liegenschaft entsprechend aufgewertet werden.

Verkehr beruhigen – ohne Tempo-30-Zonen

Wie werden Strassen in den Quartieren sicherer? Gibt es ausser den Tempo-30-Zonen andere geeignete Massnahmen, die Fahrgeschwindigkeit zu drosseln? Im Rahmen des Verkehrskonzepts 2005 hat sich der Widnauer Gemeinderat mit der Einrichtung von Tempo-30-Zonen auseinandergesetzt. Verkehrsberuhigung ist ihm seit Jahren ein Anliegen und der Rat hat in den letzten Jahren gezielt an strategischen Orten in der Gemeinde bauliche Massnahmen realisiert, um das Tempo zu senken und die Sicherheit zu erhöhen. Widnau nahm diesbezüglich seit jeher eine Pionierrolle ein, so etwa im Gebiet Alpstrasse, wo in den 70er-Jahren die erste «Wohnstrasse» des Kantons entstand. Oder bei der Zinggen-Balgacherstrasse, die Ende der 80er-Jahre als vielbeachtetes Pilotprojekt mit baulichen Verengungen und Kreuzungsrosetten verkehrsberuhigt wurde. Auch sind über die Jahre bei vielen Strassenquerungen die Trottoirs über die Strassen gezogen worden, eine bewährte Methode zum Schutz der Fussgänger, die hier klar Vortritt haben.

Strenge Vorschriften für Tempo-30-Zonen

Von der Kantonspolizei wird heute eine konsequente Umsetzung der Signalisationsverordnung und der VSS-Verkehrsnormen verlangt. So gilt in Tempo-30-Zonen flächendeckend ein Rechtsvortritt und Fussgängerstreifen sind ebenso wenig zulässig wie durchgezogene Trottoirs oder Versätze auf Kreuzungen, wie dies in verkehrsberuhigten Strassen üblich ist. Damit sind es gerade die seit Jahren bewährten baulichen Massnahmen, die mit den Vorschriften für eine Tempo-30-Zone kollidieren.

Durchgezogene Trottoirs nicht abspitzen

Würde Widnau Tempo-30-Zonen einführen, müssten in diesen Zonen die durchgezogenen Trottoirs abgespitzt, Fussgängerstreifen aufgehoben und bei allen Kreuzungen der Rechtsvortritt wieder eingeführt werden. Nur so würde eine Tempo 30-Zone bewilligt. Ausserdem wären allein beim Bau der ersten geplanten Etappe im Quartier zwischen Neugasse/Rütistrasse und Fuchsgasse elf sogenannte «Eingangstore» zu erstellen, nämlich überall dort, wo eine Zufahrt in die Tempo-30-Zone möglich ist. Da der Gemeinderat weder billige Provisorien will, noch die Strasse mit Kunststoffelementen möblieren möchte, wäre der finanzielle Aufwand für eine erste Tempo-30-Zone beträchtlich (geschätzte Kosten für die erste Tempo-30-Zone zwischen Neugasse und Fuchsgasse rund 500'000.– Franken).

Für punktuelle Beruhigungsmassnahmen

Der Gemeinderat befürwortet die Temporeduktion in Wohnquartieren und Tempo 30 an exponierten Stellen. Er will dieses Ziel mit punktuellen Massnahmen erreichen. Sie sollen im Einklang stehen mit den Vorschriften für Tempo-30-Zonen, damit eine spätere Einführung von Tempo 30 nicht behindert wird. Derzeit möchte der Gemeinderat jedoch darauf verzichten, die bewährten Massnahmen, die nachgewiesenermassen Wirkung zeigen und ihren Zweck erfüllen, zurückzubauen.

«Hecht-Knoten», Fuchsgasse, Rütistrasse

Um die Sicherheit im Umfeld der Schulhäuser, des Friedhofs und besonders der Kreuzung Büchelstrasse/Fuchsgasse/Rütistrasse zu verbessern, ist vorgesehen, den «Hecht-Knoten» übersichtlicher zu gestalten und zu beruhigen. Dies soll durch seitliche Einengungen mit Rabatten und Bäumen geschehen sowie durch eine leicht geänderte Strassenführung bei der Einmündung der Rütistrasse. Auf Höhe Algisbündtstrasse ist eine Verengung geplant und der Knoten Kanzleistrasse/Rütistrasse, der von Schulkindern und Friedhofbesuchern stark frequentiert wird, soll entschärft werden. Die massgeschneiderte Verkehrsberuhigung wird mit der Werkleitungs- und Strassensanierung im Bereich der Hechtkreuzung kombiniert. Und in Widnau gilt immer: Wenn Strassen oder Leitungserneuerungen anstehen, wird überprüft, ob nicht gleichzeitig Massnahmen zur Verkehrsberuhigung ausgeführt werden sollen. Im Auftrag des Gemeinderates wird der Verkehr auf den Quartierstrassen in Widnau durch das Bauamt mit einem elektronischen Messgerät laufend gemessen. So wird klar, wo Verkehrsberuhigungen nötig sind und ob mit den realisierten Massnahmen die erwünschte Temporeduktion tatsächlich erreicht wird.



Der «Hecht-Knoten» soll mit seitlichen Einengungen und durch eine leicht geänderte Strassenführung beruhigt werden.

Verein St. Galler Rheintal

Zur Erfüllung regionaler und überkommunaler Aufgaben haben die Rheintaler Gemeinden zwischen Rüthi und Rheineck den Verein St. Galler Rheintal gebildet. In verschiedenen ständigen Fachgruppen werden für die Region relevante und gemeindeübergreifende Problemstellungen bearbeitet. Unten stehen die wichtigsten Arbeitsfelder mit den aktuell prioritären Projekten:

- Fachgruppe Standortförderung → Imageanalyse über das Rheintal bei hochqualifizierten Arbeitskräften
- Fachgruppe Siedlung und Landschaft → Arbeit am Agglomerationsprogramm Rheintal
- Fachgruppe Verkehr → Verbesserung des Fahrplanangebots im öv
- Fachgruppe Energie → Weiterentwicklung der Rheintaler Energieinitiative (RhEI)
- Rheintaler Kulturstiftung → Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton bzw. dem Amt für Kultur, finanzielle Förderung von Kulturprojekten und Kulturinstitutionen im Rheintal

Detaillierte Informationen zur Tätigkeit des Vereins St. Galler Rheintal bzw. der Fachgruppen sowie der Rheintaler Kulturstiftung finden sich im Internet unter: www.myrheintal.ch.



Bürgersprechstunden 2011

Die Gemeindepräsidentin, Christa Köppel, und der Schulpräsident, Hugo Fehr, bieten wiederum zwei öffentliche Bürgersprechstunden im Gemeindehaus Widnau an, und zwar zu folgenden Terminen:

Montag, 9. Mai 2011 ab 17.30 bis 19.00 Uhr
 Montag, 10. Oktober 2011 ab 17.30 bis 19.00 Uhr

Nutzen Sie die Gelegenheit für einen spontanen Besuch. Selbstverständlich stehen Ihnen die Gemeindepräsidentin, der Schulpräsident und die Mitarbeitenden der Gemeinde- und der Schulverwaltung auch an anderen Terminen gerne zur Verfügung. Eine telefonische Terminvereinbarung verhindert, dass Sie warten müssen.

Schulrat

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Eltern

Die heutige Gesellschaft, mit all ihren Freuden und Leiden, ihren Emotionen, ihren Erwartungen, aber auch ihren Ängsten, widerspiegelt sich in der Schule. Alle, die in der Bildung tätig sind, von der Lehrperson bis zur Behörde, erleben den «Puls der Zeit» tagtäglich und hautnah mit. Die Verantwortung ist hoch und die Aufgaben zunehmend anspruchsvoller. Es ist nicht damit getan, nur Sachkompetenz zu vermitteln. Seit vielen Jahren gehören Sozial- und Selbstkompetenz dazu.

Wir stellen zunehmend fest, dass die Schule diesen beiden Bereichen vermehrte Aufmerksamkeit schenken muss, weil das Rüstzeug, das die Jugendlichen von zu Hause mitbringen «bröckelt». Als Schulverantwortliche können wir da nicht tatenlos zusehen, sondern müssen versuchen, diese Defizite zu kompensieren.

Schwierig wird es dann, wenn es an elterlicher Betreuung mangelt und die Jugendlichen praktisch machen können, was sie wollen. Auch das Gegenteil kommt zunehmend vor, indem Jugendlichen alle «Probleme» aus dem Weg geräumt werden. Eine zunehmende «Verweichlichung» ist feststellbar, die in einem Fall darin gipfelte, dass sich eine Mutter über das strenge Programm beschwerte und ihre Oberstufentochter bei einem Orientierungslauf im Dorf mit dem Auto fuhr!

Wir müssen sehr aufpassen, dass alle Beteiligten das Ziel, nämlich unsere Schülerinnen und Schüler auf das (Berufs-)Leben nach der Volksschulzeit optimal vorzubereiten, nicht aus den Augen verlieren. [Die heutige Wirtschaft und die höheren Schulen benötigen Leute die anpacken können, mitdenken und wissen was sie wollen.](#)

Wir als Schule werden unsere Fachkompetenzen und Regeln in die Lerninhalte und in unsere Schulprogramme einbringen und auch durchsetzen. Die offene und transparente Information und Kommunikation der Lehrpersonen mit den Eltern klärt diese unsere Haltung und schafft dazu im Schulalltag das notwendige Vertrauen. Gute Information und Kommunikation schafft Verständnis und Akzeptanz. Misstrauen wäre ein schlechter Nährboden für die fruchtbare Entwicklung eines Kindes.

Ende 2010 konnten wir in Widnau ein kleines [Jubiläum](#) feiern. Seit 10 Jahren besteht die Einheitsgemeinde. Diese Fusion zwischen der Politischen und der damaligen Schulgemeinde Widnau hat sich in der Praxis in jedem Fall bewährt.

Auf kommendes Schuljahr (1. August 2011) werden unsere zwei Einführungsklassen aufgehoben und durch das Einschulungsjahr ersetzt. Beim [Einschulungsjahr](#) handelt es sich um ein Übergangsjahr zwischen Kindergarten und 1. Klasse. Es gehört vollumfänglich zur Unterstufe der Primarschule. Nach diesem Jahr erfolgt in der Regel der Übertritt in die 1. Klasse. Bei der bisherigen Einführungsklasse wurden die Lerninhalte der 1. Klasse in zwei Jahren vermittelt mit anschliessendem direktem Übertritt in die 2. Klasse.

Wie Sie ebenfalls diesem Amtsbericht auf Seite 26 entnehmen können, hat der Gemeinderat auf Antrag des Schulrates beschlossen, ab Sommer 2011 an den Widnauer Schulen mit dem Projekt [«Schulsozialarbeit»](#) zu starten. Die Einführung ist vorerst auf drei Jahre befristet. Schulrat, Schulleitungen und Lehrerschaft haben sich in der Vorbereitung über ein Jahr lang intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die Schulsozialarbeit bildet eine fachliche Unterstützung in einer Zeit, in der sich die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und dem Wertewandel stark verändert hat. Schulsozialarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern bei Schwierigkeiten im persönlichen, schulischen oder sozialen Bereich rasch und direkt vor Ort.

Im Jahre 2002 sind an unseren Schulen auf allen Stufen **Schulleitungen** eingeführt worden. Es ist unser Bestreben, Führungsstrukturen immer wieder zu optimieren und Schritt für Schritt neuen Situationen anzupassen. Ab Schuljahr 2011/12 werden daher die drei Unterstufenschulhäuser Nefenfeld, Schlatt und Rüti nur noch durch eine hauptverantwortliche Schulleitungsperson geführt. Auch auf der Oberstufe obliegt die Führungsverantwortung nicht mehr zwei, sondern nur noch einer Person. Ab 1. August 2011 sind die folgenden Leitungspersonen hauptverantwortlich tätig: Regula Sieber (Kindergarten); Manfred Kügel (Nefenfeld, Schlatt, Rüti); Pius Sieber (Wyden); Rainer Nuber (Gässeli).

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen. Ein grosser **Dank** an die Schulleitungen, die Lehrpersonen und alle Bediensteten, die sich für unsere Widnauer Schule einsetzen. Ich danke den Eltern, die ihre Verantwortung wahrnehmen und der Schule Vertrauen entgegenbringen und sie unterstützen. Herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen im Schulrat und im Schulamt für die konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit. Ich bedanke mich bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die unsere Schule unterstützen.

Hugo Fehr, Schulpräsident



Vom Schulrat organisierte Elternbildung



Arbeitsgruppe
Schule-Wirtschaft
Anlass
«Fit für die Lehre»

Schulrat/Schulleitungen

Kindergarten

Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.

Aurelius Augustinus

Der Eintritt in den Kindergarten ist im Leben eines Kindes ein ganz besonderes Ereignis. Nach dem Besuch der Spielgruppe einmal wöchentlich, verlassen die Kinder zum ersten Mal den geschützten Rahmen des familiären und verwandtschaftlichen Umfeldes und müssen sich in einer grösseren Gruppe bewegen und behaupten lernen.

Kinder leben heute in sehr verschiedenen Familienformen. Das Umfeld vieler Kinder ist multikulturell und der Einfluss moderner Medien prägt Kinder oft stärker als die traditionellen Werte ihrer Familie. Die Unterschiede, wie Kinder aufwachsen, sind in den letzten Jahren grösser geworden, was auch im Kindergarten spürbar ist: Neben Kindern, die stark gefördert werden und im Zentrum der Aufmerksamkeit ihrer Eltern stehen, gibt es häufig auch Kinder, die vor allem Fernsehen oder Gameboy spielen. Zudem sind die individuellen Entwicklungsunterschiede innerhalb einer Kindergartenklasse grösser geworden.

Kindergarten und Schule sind Orte, wo Lernen stattfindet und Leistung gefordert wird. Unser Ziel im Kindergarten ist es, die Kinder möglichst optimal in allen Kompetenzen auf die erste Regelklasse vorzubereiten. Als Hilfsmittel dient uns der Erziehungsplan. Im ersten Kindergartenjahr müssen viele Kinder vor allem den Umgang in der Gruppe lernen und erfahren, dass andere Kinder auch Bedürfnisse haben und nicht immer alles so geht, wie sie es möchten. Viele Vorstellungen der Kinder sind in der Realität nicht umsetzbar. Grenzen, die das Kind bis anhin nicht kennengelernt hat, können zu einer schmerzlichen Erfahrung werden. Im Kindergarten bekommen die Kinder die Möglichkeit ihre Erfahrungen zu erweitern und zu vertiefen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln und zu ergänzen. In unserem Unterricht sprechen wir alle Sinne an. Die Wahrnehmung wird vertieft. Die Bewegungsmöglichkeiten, sowohl die Grob- wie die Feinmotorik, werden erweitert und verfeinert.

Im Sprachbereich wird der Wortschatz kontinuierlich erweitert. Die Sprache wird immer deutlicher und wird als Mittel zum Denken eingesetzt. Die Kinder lernen Zusammenhänge erfassen und finden eigene Lösungswege.

Die emotionale Entwicklung wird durch neue Erfahrungsbereiche gefördert. Es entsteht ein immer mehr bewusster Umgang mit den eigenen Gefühlen. In der sozialen Entwicklung wird der Umgang mit anderen Menschen, vor allem mit den gleichaltrigen Kindern gefördert. Die Kinder lernen mit Regeln umzugehen, sie

werden konfliktfähig, können differenziert Kontakte aufnehmen und sich nach zwei Jahren mühelos in der Gruppe bewegen.

Rückblick auf das vergangene Schuljahr

Höhepunkte während des Jahres waren Elternveranstaltungen in den einzelnen Kindergärten. So wurde im vergangenen Jahr zu Theatern eingeladen, Zirkusaufführungen standen auf dem Programm oder ein Weihnachtsmarkt. In einigen Kindergärten begleiteten die Mütter die Adventszeit mit vielen kreativen Ideen. Auch das alljährliche Kasperlitheater bereitete den Kindern im zweiten Kindergartenjahr wieder viel Freude.

Als gemeinsames Erlebnis aller Kindergärten führten wir im vergangenen Januar eine Sonderwoche durch zum Thema: Die 5 Kontinente. Alle Kinder besuchten mit ihrer Lehrperson täglich einen anderen Kindergarten. Mit Spielen, Geschichten hören, Basteln und einem Znüniangebot des jeweiligen Kontinents lernten die Kinder die Vielfalt der Völker unserer Erde kennen. Dieses Projekt gab den Kindern auch die Gelegenheit, die andern Kindergärten unserer Gemeinde kennenzulernen.

Dank

Zum Schluss möchte ich Danke sagen: all meinen Kolleginnen für ihren grossen Einsatz während des ganzen Jahres und allen Eltern für die Unterstützung.

Regula Sieber, Schulleiterin



Kindergärtnerinnen spielen für ihre Kinder

Schulhaus Schlatt

Unter Gemeinschaft (von «gemein») versteht man eine zu einer Einheit zusammengefasste Gruppe von Individuen, die emotionale Bindekräfte aufweist und in welcher ein Zusammengehörigkeitsgefühl (Wir-Gefühl) jedes Einzelnen vorhanden ist.

Während des vergangenen Jahres war es uns ein Anliegen, die Gemeinschaft und somit das «Wir-Gefühl» unserer Kinder zu stärken.

Wir sind der Meinung, dass die Würde jedes Einzelnen unantastbar ist. Die Achtung der besonderen Eigenart jedes Kindes und seiner Familie prägt daher entscheidend unsere alltägliche pädagogische Arbeit. Es kommt darauf an, die vorhandenen Kräfte und Stärken zu wecken und zu fördern.

Besonders wichtig für die Kinder ist das Erleben von «Angenommen werden» und Freundschaft. Darum gehört die Erfahrung von Gemeinschaft und Solidarität zum wesentlichen Bestandteil unserer Schule.

Wir möchten die Kinder zu verantwortungsbewussten, lebensfähigen und selbstständigen Persönlichkeiten erziehen.

Viele verschiedene Anlässe waren auf dieses Ziel ausgerichtet. Einige Projekte möchte ich näher aufführen:

Motto des Monats

Jeder Monat wird unter ein anderes Motto gestellt. Wir versuchen den Gemeinschaftssinn der Kinder zu stärken und ein «Wir-Gefühl» zu vermitteln.

«Wir helfen einander»,

«Wir teilen miteinander»,

«Wir sind Vorbilder und helfen den Erstklässler/innen», waren nur einige Themen, die mit den Kindern im Klassenverband ausführlich und intensiv besprochen und aufgearbeitet wurden.

Adventprojekt

Während der Adventszeit trafen sich alle Klassen täglich um 8.00 Uhr in unserer festlich geschmückten Arena. Der besinnliche Einstieg in den Schulalltag begann jeweils mit einer Adventsgeschichte und dem Singen von Weihnachtsliedern. Am Freitag, 3. Dezember 2010 machten wir uns am Abend auf den Weg und suchten den Samichlaus. 145 Kinder warteten gespannt und sehr aufgeregt in der Arena am Rheinvorland auf das Eintreffen des Samichlause! Als er schliesslich eintraf und den Kindern einen Sack überreichte, war die Freude riesengross!

Schlattsingen

Auch mit dem schon zur Tradition gewordenen «Schlattsingen» versuchen wir, die Kinder für die Gemeinschaft zu stärken. Während des Schlattsingens können die Kinder Gedichte vortragen, auf Instrumenten vorspielen und vieles mehr.



Schlatt Arena

Polysportive Woche

In altersdurchmischten Gruppen durften unsere Schüler/innen einige Vereine in Widnau kennen lernen. Die Angebote waren sehr abwechslungsreich und die Kinder waren mit Begeisterung und grossem Einsatz dabei. So unterstützten uns bei diesem Projekt folgende Vereine, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken möchten: Faustballverein, STV und der Tennisclub.



Schlatt polysportiv

Gerade in der heutigen Gesellschaft, in welcher «Zeit» immer mehr zur Mangelware wird, in welcher Werte wie Toleranz, für andere eintreten, Bescheidenheit, Rücksicht nehmen, Pfllichterfüllung und Disziplin immer mehr ins Hintertreffen geraten, ist die Stärkung des Gemeinschaftssinnes von grosser Bedeutung. *Es sind nicht die grossen Worte, die in der Gemeinschaft Grundsätzliches bewegen: es sind die vielen kleinen Taten der einzelnen.* Aristoteles

Personelles

Mit Ende dieses Schuljahres wird uns Frau Marlies Marquart verlassen und in ihren wohlverdienten Ruhestand treten.

Für ihr Engagement, ihren Einsatz und ihren Teamgeist möchte sich das ganze Schlatt-Team recht herzlich bei ihr bedanken! Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

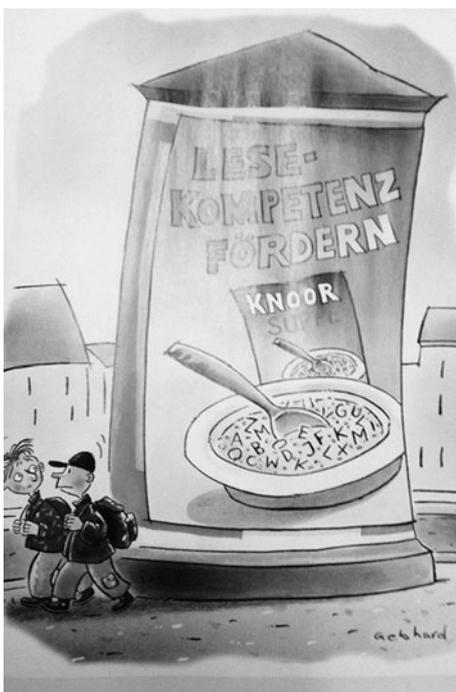
Dankeschön

Ganz herzlich möchte ich mich bei meinem Team für die tolle Zusammenarbeit, Unterstützung und ihren Einsatz bedanken. Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Eltern, die uns während des vergangenen Jahres ihr Vertrauen schenkten und all jenen Personen, die uns tatkräftig bei verschiedenen Projekten und Anlässen unterstützt und begleitet haben.

Eva Wohlgenannt, Schulleiterin

Schulhaus Rüti

Im Frühsommer haben die Lehrerinnen und Lehrer unseres Schulhauses wieder eine Leseweche geplant und durchgeführt. Sie stand unter dem Motto: «Pippi Langstrumpf». Während einem Zeitraum von zwei Wochen haben die Schülerinnen und Schüler vieles aus der Welt von Pippi und ihrer Schöpferin, Astrid Lindgren, erfahren. Viele Aktivitäten wie eine Autorenlesung, ein Leseabend, eine «Lesespur» verfolgen sowie ein Ausflug an den Affenberg nach Salem waren Bestandteile dieser Lesewochen. Wir Lehrpersonen sind von der Wichtigkeit des Lesens absolut überzeugt! Nachdem die Kinder in der ersten Klasse die Grundfertigkeiten dieser Kulturtechnik erlernt haben, gilt es in den nächsten Jahren, diese Fertigkeiten zu üben und zu vertiefen. Dies kann nicht allein in der Schule geschehen, dazu fehlt es einfach an der Zeit. Ein regelmässiges Lesetraining zu Hause ist



unbedingt notwendig, um sehr gut Lesen zu können. Hier sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Eine weitere Möglichkeit zur Leseförderung bietet das Online-Angebot «Antolin». Es handelt sich dabei um ein Kinder- und Jugendbuchportal im Internet, das zu vielen Büchern inhaltliche Fragen in Form eines Quiz bereitstellt. Unsere Schule besitzt eine entsprechende Lizenz. Der Klassenlehrer richtet dort dann für jeden Schüler seiner Klasse ein Konto ein. Wenn die Schüler eines der gelisteten Bücher gelesen haben, können sie im Internet das Quiz dazu machen und Punkte sammeln. Bei dieser Arbeitsweise wird das traditionelle Buch mit dem modernen Internet verbunden.

Auf den Beginn des neuen Schuljahres durften wir im Schulhaus Rüti zwei neue Kolleginnen begrüßen. Es handelt sich dabei um Frau Shirin Abdel-Aziz, eine erfahrene Lehrerin, die zurzeit eine zweite Klasse unterrichtet, und um Frau Ruth Keck, die ein Teilpensum bei uns erteilt. Herzlich willkommen!

Ebenfalls seit Beginn des Schuljahres haben wir zwei elektronische Wandtafeln in unserem Schulhaus. Die vielseitige Art, wie dieses neue Medium im Unterricht eingesetzt werden kann, begeistert nicht nur die Lehrpersonen, sondern auch die Schülerinnen und Schüler!

Leider gab es im vergangenen Schuljahr auch Ärgernisse, die wir zur Kenntnis nehmen mussten. Nach wiederholten Zerstörungorgien an unseren Fahnen haben wir nun klein beigegeben und diesen «Schmuck», an dem unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch Besucher, Eltern und wir Lehrpersonen eine grosse Freude hatten, entfernen müssen. Sehr viel Geld, Zeit und nicht zuletzt Hoffnung in die Vernunft der Jugendlichen wurden investiert – leider umsonst. Offensichtlich ist einigen Menschen der Respekt vor fremdem Eigentum abhanden gekommen. Oder ist es tatsächlich immer mit einem Lausbubenstreich zu entschuldigen, wenn Fahnen zerrissen und angezündet, Fahnenstangen aus Metall gewaltsam verbogen und mehrere Autos, die Lehrpersonen gehören, zerkratzt wurden? Ist es normal, dass Jugendliche auf dem Schulareal trotz mehrerer Rauchverbots tafeln unbekümmert ihre Zigaretten rauchen? Und dass sie, von Lehrpersonen oder vom Hauswart darauf angesprochen, noch freche Antworten parat haben?

Trotzdem haben die vielen positiven Eindrücke das vergangene Jahr geprägt. Wir Lehrpersonen freuen uns auf unsere tägliche Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern und wollen weiterhin den guten Kontakt, der zu den Eltern besteht, pflegen.

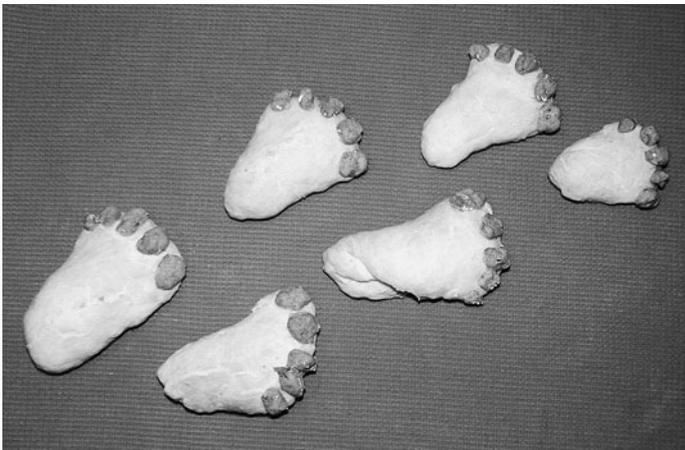
Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei den Kolleginnen und Kollegen unseres Teams für die geleistete Arbeit, bei allen die uns unterstützen und bei den Eltern für das in uns gesetzte Vertrauen.

Manfred Kügel, Schulleiter

Schulhaus Nefenfeld

Jahresthema «Füsse»

Unser Thema im laufenden Schuljahr heisst: «Füsse.» Die wenigsten Kinder sind sich bewusst, welche wichtigen Aufgaben die Füsse das ganze Leben hindurch zu verrichten haben. Unsere Füsse sind sozusagen unsere Lastenträger. Sie müssen unseren Körper tragen und uns vorwärts bewegen, wohin wir immer es wünschen. Wir möchten unseren Schulkindern die Gelegenheit geben, das Augenmerk vermehrt auf ihre Füsse zu richten und diese so zu wertschätzen, dass sie ihnen auch die richtige Aufmerksamkeit zukommen lassen.



Fussbrötchen

So begann der erste Schultag im Sommer mit der spannenden Geschichte vom «Kleinen Zauberer mit den grossen Füssen». Die Geschichte zeigt auf, dass die Kinder durch die Erlebnisse des kleinen Zauberers Minimax neues Selbstvertrauen gewinnen können und dass kleine Makel auch anziehende Besonderheiten haben können.

Das Thema «Füsse» begegnet uns im Schulalltag auf unterschiedlichste Weise immer wieder. So sind wir in jedem Quartal einmal für eine längere Strecke zu Fuss unterwegs. Sei es auf einem Spaziergang zum Spielplatz, auf einer Winterwanderung, auf Spurensuche oder im Frühsommer auf dem Barfussweg im Appenzellerland.

Auch an einem Projekttag konnten die Schülerinnen und Schüler das Thema «Füsse» auf unterschiedlichste Weise erleben. Die einen backten Fussbrötchen und liessen sich mit einer Fussmassage verwöhnen, die anderen gestalteten eigene Schuhmodelle oder sie vertieften sich in die Geschichte vom Gestiefelten Kater oder von den Heinzelmännchen.

Sehr lehrreich war auch eine Exkursion zum Schuhmacher. Die Kinder folgten mit grossem Interesse den Ausführungen des Schuhmachers. Sie waren sehr erstaunt, wie aufwändig die Herstellung eines Schuhes ist.

Ein weiterer Bestandteil unseres Jahresthemas sind die «Schulspuren». Diese Schulzeitung informiert alle Eltern viermal im Jahr über den Schulalltag. Transparenz und Offenheit ist für uns ein wichtiger Bestandteil in der Öffentlichkeitsarbeit und im Zusammenwirken mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler. Die positiven Rückmeldungen von den Eltern und Behörden über unsere Schulzeitung freuen uns natürlich sehr.

Personelles

Auf den Beginn des Schuljahres 2010/2011 durften wir im Schulhaus Nefenfeld zwei neue Lehrpersonen begrüßen. Frau Anni Steffen unterrichtet Handarbeit und Herr Markus Häusle ist der neue Klassenlehrer unserer Kleinklasse. In unserem kleinen, familiären Schulhaus wurden die beiden neuen Lehrpersonen herzlich aufgenommen.

Erwartungen

In unserer Gesellschaft wird für ein eigenständiges Auskommen eine gute Schul- und Berufsbildung benötigt. Von den Lehrpersonen wird erwartet, dass sie die Kinder im Schulalltag ermutigen und bestärken. Gleichzeitig sollen sie die Funktion der Beurteilung und zum Teil auch der Selektion im Auge behalten. Diese Anforderungen stellen angesichts der Defizite, welche Schülerinnen und Schüler aufgrund eines benachteiligten familiären Umfeldes mitbringen, eine grosse Herausforderung für die Lehrpersonen dar. In der Familie wird sehr viel gelernt, was für das weitere Leben wichtig ist. Dazu gehören z.B. Sprachfertigkeiten, Grob- und Feinmotorik, Neugier, Leistungsbereitschaft, Selbst- und Sozialkompetenz. Verschiedene Untersuchungen zeigen klar auf, dass Kompetenzen, die in der Familie gebildet werden, den späteren Schul- und Lebenserfolg eines Kindes massgeblich beeinflussen.

Unsere wichtigsten Partner in der Arbeit mit den Schulkindern sind die Eltern. Eine vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist Grundvoraussetzung für eine positive Gesamtentwicklung des Kindes. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Eltern, die sich für die Schule interessieren und stets um eine gute Zusammenarbeit Schule – Elternhaus besorgt sind.

Vreni Schneggenburger, Schulleiterin

Schulhaus Wyden

Kurz vor den Sommerferien 2010 konnte nach längerer Bauzeit der renovierte Allwetterplatz – von den Schülern «Gümmeliplatz» genannt – in Betrieb genommen werden. Sehnsüchtig haben vor allem die Knaben auf die Fertigstellung gewartet, die Verletzungsgefahr beim Spielen ist mit dem neuen Belag merklich kleiner. Auch im «Innern» des Wyden hat sich einiges getan, auf drei Schwerpunkte des vergangenen Jahres möchte ich im Folgenden näher eingehen.

Abschiedsfest für die Sechstklässler

Am 2. Juli 2010 ging für 96 Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse die Primarschulzeit zu Ende, sie wechselten nach den Sommerferien in die Oberstufe. Zusammen mit den Schülern haben die Lehrpersonen der 6. Klasse ein abwechslungsreiches und eindruckliches Abschiedsfest vorbereitet und durchgeführt. Für einmal brillierten die angehenden Oberstüfler nicht mit ihrem Wissen in Sprachen, Mathematik oder Mensch & Umwelt, sondern bewiesen ihr Können in anderen Bereichen. In Workshops beschäftigten sie sich während Tagen mit Akrobatik, Basket-



Wyden Markt



Wyden Schulschluss

balltricks, Singen und Musizieren, Theaterspielen und Verfassen von Poetry – Slams. Stolz präsentierten die Mädchen und Knaben ihr Können in Form eines Jahrmarktes dem zahlreich aufmarschierten Publikum.

Hausaufgaben

Erstklässler freuen sich darauf, ältere Schüler erachten sie oft als lästige Begleiterscheinung der Schule – die Hausaufgaben. Hausaufgaben sind ein Reizthema und belasten oft das Familienleben, was sich wiederum kontraproduktiv auf den Lernerfolg auswirkt.

Für uns Lehrpersonen stellten sich folgende Fragen:

- Nützen Hausaufgaben überhaupt etwas?
- Wie gross soll der zeitliche Rahmen sein?
- Welche Art Hausaufgaben sind sinnvoll?
- Wie soll die Mitwirkung der Eltern aussehen?

Bei unseren Überlegungen stützten wir uns sowohl auf die bisherigen Erfahrungen als auch auf Studien der Erziehungswissenschaften. An dieser Stelle können die gestellten Fragen nur allgemein beantwortet werden, zu verschieden sind die einzelnen Kinder und die Situation, in der sie aufwachsen.

Aus Sicht der Lehrpersonen sind Hausaufgaben dann sinnvoll, wenn sie

- dem Lern- und Leistungsstand der Kinder angepasst sind
- regelmässig erteilt werden, lieber oft als viel
- vom Schüler selbstständig gelöst werden können, indem er verschiedene in der Schule gelernte Arbeitstechniken und Lernstrategien anwendet
- an einem Platz in ruhiger Umgebung gemacht werden können

Für die Eltern sind die Hausaufgaben ein Fenster zur Schule, durch die Aufgaben erfahren sie, was in den Lektionen besprochen wird. Die Forschung hat gezeigt, dass die Mitarbeit der Eltern so gering wie möglich gehalten werden soll. Förderlich ist die emotionale Unterstützung und Hilfe, die vom Kind gewünscht wird und das Interesse, das die Eltern der Schule gegenüber zeigen.

Kleinklasse Wyden

Die Kleinklasse besuchen jene Kinder, die in der Regelklasse nicht adäquat gefördert werden können. Der Stoff wird dem Lernvermögen der Kinder angepasst. Weil die Klassenbestände tiefer sind als in der Regelklasse, kann die Lehrperson vermehrt individuell auf die Schülerinnen und Schüler eingehen.

Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 führt die Schule Widnau die Kleinklassen der Primarschule in eigener Regie. Im Schulhaus Wyden werden die Schüler der 5. und 6. Klasse von Ueli Albertin unterrichtet. Die Klasse nimmt an allen Aktivitäten des Wyden, z.B. Wintersportlager, Sport- und Projekttag, teil.

Dank

Damit ein so grosses Schulhaus wie das Wyden optimal funktionieren kann, braucht es das Engagement aller. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, den Hauswarpersonen und allen, die uns in der anspruchsvollen Tätigkeiten unterstützen, für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler.

Pius Sieber, Schulleiter



Wyden Sport



Böschungsbau an der OGW

Schulhaus Oberstufe Gässeli OGW**Berufswahl – Wahl und Qual**

Die Oberstufe öffnet das Tor zur Berufswelt. Nach drei Jahren Vorbereitung erwarten Eltern und Lehrlingsausbildner, dass Jugendliche den Schritt in die Berufswelt motiviert und gut vorbereitet tun. Die nötigen Grundlagen dafür legt die Oberstufe mit einer Vielzahl von Aktivitäten während und ausserhalb des Unterrichts, egal ob ein Jugendlicher die Sekundar- oder die Realschule besucht, fest.

Die ersten zaghaften Schritte in der Berufswahl erfolgen während des 1. Oberstufenjahres. Übungen zur Ich-Findung helfen, Stärken herauszufiltern. Das Ziel solcher Lektionen liegt klar auf der Hand. Die Schülerinnen und Schüler sollen zuerst herausfinden, was sie gerne und gut tun. Nur wenn diese Grundlagen gelegt und gefestigt sind, können unsere Jugendlichen treffsicher wählen und sich dank ihrer Stärken die richtigen Berufsfelder aussuchen.

Richtig los geht es mit Aktivitäten ausserhalb des Unterrichts in der 2. Oberstufe. Nach einem allgemeinen Startschuss für die Schülerinnen und Schüler während der 3. Schulwoche mit einem ersten Besuch bei der Berufs- und Laufbahnberatung in Altstätten, erfahren die Eltern am Berufswahlmarkt nach den Herbstferien, wie und was alles gemacht wird rund um die Berufsfindung.

Ab jetzt ginge es darum, die Berufsorientierungen zu besuchen. Hier erhalten die Jugendlichen Einblick in alle Berufe, die in unserer Region angeboten werden. An den Mittwochnachmittagen, jeweils von November bis März, können vor Ort, das heisst in den Firmen, Informationen über die Berufe gesammelt werden. Zudem erhält man einen Einblick in einen möglichen Arbeitsplatz. Die Berufs- und Laufbahnberatung betreibt einen riesigen Aufwand, diese Orientierungen zu organisieren. Dafür sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt. Diese Berufsorientierungen stellen optimale Möglichkeiten dar, viele und gegensätzliche Berufe kennen zu lernen. Auf einer langen Liste von Wunsch- und Traumberufen können so vielleicht die ersten Berufe gefunden oder gestrichen werden.

Die Schüler- und Elternveranstaltung «Fit für die Lehre» im Februar gibt weitere Impulse zu Themen wie dem Vorstellungsgespräch und dem ersten Eindruck, den man mit seinem Auftreten erweckt. All diese Tipps und Informationen haben eine einzige Absicht, nämlich ihr Kind, unsere Schülerinnen und Schüler, in eine gute Position zu bringen, wenn es konkret wird, wenn die Schnupperlehren anstehen.

Unsere Schule stellt bereits in der 2. Klasse Unterrichtszeit zur Verfügung, damit die Schülerinnen und Schüler Berufe im Betrieb erleben dürfen. Wir nennen dies Schnupper- oder Werkwoche. Diese kostbare Zeit gilt es zu nützen. Leider verwechseln Jugendliche und Eltern immer wieder Schnuppertage und Berufs-

orientierungen. Ob ein Beruf generell in Frage kommt oder nicht, muss vor einer Schnupperlehre geklärt werden. Zu oft kommt es vor, dass Jugendliche Schnupperlehren in Berufen absolvieren, zu denen sie sich eigentlich gar nicht hingezogen fühlen. Woher der Irrglaube kommt, man müsse unbedingt in Metallberufen geschnuppert haben, wenn man mit Holz arbeiten möchte (oder umgekehrt), wissen wir auch nicht. Unsere Lehrbetriebe, welche Mitarbeiter und Zeit für Schnupperlehrlinge zur Verfügung stellen, dürfen doch erwarten, dass sich die Jugendlichen und deren Eltern vorher seriös mit der Frage auseinandergesetzt haben, ob dieser Beruf in Frage komme.

Nicht wenige Lehrbetriebe betrachten die Schnupperlehren nämlich als konkrete Anfrage der Schülerinnen und Schüler für die von ihnen angebotene Lehrstelle. Sie wollen weder Zeit noch Geld aufwenden, um Jugendliche zu betreuen, die «einfach so» mal in den Beruf hineinschauen möchten. Zudem bedeutet eine Schnupperlehre immer auch verpasste Zeit im Unterricht und ist mit Nacharbeit für den Jugendlichen verbunden. Im Übrigen gelingt eine Schnupperlehre nur dann, wenn eine gehörige Portion Nachbereitung folgt. Was lief gut, was gefiel? Wie geht man mit den Auswertungen der Lehrbetriebe um, müssen Rückfragen getätigt werden? Welche Schlussfolgerungen lassen sich ziehen?

Ihre Arbeit als Eltern und unsere als Schule? Eine gute Vorbereitung und die intensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen eines Berufsbildes schützen vor Misserfolgen in der Schnupperlehre und bedeuten die halbe Miete. Zu viel oder unvorbereitetes Schnuppern kann dem Jugendlichen und dem Gegenüber, sprich dem Arbeitgeber, den Appetit gründlich verderben.

Die Schule setzt alles daran, die Grundlagen für eine erfolgreiche Berufswahl zu schaffen. Uns liegt viel daran, dass unsere Schülerinnen und Schüler nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre absolvieren können. Wir alle wissen, dass die Bildung der wichtigste Schlüssel für unseren Wohlstand ist. Eltern und Schule haben deshalb gemeinsam dafür zu sorgen, dass unsere Schülerinnen und Schüler das nötige Rüstzeug für eine kluge Berufswahl erhalten.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass Handwerk und Industrie sowie die Berufs- und Laufbahnberatung unseren Jugendlichen optimale Voraussetzungen bieten, eine Lehrstelle zu finden. Wir dürfen stolz sein auf unsere Region, die sich intensiv um eine gute und facettenreiche Lehrlingsausbildung bemüht.

Wann die Zeit wirklich reif ist für die Jugendlichen, sich motiviert, intensiv und ausdauernd mit der Berufswahl auseinanderzusetzen, ist schwierig zu sagen, denn das Gras wächst bekanntlich nicht überall gleich schnell. Schülerinnen und Schülern, welche sich schwer tun mit der Entscheidungsfindung, bleibt immer die Chance, sich durch gute schulische Leistungen Tür und Tor offen zu lassen für verschiedenste Berufe.

Die Vielzahl der Berufe und Lehrstellen, viele Interessen, Wünsche und Träume fordern unsere Schülerinnen und Schülern heraus. Das Leben bietet zum Glück viele Chancen, so auch in der Berufswahl, frei nach dem Motto: «Wer die Wahl hat, hat die Qual.»

Anbei noch einige Adressen, welche hilfreich sind, Informationen und Broschüren rund um die Lehrstellensuche zu finden:

www.berufsberatung.sg.ch

www.berufsberatung.ch

www.shop.sdbb.ch

www.traumlehre.org

Bruno Baumberger / Rainer Nuber, Schulleiter



Sport- und Projekttag OGW



Sport- und Projekttag OGW

Personelles

Lehrerschaft

Dienstjubiläen:

- Brocker Andrea, Handarbeit/Hauswirtschaft; **10 Jahre**
- Ferreira Esther, Primarlehrerin; **10 Jahre**
- Hefti Corina, Kindergärtnerin; **10 Jahre**
- Sieber Heidi, Handarbeitslehrerin; **10 Jahre**

- Burkhard Fabiola, Kindergärtnerin; **15 Jahre**
- De Lucia Giovanna, Sekundarlehrerin; **15 Jahre**
- Güntert Natalie, Fachlehrerin; **15 Jahre**
- Zimmermann Priska, Fachlehrerin; **15 Jahre**

- Frei Désirée, Fachlehrerin; **20 Jahre**
- Gubler Markus, Sekundarlehrer; **20 Jahre**
- Schmidheiny Monika, Primarlehrerin; **20 Jahre**
- Wohlgenannt Eva, Primarlehrerin; **20 Jahre**
- Frei Vroni, Hauswartin; **20 Jahre**

- Keller Sabina, Handarbeitslehrerin; **25 Jahre**
- Sieber Andreas, Sekundarlehrer; **25 Jahre**
- Köppel Silvia, Hauswartin; **25 Jahre**

- Brändle Elisabeth, Primarlehrerin; **30 Jahre**
- Rhiner Marianne, Fachlehrerin; **30 Jahre**

- Graf Urs, Sekundarlehrer; **35 Jahre**
- Sieber Pius, Primarlehrer; **35 Jahre**



Natalie Güntert



Priska Zimmermann



Désirée Frei



Markus Gubler



Monika Schmidheiny



Eva Wohlgenannt



Vroni Frei



Sabina Keller



Andreas Sieber



Silvia Köppel



Elisabeth Brändle



Marianne Rhiner



Andrea Brocker



Esther Ferreira



Corina Hefti



Urs Graf



Pius Sieber



Heidi Sieber



Fabiola Burkhard



Giovanna De Lucia

Austritte:

- Suhner Hannes, Fachlehrer, Schulhaus Gässeli
- Finger Martina, Deutsch als Zweitsprache, Kindergarten
- Amsler Elsbeth, Handarbeitslehrerin, Schulhaus Nefenfeld
- Hasler Ernst, Fachlehrer, Schulhaus Gässeli

Wir danken den scheidenden Personen für ihre wertvolle Tätigkeit und ihr Engagement an unserer Schule ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Eintritte:

- Rüesch Eveline, Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerin, Schulhaus Gässeli (Teilpensum)
- Schiefer Rita, Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerin, Schulhaus Gässeli (Teilpensum)
- Steffen Anni, Handarbeitslehrerin, Schulhaus Nefenfeld (Teilpensum)
- Studerus Simon, Oberstufenlehrer, Schulhaus Gässeli
- Cacic Joso, Oberstufenlehrer, Schulhaus Gässeli
- Abdel-Aziz Shirin, Primarlehrerin, Schulhaus Rütli
- Albertin Ueli, Heilpädagoge, Kleinklasse, Schulhaus Wyden
- Häusle Markus, Heilpädagoge, Kleinklasse, Schulhaus Nefenfeld
- Keck Ruth, Primarlehrerin, Schulhaus Rütli (Teilpensum)

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen in Widnau viel Erfolg und Befriedigung in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit.

Zum Gedenken**August Brändle**

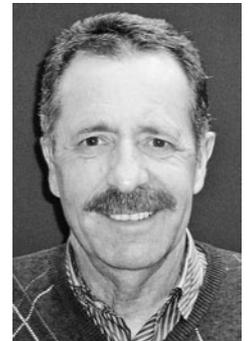
Am 28. Juli 2010 ist nach langer schwerer Krankheit unser langjähriger Sekundarlehrer August Brändle im Alter von 78 Jahren verstorben.

«Gust» werden wir als eine Persönlichkeit in Erinnerung behalten, die über Jahrzehnte all seine Kraft in den Dienst unserer Widnauer-Schule gestellt hat. Für ihn zählte nicht nur seine grosse Fachlichkeit. Auch Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen waren ihm wichtig.

Dies lebte er vor und verhalf damit, Wege zu ebnen, die im ersten Moment als unüberwindbar schienen. Wir werden dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

**Pensionierungen****Ernst Hasler**

Am 20. April 1974 holte der damalige Sekundarschulrat Ernst Hasler als Turnlehrer nach Widnau. Neben Turnen und Sport unterrichtete er Geschichte und Tastaturschreiben. Als junger Sportler brachte Ernst Hasler viel Schwung ins Team. Er organisierte unzählige Sportanlässe und war in all den Jahren kompetenter Ansprechpartner zu den verschiedensten Themen. In seiner Tätigkeit amtierte er auch als Vorsteher der Sekundarschule. Sein grosses Hobby – der Fussball – war für Ernst über all die Jahre ein treuer Begleiter. Ernst war für alle, die mit ihm zu tun hatten immer ein verlässlicher Partner und für die Schule ein äusserst wertvoller, wo es notwendig war auch kritischer, Mitarbeiter. Neuerungen und Strukturänderungen hat er hinterfragt und dabei auch die finanziellen Auswirkungen erkannt. Seit dem 1. August 2010 geniesst er nun den verdienten Ruhestand. Wir danken Ernst Hasler für seine langjährige Tätigkeit an unserer Schule ganz herzlich und wünschen ihm für den nächsten Lebensabschnitt Gesundheit, Wohlergehen und alles Gute.

**Elsbeth Amsler**

Seit dem 1. März 1993, vorher als Stellvertreterin, unterrichtete Elsbeth Amsler Handarbeit an unserer Unterstufe im Schulhaus Nefenfeld. In dieser Zeit pendelte sie immer von Altstätten nach Widnau. Trotz dieses Arbeitsweges war ihre Präsenz und ihr Engagement im Schulhaus stets sehr hoch. Zu vielen Projekten steuerte sie die Ideen bei und leistete die Vorbereitungsarbeiten dazu. Bei schulischen Anlässen war sie sofort zur Stelle, unterstützte und verbreitete mit ihrer positiven Energie eine motivierende Stimmung. Seit dem 1. August 2010 geniesst sie den verdienten Ruhestand. Wir danken Elsbeth Amsler für ihre langjährige Tätigkeit an unserer Schule ganz herzlich und wünschen ihr für die weiteren Jahre Gesundheit, Wohlergehen und alles Gute.



Lehrpersonen mit Klassenverantwortung

Kindergarten

Sonja Forer, Irene Hongler; [Bären](#)
 Simone Bösch, Jeanette Malin; [Girlen](#)
 Manuela Fischer, Monika Kosumi; [Nefenfeld](#)
 Jacqueline Frei, Regula Sieber (Schulleitung) und Fabiola Burkhard; [Rüti](#)
 Graziella Howard, Jacqueline Weder; [Wyden](#)

Primarschule

Einführungsklasse

Anita Bischofberger, Marlies Marquart; [Schlatt](#)

1. Primarklasse

Petra Stieger; [Nefenfeld](#)
 Manfred Kügel (Schulleitung), Jeannine Stadler; [Rüti](#)
 Alessandra Kuster, Yvonne Spirig; [Schlatt](#)

2. Primarklasse

Vreni Schneggenburger (Schulleitung); [Nefenfeld](#)
 Shirin Abdel-Aziz, Melanie Schneider; [Rüti](#)
 Esther Ferreira, Heinz Köppel; [Schlatt](#)

3. Primarklasse

Corinne Obmann; [Nefenfeld](#)
 Thomas Bücheler, Claudia Egelhofer; [Rüti](#)
 Reinhard Waibel, Eva Wohlgenannt (Schulleitung); [Schlatt](#)

4. Primarklasse

Nicole Bischof, Dominik Eberle und Monika Schmidheiny,
 Andrea Hasler, Alexandra Rohner-Köppel, Melanie Weder-Hutter;
[Wyden](#)

5. Primarklasse

Elisabeth Brändle, Nicole Kilchenmann, Barbara Lüchinger-Stieger,
 Katrin Sonderegger, Martin Widmer; [Wyden](#)

6. Primarklasse

Sandro Crescenti, Nadine Dietsche, Forti Frei, Peter Riedener,
 Jürg Rodi; [Wyden](#)

Kleinklasse Unterstufe

Markus Häusle; [Nefenfeld](#)

Kleinklasse Mittelstufe

Ueli Albertin; [Wyden](#)

Oberstufe

1. Sekundarklasse

Susanne Hartl, Andreas Sieber, Claudio Sieber; [Gässeli](#)

2. Sekundarklasse

Stefan Baumgartner, Giovanna De Lucia, Markus Gubler; [Gässeli](#)

3. Sekundarklasse

Urs Graf, Stefan Schrötter, Matthias Sieber; [Gässeli](#)

1. Realklasse

Stefan Hasler, Kurt Metzler; [Gässeli](#)

2. Realklasse

Joso Cacic, Paul Scherrer; [Gässeli](#)

3. Realklasse

Hans Jacoby, Gilbert Jost, Hannes Köppel; [Gässeli](#)

weitere Personen (inkl. Teilpensen)

Name/Fachbereich; Schuleinheit

Marianne Ebnetter / Kindergarten; [Verschiedene](#)
 Corina Hefti / Kindergarten / Deutsch als Zweitsprache; [Verschiedene](#)
 Cynthia Krieger / Kindergarten; [Girlen](#)

Susanne Jost / Primarschule; [Nefenfeld](#)
 Anni Steffen/Handarbeit; [Nefenfeld](#)
 Elsbeth Venzin / Therapie; [Nefenfeld](#)
 Erika Caluori / Deutsch als Zweitsprache; [Nefenfeld](#)

Ruth Keck / Primarschule; [Rüti](#)
 Bettina Seiz / Primarschule; [Rüti](#)
 Jolanda Ritter / Handarbeit; [Rüti](#)

Daniela Held, Monika Henn, Jeannette Köppel, Edda Waibel,
 Michaela Wiederkehr / Primarschule; [Schlatt](#)
 Monika Lehner / Therapie und Primarschule; [Schlatt](#)
 Thomas Schelling / Deutsch als Zweitsprache; [Schlatt](#)

Pius Sieber / Primarschule und Schulleitung; [Wyden](#)
 Claudia Eberle / Primarschule, Desirée Frei / Musik,
 Sabina Keller / Handarbeit, Mirjam Köppel / Hausaufgaben,
 Claudia Savary / Handarbeit, Marisa Scheiwiler / Primarschule,
 Heidi Sieber / Handarbeit, Manuela Studer / Handarbeit und
 Sport, Irene Richtman / Therapie, Lucia Riedener / Therapie;
[Wyden](#)
 Mirjam Schroeter / Administration; [Wyden](#)

Rainer Nuber / Sekundar und Schulleitung; [Gässeli](#)
 Sabina Brändle / Englisch Real/Sekundar, Andrea Bocker /
 Handarbeit / Hauswirtschaft / Sport, Margrith Fehr / Hauswirtschaft,
 Nathalie Güntert / Werken / Bildnerisches Gestalten,
 Andreas Loser / Musik, David Maeder / Musik, Tom Pegram /
 Musik, Simon Studerus, Sekundar; [Gässeli](#)

Bruno Baumberger / Real und Schulleitung; [Gässeli](#)
 Reinhard Blum / Sport, Eliane Brunner-Städler / Handarbeit /
 Hauswirtschaft / Französisch, Sabin Frei / Sport, Tamara Graber

/ Sport, Melanie Lamprecht / Bildnerisches Gestalten,
 Markus Pohl / Werken, Eveline Rüesch / Handarbeit, Fabienne
 Schadegg / Real, Rita Schiefer / Handarbeit / Hauswirtschaft;
[Gässeli](#)
 Luisa Stauffer / Administration; [Gässeli](#)

Marianne Rhiner, Edith Thürlemann, Priska Zimmermann /
 Stützunterricht

Heidi Sieber, Susanne Schelling / Schwimmen
 Gaby Federer / Hygiene

Schulhauswarte-Personen (inkl. Teilpensen)

Margrit Schneider; [Kindergarten Rüti und Schulhaus Rüti innen](#)
 Rita Köppel; [Kindergarten Gärten](#)
 Vroni Frei; [Kindergarten Nefenfeld und Schulhaus Wyden innen](#)
 Louise Sieber; [Schulhaus Nefenfeld](#)
 Patrizia Studach; [Schulhaus Wyden innen](#)
 Marco Näf; [Schulhaus Wyden innen und Aussenanlage](#)
 Bernhard Rohner; [Schulhaus Wyden innen und Aussenanlage](#)
[Schlatt](#)
 Esther Frei; [Schulhaus Wyden innen](#)
 Rita Sieber; [Schulhaus Schlatt innen](#)
 Leo Schneider; [Schulhaus Rüti Aussenanlage/Technik und Ober-
 stufe Gässeli Real innen](#)
 Silvia Köppel; [Oberstufe Gässeli Sekundar innen](#)
 Markus Frei; [Oberstufe Gässeli Sekundar und Aussenanlage](#)

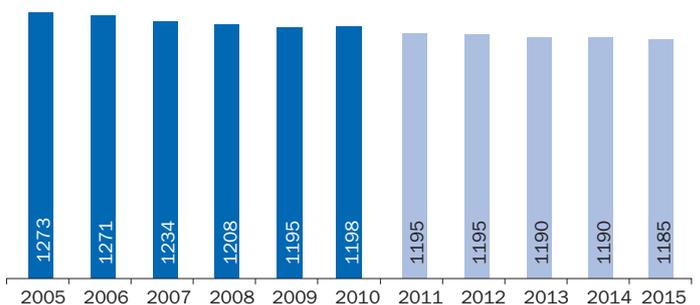
Schulamt

Idy Loher / Administratorin Schulamt; [Gemeindehaus](#)

Schülerzahlen per 31.12.2010

	Anzahl	Total	(Vorjahr)
Kindergarten			
1. Jahr (10 Abteilungen)	92		
2. Jahr (10 Abteilungen)	92	184	(195)
Primarschule			
Einführungsklasse 1	11		
Einführungsklasse 2	14		
1. Klasse (5-fach)	97		
2. Klasse (5-fach)	95		
3. Klasse (5-fach)	110		
4. Klasse (5-fach)	109		
5. Klasse (5-fach)	108		
6. Klasse (5-fach)	113	657	(652)
Kleinklasse Primarstufe	21	21	(15)
Oberstufe			
1. Real (2-fach)	48		
2. Real (2-fach)	37		
3. Real (3-fach)	48		
1. Sekundar (3-fach)	61		
2. Sekundar (3-fach)	56		
3. Sekundar (3-fach)	53	303	(292)
Kleinklasse Oberstufe	11	11	(14)
Schüler/innen in Sonderschulen/ Heimen	16	16	(20)
Schüler/innen in Sportoberstufen	6	6	(7)
Total	* 1198	* 1198	* 1195
* inkl. aus Polit. Gemeinde Diepoldsau	40		(35)

Entwicklung der Schülerzahlen (inkl. Kindergarten und Kleinklassen) 2005–2010 Prognose 2011 bis 2015

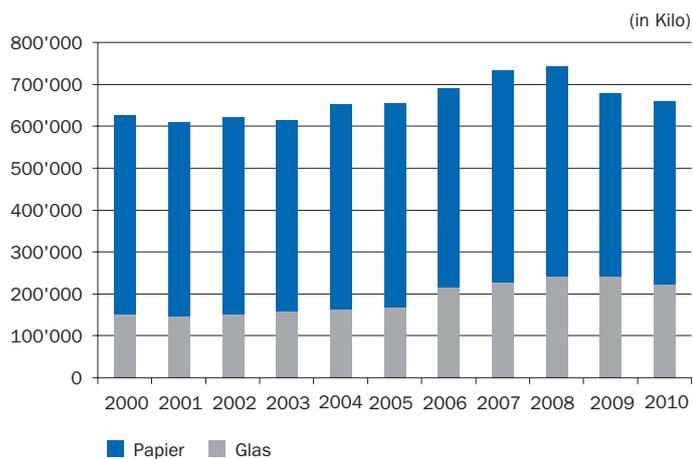


Verwaltung

Abfallbeseitigung

	Altöl	Glas	Papier/Karton	Altmetall	Kehricht
	Total im Jahr/kg	Total im Jahr/kg	Total im Jahr/kg	Total im Jahr/kg	Total im Jahr/kg (ohne Industrie)
2000	2'800	150'510	475'180	47'430	1'337'590
2001	5'800	144'870	462'790	32'020	1'351'370
2002	2'200	151'370	468'850	25'090	1'355'210
2003	4'600	156'920	455'780	29'590	1'394'560
2004	4'000	162'850	488'620	25'770	1'345'130
2005	4'250	167'730	486'440	25'500	1'327'770
2006	8'600	214'320	476'460	24'690	1'361'950
2007	6'250	226'830	505'500	17'480	1'351'140
2008	3'500	242'755	498'820	11'259	1'420'190
2009	7'600	243'910	437'600	22'180	1'394'330
2010	6'380	241'210	416'210	15'210	1'393'610

Abfallmengen 2000–2010

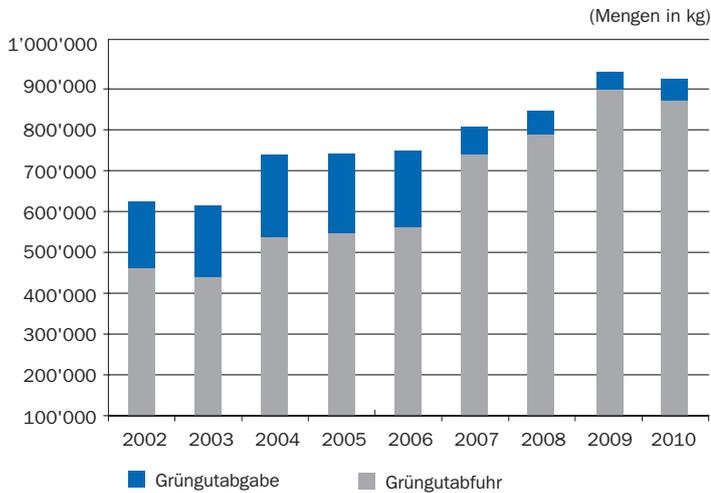


Der Hauskehricht wird durch den Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal (KVR) eingesammelt und in der Verbrennungsanlage in Buchs verwertet. Der Aufwand wird nach dem Verursacherprinzip über Sackgebühren oder Marken/Plomben gedeckt. Zusätzlich wurden 284,31 Tonnen Industrieabfälle von Widnau abgegeben.

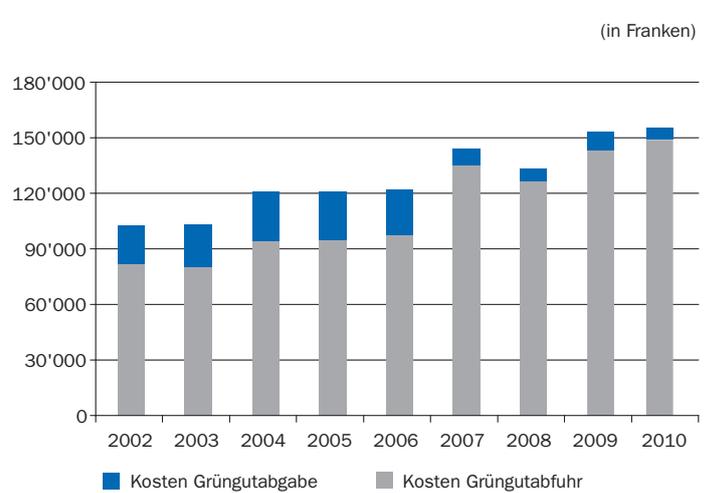
Grünabfälle

	2010	2009	2008	2007
Gratisabfuhr				
Mengen in kg	867'950	899'760	787'540	738'300
Kosten Verwertung in Fr.	67'512.40	72'610.65	63'554.50	76'162.30
Transportkosten in Fr.	82'223.25	72'483.75	62'552.10	58'924.20
Gratisabgabe beim Werkhof				
Mengen in kg	44'930	39'480	57'110	70'000
Kosten Verwertung in Fr.	3'420.65	5'377.25	6'888.55	9'196.60
Grünabfälle von Strassen und Gemeindegemeinschaften in Fr.	14'526.75	13'444.60	12'302.60	
Gesamtaufwand in Fr.	170'532.30	163'916.25	145'297.75	144'283.10
Aufwand pro Tonne in Fr.	186.81	174.52	172.—	178.50

Grüngutmengen 2002–2010



Kosten Grüngutabfuhr/Grüngutabgabe 2002–2010



AHV-Zweigstelle – Rentenauszahlungen

	2010	2009	2008
AHV-Renten in Fr.	13'404'027	13'072'760	12'047'583
IV-Renten in Fr.	3'357'198	3'724'623	3'580'931
Ordentliche Ergänzungsleistungen in Fr.	3'264'167	2'926'408	2'768'445
Ausserordentliche Ergänzungsleistungen in Fr.	47'877	50'663	39'686
Total Renten/Ergänzungsleistungen in Fr.	20'073'269	19'774'454	18'436'645
Zunahme/Abnahme	+ 1.51%	+ 7.24%	- 1.76%

Altersheim

	2010	2009	2008
Total Pensionär/innen	45	45	45
davon Männer	6	8	9
Frauen	39	37	36
davon mittelschwer bis voll Pflegebedürftige	12	13	14
und mittel bis leicht Pflegebedürftige	26	27	22
Durchschnittsalter	86,04	84,4	86,5

Arbeitsamt

Ende 2010 waren 225 Personen aus Widnau bei der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) in Heerbrugg als stellensuchend gemeldet. Davon waren 144 Personen arbeitslos.

Stellensuchende	2010	2009	2008
Männer	124	158	96
Frauen	101	119	86
Total	225	277	182

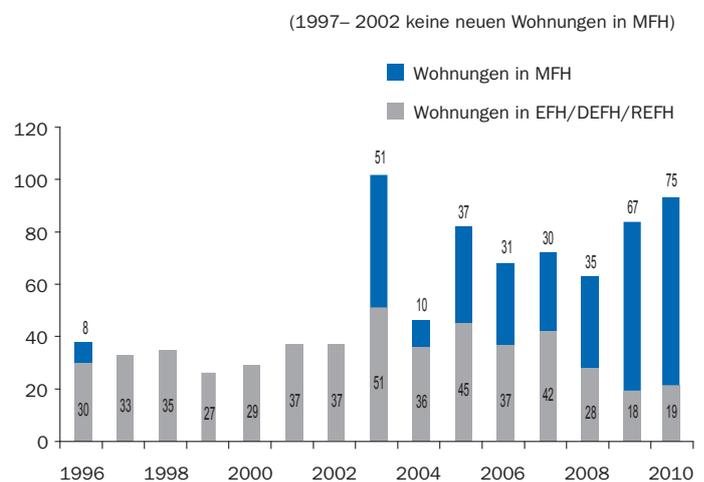
Arbeitslose	2010	2009	2008
Männer	77	112	69
Frauen	67	72	64
Total	144	184	133

Asylwesen

	Anzahl Personen
Irak	5
Südafrika	1
Serbien	7
Somalia	7
Kroatien	1
Russland	8
Äthiopien	2
Liberia	1
Türkei	3
Afghanistan	2
Bestand 31.12.2010	37
Bestand 31.12.2009	45

Die Asylbewerber/innen werden einwohnerproportional auf die Gemeinden verteilt.

Wohnungsbau 1996–2010



Bauwesen

	2010	2009	2008
Bauobjekte (bewilligt)			
Einfamilien-/Doppel-/Reihenhäuser	16	17	23
Mehrfamilienhäuser	6	10	7
Wohn-/Geschäftshäuser	3	2	2
Öffentliche Bauten, Anlagen	2	3	0
Anzahl Wohnungen in Neubauten	94	97	63
Gewerbe-/Industriebetriebe			
• Neubauten	1	4	4
• Umbauten/Zweckänderungen	11	7	7
An-/Aus-/Um- und Erweiterungsbauten	81	83	26
Klein-/Nebengebäude	4	11	11
Sonstige Anlagen	97	83	39
Baugesuche (inkl. Abbruchgesuche)			
Eingegangen	232	210	134
Abgewiesen	0	0	0
Zurückgezogen	4	9	6
Baustoppverfügungen	4	3	0
Bausumme Hochbauten in Mio. Franken	41,5	50,5	46,4

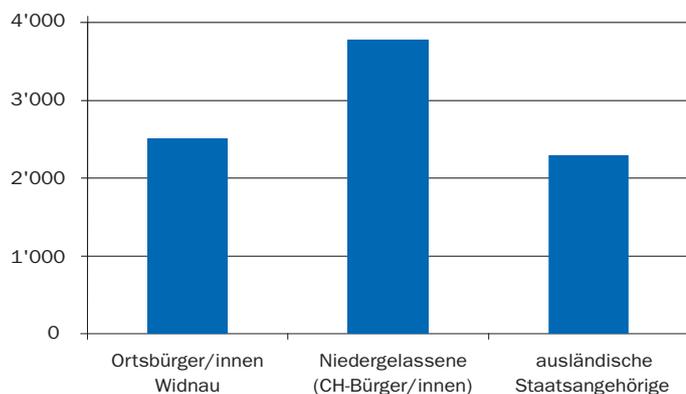
Betreibungsamt

	2010	2009	2008
Zahlungsbefehle	2'089	2'069	2'017
Pfändungen	1'003	956	883
Verwertungen	905	886	805
Konkursandrohungen	44	46	65
Arrestbefehle	14	4	0
Eigentumsvorbehalte	4	2	10
Verlustscheine	787	661	641
Verlustscheinsumme in Fr.	2'201'083.90	2'119'234.45	2'529'560.44
Liegenschaftsversteigerungen	2	4	0

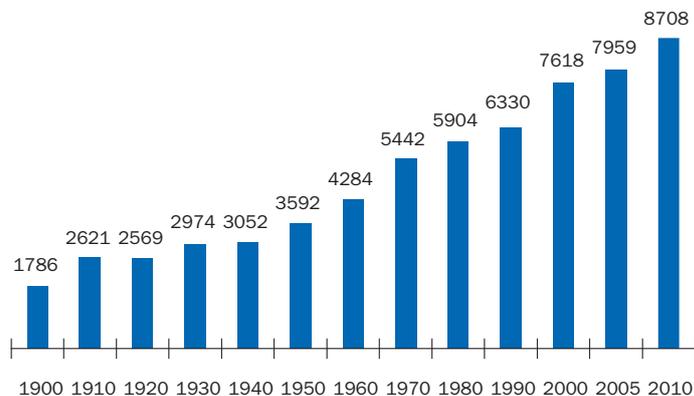
Einwohneramt

	2010	2009	2008
Ortsbürger/innen	2'555	2'521	2'511
Niedergelassene	3'843	3'819	3'772
Ausländische Staatsangehörige	2'310	2'232	2'156
Total	8'708	8'572	8'439

Einwohnerstruktur 31.12.2010



Bevölkerungsentwicklung 1900–2010



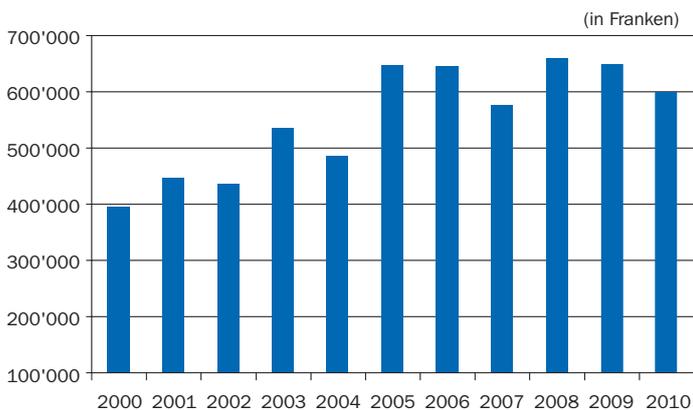
Fürsorge-/Sozialamt

	2010	2009	2008
Ortsbürger/innen Nettoaufwand in Fr.	27'792.30	362'874.25	136'181.95
Kantonsbürger/innen Nettoaufwand in Fr.	182'640.23	156'502.66	60'445.55
Bürger/innen anderer Kantone Nettoaufwand in Fr.	378'665.45	441'139.85	330'426.35
Ausländer/innen Nettoaufwand in Fr.	510'617.20	329'317.95	423'920.90

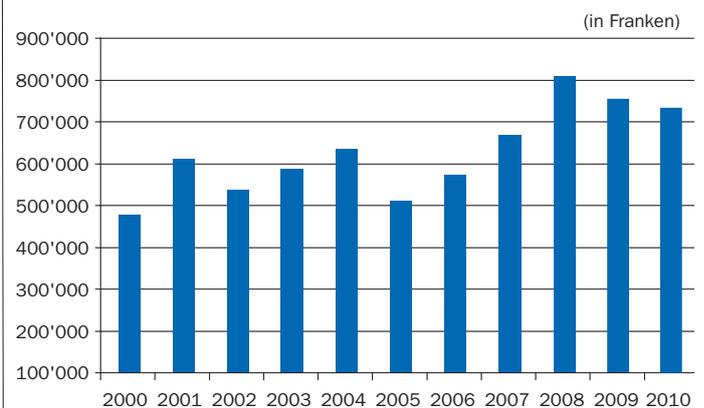
Grundbuchamt

	2010	2009	2008
Grundbuchbelege	803	930	822
Handänderungen	235	273	290
Handänderungssteuern in Fr.	736'171.30	764'655.70	810'006.85
Grundbuchgebühren in Fr.	600'220.70	649'876.60	659'418.75
Grundpfandrechte:			
• Anzahl	206	238	195
• Betrag in Fr.	60'188'494	73'751'800	68'698'100
Löschung Grundpfandrechte:			
• Anzahl	59	54	66
• Betrag in Fr.	11'067'500	7'914'500	12'879'895
Schätzungen			
Tagfahrten	41	39	37
Grundstücke (exkl. StWE-Anteile)	360	275	320
Gebäude	397	336	333

Grundbuchgebühren 2000–2010



Handänderungssteuern 2000–2010



Regio Cable Widnau: TV, Radio, DVB (ohne Aufpreis), Pay-TV, Telefon, Internet

	2010	2009	2008
TV-/Radio-Abonnemente	3'333	3'320	3'255
Digitales Fernsehen (DVB)	1'669	1'346	1'065
Digifon (Telefonieren über Kabelnetz)	330	170	110
Internet-Kundinnen/Kunden	827	634	570

Die Regio Cable Widnau bietet ihren Abonentinnen und Abonnenten eine Vielzahl von attraktiven Angeboten für Internet/TV/Radio/DVB/Pay-TV/Telefon. Für weitere Informationen zu Radio/Fernsehen, Internet und Telefonie konsultieren Sie www.widnau.ch oder www.rii-seez-net.ch bzw. die Rii-Seez-Net Infoline: Tel. 081 755 44 99.

Rii-Seez-Net
Regio Cable Widnau

Pflegeheim Altstätten

	2010	2009	2008
Pensionär/innen aus Widnau	14	13	14
Pflegetage	3'120	2'622	2'990

Vormundschaftsbehörde

	2010	2009	2008
Vormundschaften	20	19	17
Beistandschaften	33	27	31
Beiratschaften	0	0	0
Erziehungsaufsichten/-beistandschaften	40	40	34
Pflegekinderverhältnisse	10	13	3
Alimentenbevorschussungen	27	23	28
• Nettoaufwand in Fr.	102'359.90	11'091.85	82'081.29
Mutterschaftsbeiträge	1	1	3
• Nettoaufwand in Fr.	2'618.—	475.05	10'421.45

Widebaumsaal / Metropol

	2010	2009	2008
Theater, Konzerte, Gant	17	22	15
Vereinsanlässe, Unterhaltungsabende	19	14	14
Delegierten-/Hauptversammlungen	4	6	5
Firmenanlässe	20	15	20
Private Anlässe (Hochzeiten, Geburtstage)	2	1	4
Körperschaften/Korporationen	10	14	11
Total Vermietungen	72	72	69

Zivilstandsmitteilungen

	2010	2009	2008
Geburten von Einwohner/innen	95	70	81
Todesfälle	62	46	67

Laufende Rechnung

Übersicht Allgemeiner Gemeindehaushalt

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	5'491'000	2'264'000	5'217'685.06	2'309'539.50	5'764'600	2'034'700
<i>Nettoaufwand</i>		3'227'000		2'908'145.56		3'729'900
1 Öffentliche Sicherheit	1'103'700	1'302'400	1'073'330.85	1'557'429.75	1'029'600	1'331'400
<i>Nettoertrag</i>	198'700		484'098.90		301'800	
2 Bildung	17'144'900	892'500	16'599'139.85	1'080'545.31	16'914'400	992'000
<i>Nettoaufwand</i>		16'252'400		15'518'594.54		15'922'400
3 Kultur, Freizeit	2'459'500	1'444'500	2'459'889.27	1'506'992.73	2'220'100	1'080'500
<i>Nettoaufwand</i>		1'015'000		952'896.54		1'139'600
4 Gesundheit	312'000		380'273.10		591'000	
<i>Nettoaufwand</i>		312'000		380'273.10		591'000
5 Soziale Wohlfahrt	9'230'200	6'407'100	9'496'074.70	6'886'925.76	10'551'000	7'524'400
<i>Nettoaufwand</i>		2'823'100		2'609'148.94		3'026'600
6 Verkehr	2'090'000	982'200	2'036'589.37	1'050'060.96	2'290'500	1'030'000
<i>Nettoaufwand</i>		1'107'800		986'528.41		1'260'500
7 Umwelt, Raumordnung	4'502'300	3'827'800	3'554'354.11	2'894'764.67	5'097'800	4'373'000
<i>Nettoaufwand</i>		674'500		659'589.44		724'800
8 Volkswirtschaft	69'200	10'000	49'587.20	6'151.50	65'200	6'000
<i>Nettoaufwand</i>		59'200		43'435.70		59'200
9 Finanzen	3'432'500	27'722'000	4'875'550.62	28'450'063.95	3'065'600	28'004'700
<i>Nettoertrag</i>	24'289'500		23'574'513.33		24'939'100	
Total	45'835'300	44'852'500	45'742'474.13	45'742'474.13	47'589'800	46'376'700
Ertragsüberschuss						
Aufwandüberschuss		982'800				1'213'100
Ausgleich	45'835'300	45'835'300	45'742'474.13	45'742'474.13	47'589'800	47'589'800

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	5'491'000	2'264'000	5'217'685.06	2'309'539.50	5'764'600	2'034'700
<i>Nettoaufwand</i>		3'227'000		2'908'145.56		3'729'900
00 Bürgerversammlung, Abstimmungen und Wahlen	59'500		40'295.80		37'500	200
01 Geschäftsprüfungskommission	47'000		49'283.75		73'600	
02 Gemeinderat, Kommissionen	351'500		310'169.10		312'000	
03 Schulrat/Kommissionen/Schulverwaltung/Schulleitung	891'000		870'347.30		1'020'000	
04 Allgemeine Verwaltung	3'708'000	2'225'000	3'553'725.87	2'271'994.30	3'893'600	2'005'500
06 Verwaltungsgebühren			50.—			
07 Gemeindehaus	376'000	39'000	337'129.14	37'405.—	354'900	29'000
08 Besondere Anlässe	58'000		56'684.10		73'000	

Rechnung 2010

Besserstellung: Fr. 318'854.44

02 Gemeinderat, Kommissionen

Die Beiträge an die alterspolitischen Projekte Seniorama und Tagesstätte Demenz werden nicht beansprucht, da Rückerstattungen sowie Beiträge von Dritten die Projektkosten decken (Minderaufwand Fr. 36'500.-).

04 Allgemeine Verwaltung

Die Registerharmonisierung konnte kostengünstiger als erwartet umgesetzt werden. Der Zweck der Harmonisierung ist, die verschiedenen Register bezüglich Inhalten und Aktualität vergleichbar zu machen und Auswertungen für statistische Zwecke zu ermöglichen (Minderaufwand Fr. 75'388.-).

Höhere Erträge bei den Betreibungsgebühren sowie bei Rückerstattungen von Unfall und Krankentaggeldern von Fr. 57'600.-.

Voranschlag 2011

01 Geschäftsprüfungskommission

Im 2011 findet eine externe Revision durch das Amt für Gemeinden statt.

02 Gemeinderat, Kommissionen

Das alterspolitische Projekt «Drehscheibe» ist erfolgreich gestartet. Künftig werden die Kosten unter Kontogruppe 571 «Drehscheibe» verbucht.

03 Schulamt, Schulleitung

Die Kontoabgrenzung von Administration und Pädagogik führt zu Verschiebungen bei den Lohnkosten – im Gegenzug werden die einzelnen Schulstufen entlastet.

04 Allgemeine Verwaltung

Die Besoldungsordnung für das Gemeindepersonal inkl. Werkpersonal und Personal Altersheim entspricht derjenigen des Kantons. Analog dem Kanton wurde dem Gemeindepersonal per 1. Januar 2011 eine generelle Lohnerhöhung von 0.7% (Teuerung) gewährt.

048 Informatik

Ab 2011 ist die Erneuerung der Gemeinde IT geplant. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt Fr. 300'000.-. Für eine erste Tranche sind im Budget 170'000.- vorgesehen – diese Kosten werden aus der Rücklage für Ersatzbeschaffung EDV bezogen (budgetneutral).

Bis 2010 wurden sämtliche EDV-Kosten aus dem Ergebnis der EVW finanziert. Als Folge des Stromversorgungsgesetzes fällt diese Zufinanzierung ab 2011 weg. Kostenfolge für den allg. Gemeindehaushalt: Mehraufwand von Fr. 418'000.-.

08 Besondere Anlässe

Die Gemeinde Widnau unterstützt auch im 2011 das Moschti-Fäascht mit einem einmaligen Beitrag (Fr. 12'000.-).

Öffentliche Sicherheit

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Öffentliche Sicherheit	1'103'700	1'302'400	1'073'330.85	1'557'429.75	1'029'600	1'331'400
<i>Nettoertrag</i>	<i>198'700</i>		<i>484'098.90</i>		<i>301'800</i>	
101 Grundbuchamt/Vermessungswerk	90'000	551'000	94'392.35	730'269.72	90'000	590'000
109 Übrige Rechtsaufsicht	1'000		750.—		1'000	
11 Polizei	190'000		72'810.65		130'000	
14 Feuerwehr	634'000	634'000	649'919.23	649'919.23	634'000	634'000
151 Schiessanlage Widnau-Au	34'700	43'000	29'708.41	14'854.20	30'700	38'400
152 Militär allgemein	3'000		1'195.75	100.—		
161 Zivilschutz allgemein	99'100	57'400	186'786.23	142'889.55	97'400	50'000
162 ZS: Kommandoposten Gemeindehaus	13'000	4'500	12'256.03	3'500.—	13'000	4'500
163 ZS: SanHisteWyden	17'000	9'000	10'654.95	8'527.05	12'000	9'000
164 ZS: BSA II Sporthalle	5'500	3'500	725.30	7'370.—	5'000	5'500
165 GFS Ziviler Gemeindeführungsstab	16'400		14'131.95		16'500	

Rechnung 2010

Besserstellung: Fr. 285'398.—

101 Grundbuchamt/Vermessungswerk

Grundbuchgebühren: Mehreinnahmen von rund Fr. 150'000.— aufgrund des regen Grundstückhandels.

Die Datenmodellumstellung der amtlichen Vermessung wurde durch Kanton und Bund einmalig mit Fr. 27'500.— entschädigt.

11 Polizei

Die budgetierten Kosten für gemeindepolizeiliche Aufgaben waren für ein ganzes Jahr veranschlagt. Unser Gemeindepolizist steht seit 1. September 2010 zur Verfügung, was den Aufwand entsprechend reduziert.

Voranschlag 2011

101 Grundbuchamt

Im 2010 waren die Aktivitäten im Liegenschafts- und Grundstücksmarkt erneut unerwartet hoch. Für 2011 wird eine eher rückläufige oder zumindest stagnierende Entwicklung erwartet.

11 Polizei

In Zusammenarbeit der 5 Mittelhörsinger Gemeinden werden von der Kantonspolizei insgesamt drei Polizisten geleast. Für Widnau stehen 100 Stellenprozent zur Verfügung, was Kosten von Fr. 100'000.— verursacht.

→ Kommentar zu Gemeindepolizei siehe Amtsbericht, Seite 24.

Bildung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2 Bildung	17'144'900	892'500	16'599'139.85	1'080'545.31	16'914'400	992'000
<i>Nettoaufwand</i>		16'252'400		15'518'594.54		15'922'400
211 Kindergarten	1'269'500	20'000	1'244'031.—	9'433.95	1'304'000	10'000
212 Primarstufe	5'027'000	71'500	4'877'262.29	71'098.05	5'005'700	60'000
213 Oberstufe	4'107'700	50'000	3'986'568.80	85'651.41	4'175'000	70'000
215 Sonderpädagogische Massnahmen	1'316'300	45'000	1'235'963.50	96'857.75	1'457'000	70'000
216 Schulanlässe, Freizeitgestaltung	405'000	110'000	392'962.45	120'874.—	417'000	110'000
217 Schulanlagen	2'674'400	30'000	2'609'338.56	58'597.95	2'510'200	30'000
219 Übrige Schulbetriebskosten	2'344'000	566'000	2'252'713.25	638'032.20	2'045'500	642'000
26 Höhere Berufsbildung	1'000		300.—			

Rechnung 2010

Der Bereich «Schulrat/Kommissionen/Schulverwaltung/Schulleitung» schliesst praktisch ausgeglichen gemäss Budget ab. Die Aufwendungen für den Bereich «Bildung» (alle Schulstufen) reduzieren sich im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 730'000.— oder 4,7%.

Diese Summe verteilt sich quer auf alle Positionen der Rechnung.

211 Kindergarten

Total Minderaufwand unter diesem Titel 1,2% – Fr. 14'000.—

212 Primarstufe

Total Minderaufwand unter diesem Titel 3,2% – Fr. 150'000.—

213 Oberstufe

Total Minderaufwand unter diesem Titel 3,9% – Fr. 154'000.—

215 Sonderpädagogische Massnahmen

Total Minderaufwand unter diesem Titel 11,6% – Fr. 132'000.—

216 Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Total Minderaufwand unter diesem Titel 8,5% – Fr. 23'000.—

217 Schulanlagen

Total Minderaufwand unter diesem Titel 3,6% – Fr. 93'000.—

219 Übrige Schulbetriebskosten

Total Minderaufwand unter diesem Titel 10,1% – Fr. 164'000.—

Voranschlag 2011

Erwähnenswerte Mehraufwendungen der Schule im Voranschlag 2011 gegenüber der Rechnung 2010:

030 Schulrat/Kommissionen/Schulamt/Schulleitung

Löhne Schulamt (neue Besetzung, Pensum von 80% auf 100%) Fr. 34'000.—

Löhne Schulleitung (Verschiebung von Kto.Gr. 2 in Kto.Gr. 0) Fr. 78'000.—

212 Primarstufe

Löhne generell (Stufenanstieg) Fr. 114'000.—

Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial Fr. 20'000.—

213 Oberstufe

Löhne (Stufenanstieg) Fr. 79'000.—

Weiterbildung – Englisch (OS 2012) Fr. 10'000.—

Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial Fr. 31'000.—

215 Sonderpädagogische Massnahmen

Löhne Kleinklassen B (Primarschule) über 12 Monate Fr. 238'000.—

216 Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Besondere schulische Veranstaltungen Fr. 15'000.—

217 Schulanlagen

Verschiedene Arbeiten im Rahmen des notwendigen baulichen Unterhalts.

219 Übrige Schulbetriebskosten

Schulgeld Kleinklassen B (OMR) über 12 Monate (dafür fallen in dieser Kontogruppe die Aufwände für den früheren Zweckverband von rund Fr. 440'000.— weg) Fr. 225'000.—

Kultur, Freizeit

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3 Kultur, Freizeit	2'459'500	1'444'500	2'459'889.27	1'506'992.73	2'220'100	1'080'500
<i>Nettoaufwand</i>		<i>1'015'000</i>		<i>952'896.54</i>		<i>1'139'600</i>
300 Kulturförderung	171'000	171'000	153'752.30	153'752.30	171'000	5'000
302 Widebaumsaal/STWE Metropol	146'000	146'000	148'353.68	148'353.68	128'500	35'000
31 Denkmalpflege, Heimatschutz	50'000	50'000	36'500.—	36'500.—	10'000	10'000
33 Spielplätze, Parkanlagen, Wanderwege	19'000	2'000	19'629.13	2'000.—	19'000	2'000
341 Schwimmbad Aegeten, Bistro	909'400	685'500	889'367.25	692'038.60	807'500	619'500
342 Sportplatz Aegeten	246'100	10'000	243'223.18	43'046.10	154'000	10'000
343 Kunsteisbahn Mittelrheintal	120'100		122'390.73		120'100	
344 Sporthalle Aegeten	797'900	380'000	846'673.00	431'302.05	810'000	399'000

Rechnung 2010

Besserstellung Fr. 62'103.—

31 Denkmalpflege

Der Denkmalpflegebeitrag an die Innenrenovation der Kath. Kirche betrug Fr. 36'500.— und wurde aus der «Rücklage für Ortsbilderhaltung» bezogen.

341 Schwimmbad Aegeten

Die Schwimmbad-Saison 2010 war eher «durchzogen». Die Kiosk- und Eintrittseinnahmen schliessen Fr. 26'000.— unter Budget ab.

344 Sporthalle Aegeten

Das Übernachtungs- und Verpflegungsgeschäft Sportzentrum/Bistro-Restaurant kann sich weiter sehen lassen. Aus der Vermietung der Unterkünfte und der Sporthalle konnten rund Fr. 163'000.— generiert werden. Der Brutto-Mehrertrag Bistro Sporthalle beträgt rund Fr. 35'000.—.

Voranschlag 2011

300 Kulturförderung

Bis 2010 wurden sämtliche Auslagen der Kulturförderung aus dem Ergebnis der EVW finanziert. Als Folge des Stromversorgungsgesetzes fällt diese Zufinanzierung ab 2011 weg. Kostenfolge für den Allgemeinen Gemeindehaushalt: Mehraufwand von Fr. 166'000.—.

302 Widebaumsaal

Sämtliche Betriebskosten Widebaumsaal wurden ebenfalls durch die EVW finanziert. Auch hier fällt die Zufinanzierung weg. Mehraufwand: Fr. 93'500.—.

341 Schwimmbad Aegeten

Die intern verrechnete Abschreibung für den Ausbau Schwimmbad sowie die Parkplatz- und Eingangssanierung von Fr. 70'000.— fällt ab 2011 weg, da die Restschuld aus dem Ergebnis 2010 abgeschrieben werden konnte.

342 Sportplatz Aegeten

Die intern verrechnete Abschreibung für den Allwetterplatz von Fr. 80'000.— fällt ab 2011 weg, da die Restschuld aus dem Ergebnis 2010 abgeschrieben werden konnte.

Gesundheit

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4 Gesundheit	312'000		380'273.10		591'000	
<i>Nettoaufwand</i>		312'000		380'273.10		591'000
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime					300'000	
45 Ambulante Krankenpflege	262'000		349'071.40		241'000	
47 Schulgesundheitsdienst	48'500		30'101.70		48'500	
48 Gesundheitswesen (Pilzkontrolle)	500		300.—		500	
49 Übriges Gesundheitswesen	1'000		800.—		1'000	

Rechnung 2010

Mehraufwand Fr. 68'273.—

45 Ambulante Krankenpflege

Die Fusion der Spitexdienste mit dem Zentrum Augiessen sowie die Auflösung des Spitex-Vereins waren mit Mehrkosten verbunden. Ein Darlehen, welches die Gemeinde Widnau dem Spitex-Verein 2006 zur Liquiditätssicherung gewährte, wird in einen zusätzlichen Gemeindebeitrag umgewandelt. Das Rechnungsergebnis 2010 des Spitex-Vereins wird der Gemeinde Widnau überwiesen und in der Rechnung 2011 in einem separaten Konto ausgewiesen.

Voranschlag 2011

41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime

Am 1. Januar 2011 tritt das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft. Damit ändert sich die Finanzierung der stationären Pflege:

- Die obligatorische Krankenversicherung übernimmt einen schweizweit einheitlich festgelegten Anteil an Pflegekosten.
- Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen übernehmen einen begrenzten Anteil an Pflegekosten (max. Fr. 21.60/Tag).
- Die Restkosten werden vom Kanton zu 2/3 und durch die Gemeinden zu 1/3 gedeckt.
- Betreuungs- und Pensionskosten sind wie bisher durch die Bewohnerinnen und Bewohner zu übernehmen.

Für «Restkosten Pflegefinanzierung stationäre Pflege» werden Fr. 300'000.— veranschlagt.

45 Ambulante Pflege

Der Beitrag an Mütter- und Väterberatungsstelle – SDM, wird neu unter Kontogruppe 53 «Allgemeine Sozialhilfe» eingegliedert.

Die «Restkosten Pflegefinanzierung stationäre Pflege» sowie der Defizitbeitrag Spitex werden mit insgesamt Fr. 241'000.— budgetiert.

Soziale Wohlfahrt

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5 Soziale Wohlfahrt	9'230'200	6'407'100	9'496'074.70	6'886'925.76	10'551'000	7'524'400
<i>Nettoaufwand</i>		<i>2'823'100</i>		<i>2'609'148.94</i>		<i>3'026'600</i>
501 Krankenpflege Grundversicherung	665'000	670'000	766'174.85	764'067.35	750'000	780'000
53 Allgemeine Sozialhilfe	1'296'400	335'000	1'455'067.05	506'616.57	1'542'800	465'000
5411 Schülerhort/Mittagstisch	254'300	120'000	260'449.33	122'262.10	290'500	130'000
5412 Kinder und Jugendliche	389'400	49'000	363'797.90	48'330.—	469'900	48'200
542 Alimentenbevorschussung	250'000	140'000	221'118.35	118'758.45	250'000	140'000
56 Sozialer Wohnungsbau	12'000		4'234.50		12'000	
570 Haus Augiessen	3'164'200	3'238'100	3'064'867.12	3'151'722.75	3'216'300	3'388'700
571 Drehscheibe	75'000	75'000	77'570.65	77'570.65	70'600	
572 Spitex					669'000	669'000
573 Wohnen mit Serviceleistung				1'373.75	7'500	3'500
579 Ausgleich Spezialfinanzierung	73'900		86'855.63		172'400	
58 Finanzielle Sozialhilfe	3'050'000	1'780'000	3'195'939.32	2'096'224.14	3'100'000	1'900'000
581 Ortsbürger	650'000	360'000	525'458.75	497'666.45	550'000	380'000
582 Kantonsbürger	450'000	250'000	639'706.22	457'065.99	600'000	400'000
583 Bürger anderer Kantone	800'000	320'000	872'055.50	493'390.05	800'000	370'000
584 Ausländer	1'150'000	850'000	1'158'718.85	648'101.65	1'150'000	750'000

Rechnung 2010

Besserstellung: Fr. 213'951.—

530 Allgemeine Sozialhilfe

Die Konti «Anteil Arbeitsbeschaffung Ausgesteuerte», «eigene Beschäftigungsprogramme» und «Business House» sind im Jahr 2010 gegenüber dem Budget leicht höher ausgefallen.

Die Konsequenzen der im September 2010 beschlossenen Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, welches auf den 1. April 2011 umgesetzt wird, sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht definitiv bekannt. So ist unsicher, ob allenfalls die bisher von den Gemeinden finanzierten Beschäftigungsprogramme im Jahr 2011 weiterhin für neue Rahmenfristen in der Arbeitslosenversicherung genutzt werden können.

58 Finanzielle Sozialhilfe

Unvorhergesehene Rückerstattungen im Umfang von rund Fr. 137'666.— (IV-Rückzahlungen).

Voranschlag 2011

572 Spitex

Per 1. Januar 2011 hat die Politische Gemeinde Widnau vom Spitex-Verein Widnau die Verantwortung für die ambulante Pflege und Betreuung der Bevölkerung in Widnau übernommen.

→ Erläuterungen zu Spitex und Zentrum Augiessen siehe Amtsbericht, Seite 18.

Verkehr

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6 Verkehr	2'090'000	982'200	2'036'589.37	1'050'060.96	2'290'500	1'030'000
<i>Nettoaufwand</i>		1'107'800		986'528.41		1'260'500
621 Unterhalt Strassen und Plätze	1'739'500	946'400	1'692'035.53	1'012'497.01	1'764'500	978'600
622 Werkhof	69'000	35'800	52'532.84	37'563.95	44'000	31'400
623 Öffentliche Beleuchtung					192'000	20'000
65 Öffentlicher Verkehr	281'500		292'021.—		290'000	

Rechnung 2010

Besserstellung Fr. 121'271.—

621 Unterhalt Strassen und Plätze

Mehrertrag bei den Einnahmen für Dienstleistungen an Dritte von Fr. 119'000.—.

Voranschlag 2011

623 Öffentliche Beleuchtung

Die öffentliche Beleuchtung war bisher in die Laufende Rechnung der EVW integriert. Aufgrund des Stromversorgungsgesetzes ist die öffentliche Beleuchtung durch den Allgemeinen Gemeindehaushalt zu finanzieren.

Umwelt, Raumordnung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
7 Umwelt, Raumordnung	4'502'300	3'827'800	3'554'354.11	2'894'764.67	5'097'800	4'373'000
<i>Nettoaufwand</i>		674'500		659'589.44		724'800
71 Abwasserbeseitigung	3'658'000	3'658'000	2'733'054.07	2'733'054.07	4'234'000	4'234'000
72 Abfallbeseitigung	238'000	55'000	238'008.25	82'714.85	252'000	35'000
73 Übriger Umweltschutz	56'500	63'300	39'487.49	44'111.60	56'000	63'000
74 Friedhof, Bestattung	250'000	25'000	261'227.39	33'249.90	283'000	24'000
75 Gewässerverbauungen	121'700		121'724.77		99'700	
77 Raumplanung	134'100		136'661.25		134'100	
78 Naturschutz	44'000	26'500	24'190.89	1'634.25	39'000	17'000

Rechnung 2010

Besserstellung Fr. 14'911.—

Keine Bemerkungen.

Voranschlag 2011

72 Abfallbeseitigung

Budgetierung einer zusätzlichen Grünabfuhr im Dezember: Fr. 25'000.—.

Volkswirtschaft

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
8 Volkswirtschaft	69'200	10'000	49'587.20	6'151.50	65'200	6'000
<i>Nettoaufwand</i>		59'200		43'435.70		59'200
80 Landwirtschaft	37'000	5'000	25'534.42	1'128.50	34'000	1'000
82 Forstwirtschaft	16'000		16'388.—		17'000	
82 Jagd, Fischerei, Tierschutz	2'200	1'000	333.—	1'258.—	2'200	1'000
83 Tourismus, Kommunale Werbung	8'000		2'582.61		6'000	
84 Industrie, Gewerbe, Handel	6'000	4'000	4'749.17	3'765.—	6'000	4'000

Rechnung 2010

Besserstellung Fr. 15'764.—

Keine Bemerkungen.

Voranschlag 2011

Keine Bemerkungen.

Finanzen

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
9 Finanzen	3'432'500	27'722'000	4'875'550.62	28'450'063.95	3'065'600	28'004'700
<i>Nettoertrag</i>	<i>24'289'500</i>		<i>23'574'513.33</i>		<i>24'939'100</i>	
90 Gemeindesteuern	320'000	19'040'000	304'108.08	19'010'043.48	320'000	19'035'000
91 Finanzausgleich		690'000		693'800.—		784'900
93 Anteile, Konzessionen	34'000	4'210'000	6'615.85	4'922'382.—	34'000	5'210'000
943 Diverse Liegenschaften	35'000	40'000	528'168.44	492'483.15	57'000	35'000
944 Liegenschaften Oberbüntelstrasse	6'000	31'000	5'513.86	30'360.—	5'500	31'000
945 Liegenschaft Stoffel, Rütistrasse 23	96'500	90'000	57'467.08	89'626.85	72'000	75'600
946 Wohnanlage Trattwies	512'600	455'000	533'057.89	447'644.—	539'100	450'000
947 Liegenschaft Rütistrasse 8	7'500	22'700	4'864.99	22'740.—	7'000	22'700
95 Zinsen	973'500	918'300	748'093.40	920'942.22	783'600	645'500
96 Beiträge ohne Zweckbindung		1'325'000		920'042.25		955'000
97 Allgemeine, nicht aufteilbare Posten			182'869.68			
99 Abschreibung auf Verw.-Vermögen	1'447'400	900'000	2'504'791.35	900'000.—	1'247'400	760'000

Rechnung 2010

Besserstellung Fr. 525'274.—

90 Gemeindesteuern

→ Kommentar zu den Steuereinnahmen 2010 (natürliche Personen) siehe Amtsbericht, Seite 13.

93 Anteile/Konzessionen

→ Kommentar zu den Steuereinnahmen 2010 (Nebensteuern inkl. jur. Personen) siehe Amtsbericht, Seite 13.

943 Diverse Liegenschaften

Der ausserordentliche Buchgewinn aus Liegenschaftsverkäufen im Gebiet «In den Höchstern» von Fr. 458'318.30 wurde direkt in die Rücklage für Bauten und Anlagen eingelegt.

96 Beiträge ohne Zweckbindung

Die finanzielle Situation der Wasserversorgung (WVW), insbesondere der erhöhte Abschreibungsbedarf, veranlasst den Gemeinderat, auf den budgetierten Beitrag von Fr. 430'000.— aus WVW an den Allgemeinen Gemeindehaushalt zu verzichten.

97 Allgemeine, nicht aufteilbare Posten

Aus dem Ertragsüberschuss wurden Fr. 182'869.68 in die «Reserve für künftige Aufwandüberschüsse» eingelegt.

99 Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Aus dem Ertragsüberschuss wurden zusätzliche Abschreibungen von Fr. 1'057'391.35 getätigt.

→ Zusammenstellung der Gewinnverteilung siehe Amtsbericht, Seite 6.

Voranschlag 2011

90 Gemeindesteuern

→ Erläuterung zu Steuerprognosen und Steuerplan 2011 siehe Amtsbericht, Seiten 13 und 15.

91 Finanzausgleich

Für 2011 beträgt der Sonderlastenausgleich Schule Fr. 784'900.—.

→ Erläuterungen zu Schulkosten und Schullastenausgleich siehe Amtsbericht, Seite 11.

96 Beiträge ohne Zweckbindung

Zuweisung der kommunalen Abgaben aus der EVW: Fr. 940'000.—.

→ Zu den Beiträgen der Werke an den Allgemeinen Gemeindehaushalt siehe Amtsbericht, Seite 10.

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	9'911'000	4'557'000	1'406'948.78	355'346.75	11'130'000	5'005'000
<i>Nettoinvestition</i>		5'354'000		1'051'602.03		6'125'000
041 Gemeindehaus	200'000	200'000	200'000.—	200'000.—		
501 Parkplatzeratz Metropolparkplatz	200'000		200'000.—			
6520 Bezug ab Rücklage Parkplatzeratz		200'000		200'000.—		
060 Zivilschutzanlage Wyden	40'000	250'000	39'988.10			250'000
501 Dachsanierung	40'000		39'988.10			
662 Rückerstattung Bund		250'000				250'000
302 Metropol-Saal			93'680.58		230'000	
501 Erneuerung WC-Anlage					230'000	
5510 Heizungssanierung			93'680.58			
5 Soziale Wohlfahrt	130'000					
570 Haus Augiessen	130'000					
62 Gemeindestrassen	5'506'000	1'500'000	505'849.25	33'114.20	6'201'000	2'155'000
6231 Sanierung Aegetenstrasse Nord					405'000	
652 Bezug ab Rückstellung						288'000
660 Beiträge der Werke						117'000
6233 Industrieerschliessung Unterletten					70'000	
631 Beiträge Dritter						70'000
6234 Sanierung Parkstrasse / Viscoseareal	300'000		272'335.55		24'000	
6235 Ausbau Ländernachstrasse	400'000				400'000	
501 Gehweg Rietstrasse / Widenstrasse	185'000				185'000	
502 Verkehrsberuhigung Kreuzung Rietstrasse / Widenstrasse	100'000				100'000	
503 Birkenstrasse - Anteil Gemeinde (Widenstrasse bis Sternenbrücke)	105'000				105'000	
504 Ufergestaltung Birkenstrasse	150'000				150'000	
6239 Rietstrasse - Trottoir Teilstück Balgacherstr. bis Höchsterstr.					210'000	
6241 Sanierung Neugasse (Metropol bis Binnenkanal)	300'000		177'943.65		122'000	
6245 Sanierung Nöllenstrasse (BV 31.3.2008)	100'000				100'000	
6254 Totalsanierung Heldstrasse					780'000	
502 Verkehrsberuhigungsmassnahmen					120'000	
667 Beitrag Kanalisation						55'000
668 Beitrag EVW						70'000
669 Beitrag WWV						55'000
6258 Verkehrsberuhigende Massnahmen Rütistrasse (Knoten Fuchsgasse/Büchelstrasse)	100'000				360'000	
502 «Tempo 30»-Zone	100'000					
626 Bahnhofstrasse Baukosten Anteil Widnau	3'000'000				3'000'000	
6520 Bezug aus Reserve für Bahnhofstrasse		500'000				500'000
6521 Bezug aus Reserve für Verkehrssanierungen		500'000				500'000

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6522 Bezug aus Reserve für Bauten und Anlagen		500'000				500'000
6270 Ausbau Loostrasse (Kredit BV 31.3.2008)	126'000		55'570.05		70'000	
6272 Ausbau Lindenstrasse (Sonnenstrasse-Gemeindegrenze) (Kredit BV 31.3.2008)	540'000					
6273 Erschliessung Heldstrasse (Parz. Nr. 2205)				33'114.20		
71 Abwasseranlagen	1'535'000	107'000	567'430.85	122'232.55	2'199'000	100'000
7112 Kanalisation Loostrasse (Kredit BV 31.3.2008)	40'000		7'249.95		32'000	
7113 Kan. Held, Parz. 2205 Beiträge Dritter				23'046.60		
7116 Div. Kanalisationssanierungen	120'000		28'232.—		100'000	
7119 Kanalisation Aegetholzstrasse Auflösung Rückstellung				66'356.95		
7120 Kanalisation Zehntfeldstrasse Auflösung Rückstellung				25'327.35		
7122 Sanierung Kanalisation Nöllenstr. (Kredit BV 31.3.2008)	200'000				200'000	
7142 Kanalisation Erschliessung Baugebiet Höchstern Beiträge Dritter		7'000		7'501.65		
7144 Sanierung Kanalisation Bahnhofstr.	500'000		73'307.95		500'000	
7145 Sanierung Kanalisation Neugasse (Metropol bis Kanalbrücke)	285'000		228'015.35		57'000	
5010 Meteorwasserleitung Neugasse (Metropol bis Kanalbrücke)	390'000		230'625.60		160'000	
631 Beiträge Dritter		100'000				100'000
7147 Sanierung/Erneuerung Kanalisation Heldstrasse Teilstück Widnau					600'000	
5502 Teilstück Diepoldsau					270'000	
7148 Erneuerung Kanalisation Aegetenstrasse Nord					280'000	
94 Liegenschaften Finanzvermögen	2'500'000	2'500'000			2'500'000	2'500'000
940 Teilrenovation Stoffel	2'500'000				2'500'000	
619 Übertrag in Bestandesrechnung		2'500'000				2'500'000

Bestandesrechnung

	Bestand am 31.12.2010		Bestand am 1.1.2010		Veränderung
1 AKTIVEN	51'517'626.70	100.0%	52'871'873.49	100.0%	- 1'354'246.79
10 Finanzvermögen	35'183'789.23	68.4%	34'574'743.—	65.5%	609'046.23
110 Flüssige Mittel	5'635'475.73	10.9%	4'509'666.95	8.5%	1'125'808.78
101 Guthaben	3'967'589.54	7.7%	4'960'494.36	9.4%	- 992'904.82
102 Anlagen	22'910'315.60	44.6%	23'076'771.—	43.8%	- 166'455.40
103 Guthaben bei Sonderrechnungen	519'710.77	1.0%	761'283.04	1.4%	- 241'572.27
108 Transitorische Aktiven	2'150'697.59	4.2%	1'266'527.65	2.4%	884'169.94
11 Verwaltungsvermögen	15'885'428.52	30.8%	17'783'816.14	33.6%	- 1'898'387.62
1110 Sachgüter	15'885'428.52	30.8%	17'783'816.14	33.6%	- 1'898'387.62
12 Darlehen und Beteiligungen	20'000.—		20'000.—		—
13 Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	428'408.95	0.8%	493'314.35	0.9%	- 64'905.40
2 PASSIVEN	51'517'626.70	100.0%	52'871'873.49	100.0%	- 1'354'246.79
20 Fremdkapital	35'610'119.79	69.2%	36'964'028.—	69.9%	- 1'353'908.21
200 Laufende Verpflichtungen	5'558'223.07	10.8%	5'490'845.20	10.4%	67'377.87
202 Mittel- und Langfristige Schulden	24'267'010.—	47.2%	24'500'000.—	46.2%	- 232'990.—
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	1'203'989.94	2.3%	662'069.33	1.3%	541'920.61
204 Rückstellungen	4'387'214.83	8.5%	5'681'949.72	10.8%	- 1'294'734.89
208 Transitorische Passiven	193'681.95	0.4%	629'163.75	1.2%	- 435'481.80
23 Durchgangsposten	21'668.95		- 53'373.05	- 0.1%	75'042.—
28 Sondervermögen	10'884'493.02	21.1%	11'142'743.28	21.1%	- 258'250.26
280 Zweckbestimmte Zuwendungen	53'232.60	0.1%	53'232.60	0.1%	—
281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	4'626'080.63	9.0%	4'140'126.74	7.8%	485'953.89
282 Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	6'205'179.79	12.0%	6'949'383.94	13.2%	- 744'204.15
29 Eigenkapital	5'001'344.94	9.7%	4'818'475.26	9.1%	182'869.68
290 Reserve für Aufwandüberschüsse	5'001'344.94	9.7%	4'818'475.26	9.1%	182'869.68

Abschreibungsplan 2010

Projekt	Buchwert am 1.1.2010	Netto- investitionen 2010	Abschreibung 2010	Buchwert am 31.12.2010	Pro 2011 vorgesehene Abschreibungen
1101 Tiefbauten					
Öffentliche Wege	163'938.55		20'000.—	143'938.55	20'000
Espenstrasse	3'377'902.85		180'400.—	3'197'502.85	180'400
Allwetterplatz	500'678.80		500'678.80	—.—	
Verkehrsberuhigende Massnahmen	141'927.25		30'000.—	111'927.25	30'000
Rheinstrasse (Ringstr./KG Gärten)	160'000.—		160'000.—	—.—	
Ausbau Lindenstr. (Sickerliweg-Lindenstrasse)	265'314.25		35'000.—	230'314.25	35'000
Rheinstrasse (Anschluss Viscosestrasse)	283'465.60		30'000.—	253'465.60	30'000
Erschliessung Meierenau Nord	150'705.40		27'000.—	123'705.40	27'000
Sanierung Aegetenstrasse Nord	454'766.60			454'766.60	
Sanierung Birkenstrasse SAW	241'413.30		241'413.30	—.—	
Ausbau Loostrasse	105'511.—	55'570.05		161'081.05	
Ausbau Ländernachstrasse	5'000.—			5'000.—	
Parkplatzersatz Metropolkampplatz	210'000.—	200'000.—	230'000.—	180'000.—	30'000
Parkplatzsanierung Gemeindehaus	253'591.85		30'000.—	223'591.85	30'000
Birkenstrasse	210'000.—		30'000.—	180'000.—	30'000
Fussgängerbrücke Meierenau	131'098.35		20'000.—	111'098.35	20'000
Erschliessung Heldstrasse	130'528.90		33'114.20	97'414.70	
Grüngürtel Meierenau	105'000.—		15'000.—	90'000.—	15'000
Sanierung Nöllenstrasse	199'556.25			199'556.25	
Sanierung Aegetholzstrasse	174'996.20		25'000.—	149'996.20	25'000
Friedhofumgestaltung	200'947.45		15'000.—	185'947.45	15'000
Sanierung Parkstrasse/Viscoseareal	—.—	272'335.55		272'335.55	
Sanierung Neugasse	—.—	177'943.65		177'943.65	
1103 Hochbauten					
Sanierung Gemeindehaus	971'722.95		150'000.—	821'722.95	150'000
Metropol Heizungssanierung		93'680.58		93'680.58	10'000
Sanierung Sanitätshilfe	129'127.30			129'127.30	
BSA II (Sporthalle)	154'606.—			154'606.—	
Dachsanierung Zivilschutzanlage	219'508.10	39'988.10		259'496.20	
Sanierung Schwimmbad / Becken	365'299.25		365'299.25	—.—	
Sporthalle (Anteil Schule)	646'000.—		80'000.—	566'000.—	80'000
Sanierung SH Wyden	6'133'209.94		360'000.—	5'773'209.94	360'000
Erweiterung SH Wyden	1'698'000.—		160'000.—	1'538'000.—	160'000
Wohnbaugenossenschaft	20'000.—			20'000.—	
Total ohne Spezialfinanzierung	17'803'816.14	839'517.93	2'737'905.55	15'905'428.52	1'247'400
Spezialfinanzierte Anlagen					
Erweiterung Altersheim	64'905.40		64'905.40	—.—	
Diverse Kanalisationen		567'430.85	567'430.85	—.—	
PW Sefarstrasse	428'408.95			428'408.95	
Total inkl. Spezialfinanzierung	18'297'130.49	1'406'948.78	3'370'241.80	16'333'837.47	1'247'400

Verzeichnis der Liegenschaften Finanzvermögen 2010

Objekt und Lage	Parz. Nr	Vers. Nr.	Fläche m ²	Zone	Anteiliger Verkehrswert	Schätz- jahr	Buchwert am 1.1.2010	Zuwachs	Abgang	Buchwert am 31.12.2010
Alterswohnungen Trattgasse 4/6	445	2574	3'757	W3	6'890'000	2002	6'526'600.—			6'526'600.—
Liegenschaft Oberbüchelstrasse 3/5	236	1654,1655	758	W2b	735'000	2010	750'000.—			750'000.—
Liegenschaft Rütistrasse 8	14	927	596	DK3	360'000	2001	412'926.15			412'926.15
Liegenschaft Rütistrasse 21	41	373	964	Oe	581'000	2003		649'589.—		649'589.—
Liegenschaft Rütistrasse 23 (Stoffel)	42	378/379/1931	3'307	Oe	2'140'000	2002	1'091'362.35			1'091'362.35
Sportplatz Lugwies	347		4'665	Grün	4'600	2005				
Parkplatz Viscosetrasse	2743		2'144	WG3	214'000	2007	530'000.—			530'000.—
Wiesland Aegetenstrasse	1436		1'153	WG2	300'000	2006	344'000.—			344'000.—
Wiesland Aegetenstrasse	1660		3'678	UeG	4'000	2005	200'000.—			200'000.—
Wiesland Aegetholzstrasse	1346		11'394	W3	3'300'000	2010	2'647'084.—			2'647'084.—
Wiesland Aegetholzstrasse	2206		756	WG3	219'000	2004	210'000.—			210'000.—
Wiesland Aeueliweg	1587		7'186	Oe	701'000	2004				
Wiesland Alpstrasse (Spielplatz)	1931		372	W2a	37'000	2010	75'000.—			75'000.—
Wiesland Auenstrasse (Spielplatz)	286		458	W2a	118'000	2006	115'000.—			115'000.—
Wiesland Bahnhofstrasse (Parkplatz)	839/840		2'512	Grün	100'000	2002	100'000.—			100'000.—
Wiesland Bahnhofstrasse	842		1'718	DK3	533'000	2005	541'588.15			541'588.15
Wiesland Birkenstrasse	631		3'956	Oe	365'000	2010	80'000.—			80'000.—
Wiesland Grundlochstrasse	1413/2623	3359	10'346	UeG	12'100	2005	540'000.—			540'000.—
Grünstreifen Viscose	2816		1'598	I	159'000	2009	117'514.—			117'514.—
Grünstreifen Viscose	2716		2'147	I	64'000	2008	186'326.—			186'326.—
Grünstreifen Viscose	2903		260	I	7'000	2008				
Wiesland Heldstrasse	2008		2'856	W3	950'000	2010	835'000.—			835'000.—
Wiesland Hermannsstrasse	1741		1'214	Gla	267'000	2004	268'000.—			268'000.—
Wiesland Krüzmäder (Spielplatz)	1774		970	Grün	29'000	2004				
Wiesland Lindenstrasse	2807		586	WG3	205'000	2008	240'970.40			240'970.40
Wiesland Weedstrasse (Magerwiese)	1035		963	UeG	10'000	2006				
Wiesland Parkstrasse	2900		7'392	I	1'100'000	2008	1'162'730.—			1'162'730.—
Wiesland Parkstrasse	2901		11'557	I/WG3	1'730'000	2008	1'633'823.55			1'633'823.55
Wiesland Poststrasse	1962		3'664	Oe	257'000	2004	321'000.—			321'000.—
Wiesland Rheinstrasse	1497		5'941	WG3	1'900'000	2006	1'574'000.—			1'574'000.—
Wiesland Rietmühlestasse (BR)	2180		449	W2a	94'000	2003	104'000.—			104'000.—
Wiesland Rietmühlestasse (BR)	2181		449	W2a	94'000	2003	104'000.—			104'000.—
Wiesland Rietmühlestasse (BR)	2183		449	W2a	94'000	2003	104'000.—			104'000.—
Wiesland In der Höchsteren	658, 2881, 2882		2'460	W2b	1'344'000	2008	716'044.40			716'044.40
Wiesland Sonnenweg	506	7/10 ME	2'831	W3	887'000	2010	595'000.—			595'000.—
Wiesland Sonnenweg	507		1'985	W3	622'000	2010	595'000.—			595'000.—
Wiesland Übrigstrasse	1408		20'310	Oe	780'000	2008	255'000.—			255'000.—
Moosanger, Gde. Diepoldsau (Naturschutzgeb.)	D 1296		69'328	Grün	35'000	1992				
Total Finanzvermögen			197'129		27'241'700		22'975'969.—	649'589.—	716'044.40	22'909'513.60

Kennzahlen Finanzlage

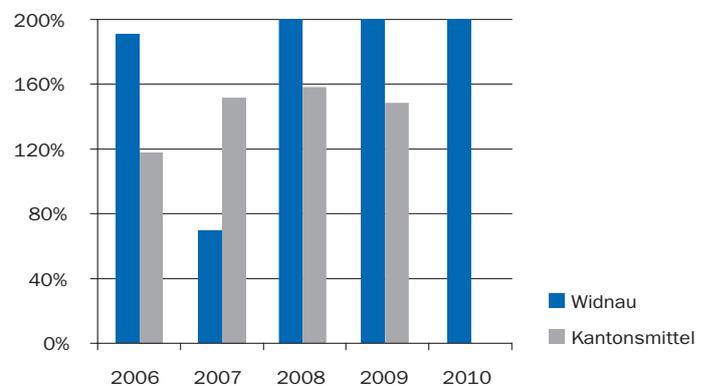
Kennzahlen Gemeinde Widnau 2006–2010

Die Beträge einer Kontengruppe oder einzelner Konten sowie die Rechnungsabschlüsse sagen an sich wenig aus über die mittel- und längerfristige Entwicklung der finanziellen Gesamtsituation der Gemeinde. Deshalb werden über die wichtigsten Eckdaten des Finanzhaushalts Kennzahlen gebildet. Um differenziertere Aussagen machen zu können, werden zwei oder mehrere Grössen miteinander verknüpft. Diese Kennzahlen bilden eine Grundlage zum Vergleich der finanziellen Situation der einzelnen Gemeinden innerhalb des Kantons.

1. Selbstfinanzierungsgrad

	2006	2007	2008	2009	2010
Selbstfinanzierung	5'866'584	5'775'337	7'690'136	5'102'597	4'394'944
Nettoinvestitionen	3'071'995	8'310'903	351'833	833'805	1'051'602
Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen	190.97%	69.49%	2185.73%	611.97%	417.93%
Kantonsmittel	117.88%	151.70%	159.68%	150.10%	

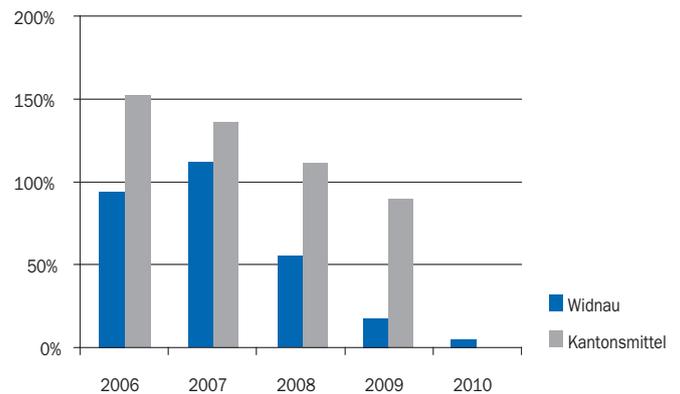
Mit Hilfe dieser Kennzahl kann erkannt werden, ob die Finanzierung der Netto-Investitionen aus erarbeiteten Mitteln möglich ist. Kennzahl 100 bedeutet eine stabile Verschuldung oder ein unverändertes Nettovermögen. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad mit einem Zahlenwert von weniger als 100 erkennt man eine Zunahme der Verschuldung. Eine Kennzahl von mehr als 100 bedeutet eine Abnahme der Verschuldung.



2. Verschuldung

	2006	2007	2008	2009	2010
Verschuldung	12'345'093	14'880'659	7'542'357	2'442'518	479'563
Steuerkraft	13'115'684	13'297'241	14'313'935	15'445'813	15'358'000
Verschuldung in % Steuerkraft	94.12%	111.91%	52.69%	15.81%	3.12%
Kantonsmittel	152.29%	135.90%	109.69%	90.61%	

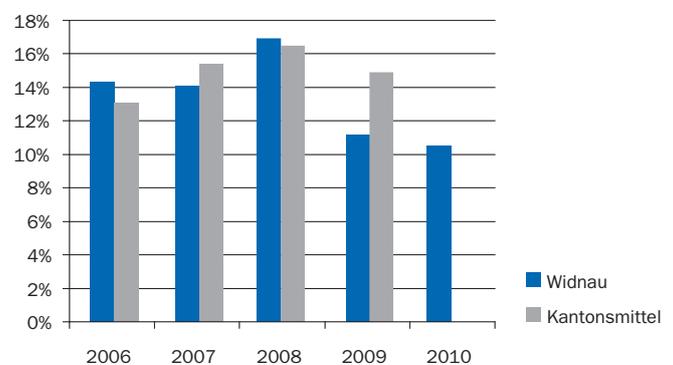
Diese Kennzahl zeigt, wieviele Steuerprozent notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen.



3. Selbstfinanzierungsanteil

	2006	2007	2008	2009	2010
Selbstfinanzierung	5'866'584	5'775'337	7'690'136	5'102'597	4'394'944
Finanzertrag	40'940'805	40'996'283	45'081'817	45'317'959	43'356'072
Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages	14.33%	14.09%	17.06%	11.26%	10.14%
Kantonsmittel	13.09%	15.40%	16.44%	14.70%	

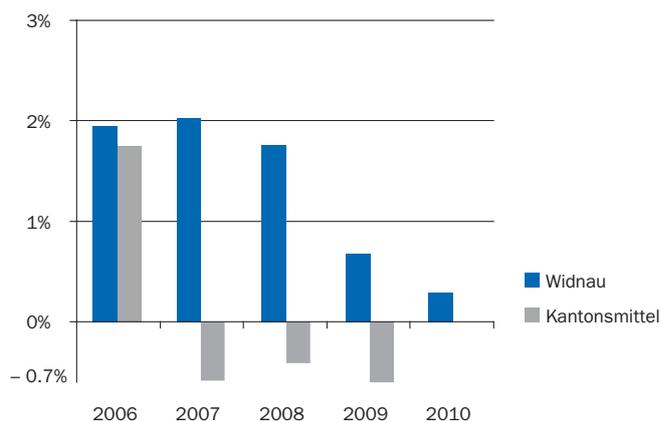
Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für die Abschreibungen von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf einen zunehmenden Abschreibungsbedarf und/oder ein besseres Ergebnis, eine sinkende Kennzahlenreihe auf einen abnehmenden Abschreibungsbedarf und/oder ein schlechteres Ergebnis hin.



4. Zinsbelastungsanteil

	2006	2007	2008	2009	2010
Nettozinsen	799'572	832'889	797'981	249'839	85'783
Finanzertrag	40'940'805	40'996'283	45'081'817	45'317'959	43'356'072
Nettozinsen in % des Finanzertrages	1.95%	2.03%	1.77%	0.55%	0.20%
Kantonsmittel	1.75%	- 0.70%	- 0.56%	- 0.71%	

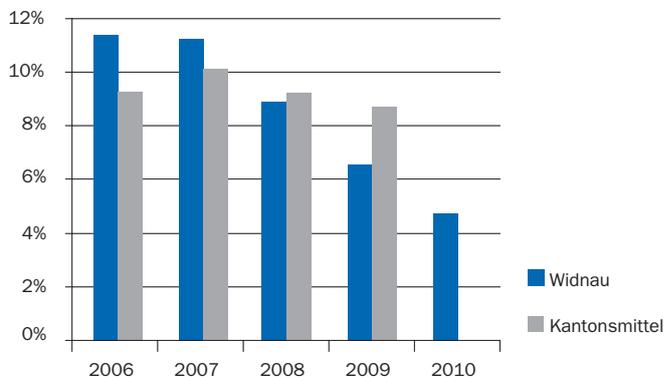
Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsendienst verwendet wird. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf die Einengung der finanziellen Flexibilität der Gemeinde hin. Eine sinkende Kennzahlenreihe ist im umgekehrten Sinn zu interpretieren.



5. Kapitaldienstanteil

	2006	2007	2008	2009	2010
Kapitaldienst	4'670'453	4'609'579	3'915'593	2'834'050	1'916'720
Finanzertrag	40'940'805	40'996'283	45'081'817	45'317'959	43'356'072
Kapitaldienst in % der Nettoinvestitionen	11.41%	11.24%	8.69%	6.25%	4.42%
Kantonsmittel	9.27%	10.10%	9.25%	8.49%	

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst (Abschreibungen und Zinsen) verwendet wird.



Laufende Rechnung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Elektrizitätsversorgung (EVW)	12'062'100	11'555'500	12'835'139.31	12'835'139.31	9'994'500	9'994'500
<i>Nettoaufwand</i>		506'600				
00 Verwaltung	461'000		652'666.69	217'790.—	550'000	15'000
2 Verteilanlagen	746'400	513'000	975'008.97	596'334.76	1'009'800	518'000
3 catv-Kabelfernsehanlage / Regio Cable Widnau	658'000	1'140'000	1'167'549.94	1'267'549.94		
6 Öffentliche Beleuchtung	185'000	25'000	143'375.19	22'444.03		
8 Strom, Einkauf und Verkauf	6'610'000	9'855'000	6'455'345.43	10'708'512.18	5'798'000	8'973'000
9 Finanzen	3'401'700	22'500	3'441'193.09	22'508.40	2'636'700	488'500
95 Zinsen		22'500		22'508.40		32'600
96 Beiträge	1'575'000		1'571'796.18		940'000	
99 Abschreibungen	1'826'700		1'869'396.91		1'696'700	455'900

Rechnung 2010

011 e-bike Widnau

In Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank Mittelhaut wurde das Projekt e-bike realisiert.

→ Zum Projekt e-bike siehe Amtsbericht, Seite 20.

8 Stromverkauf

2010 war infolge Umstellung vom hydrologischen auf das kalendarische Rechnungsjahr ein «Stromlangjahr» mit 15 Monaten.

99 Abschreibungen, Abschluss

Der Ertragsüberschuss von Fr. 1'151'720.16 wurde in eine Investitions- und Unterdeckungsreserve eingelegt.

→ Zum Ergebnis der EVW sowie zur Investitions- und Unterdeckungsreserve siehe Amtsbericht, Seite 7.

Voranschlag 2011

2 Verteilanlagen

Bautätigkeit: Annahme für Voranschlag 2011

15 Einfamilienhäuser à Fr. 450'000.—

5 Mehrfamilienhäuser à 2 Mio. Franken

4 Gewerbebauten à 2 Mio. Franken

Diese Annahme ist Basis für die Hochrechnung der Einnahmen aus den Anschlussgebühren sowie der Erschliessungskosten sowohl im Voranschlag des Allgemeinen Gemeindehaushalts wie im Budget der EVW, der catv und der WWV.

3 catv-Kabelfernsehanlage/Regio Cable Widnau

Die catv (Regio Cable Widnau) war bisher in die Laufende Rechnung der EVW integriert. Aufgrund des Stromversorgungsgesetzes wird für die Kabelfernsehanlage ab 2011 ein eigener Buchungskreis geführt.

6 Öffentliche Beleuchtung

Die öffentliche Beleuchtung war bisher in die Laufende Rechnung der EVW integriert. Aufgrund des Stromversorgungsgesetzes ist die öffentliche Beleuchtung durch den Allgemeinen Gemeindehaushalt zu finanzieren.

96 Beiträge

→ Kommentar zu den Beiträgen aus der EVW siehe Amtsbericht, Seiten 7 und 10.

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	2'226'700	400'000	717'676.75		2'277'700	581'000
<i>Nettoinvestition</i>		1'826'700		717'676.75		1'696'700
62 Verteilanlagen	2'226'700	400'000	717'676.75		2'277'700	581'000
62244 Erschliessung A-Real (VK und Zuleitungen)	150'000				150'000	
62247 Bahnhofstrasse	1'026'700	400'000	79'948.08		965'700	400'000
62253 Kabelumlegung Viscoseweg					48'000	31'000
62254 Heldstrasse (Sternenbrücke bis Heldweg)					200'000	
62256 Trafo Regionalpolizei	408'000		483'510.82		110'000	
62258 Rohranlage Neugasse (Metropol bis Binnenkanal)	80'000		91'356.60			
62259 Lindenstrasse (Sternenbrücke bis Aegetholzstrasse)			2'440.70		32'000	
62260 Aegetenstrasse					258'000	
6226 Ausbau/Unterhalt catv	130'000					
6227 Erschliessung Viscosuisse/ Unterletten	170'000		60'420.55		170'000	150'000
62294 Nöllenstrasse (Rohranlage)	110'000				110'000	
622950 Kabelmessstation Heerbrugg bis TS Rohner	152'000				234'000	

Bestandesrechnung

	Bestand am 31.12.2010		Bestand am 1.1.2010		Veränderung
1 AKTIVEN	3'564'530.67	100.0%	1'816'918.77	100.0%	1'747'611.90
10 Finanzvermögen	3'564'530.67	100.0%	1'816'918.77	100.0%	1'747'611.90
101 Guthaben	2'360'540.73	66.2%	687'134.69	37.9%	1'673'406.04
103 Guthaben beim Allgemeinen Gemeindehaushalt	1'203'989.94	33.8%	662'069.33	36.4%	541'920.61
108 Transitorische Aktiven	—		467'714.75	25.7%	— 467'714.75
2 PASSIVEN	3'564'530.67	100.0%	1'816'918.77	100.0%	1'747'611.90
20 Fremdkapital	713'093.91	20.0%	672'157.97	37.0%	40'935.94
200 Laufende Verpflichtungen	256'877.56	7.2%	120'398.52	6.6%	136'479.04
204 Rückstellungen	456'216.35	12.8%	551'759.45	30.4%	— 95'543.10
28 Spezialfinanzierungen	2'606'675.96	73.1%	900'000.—	49.5%	1'706'675.96
29 Eigenkapital	244'760.80	6.9%	244'760.80	13.5%	—

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4 catv					955'500	955'500
400 Verwaltung, Betrieb					477'000	477'000
480 Signallieferung					200'000	200'000
491 Beiträge					278'500	278'500

Voranschlag 2011

4 catv-Kabelfernsehanlage/Regio Cable Widnau

Die catv (Regio Cable Widnau) war bisher in die Laufende Rechnung der EVW integriert. Aufgrund des Stromversorgungsgesetzes wird für die Kabelfernsehanlage ab 2011 ein eigener Buchungskreis geführt.



Ihr Kabelnetz



Rii-Seez-Net
Regio Cable Widnau

Die Regio Cable Widnau bietet ihren Abonentinnen und Abonenten eine Vielzahl von attraktiven Angeboten für Internet/TV/Radio/DVB/Pay-TV/Telefon. Für weitere Informationen zu Radio/Fernsehen, Internet und Telefonie konsultieren Sie www.widnau.ch oder www.rii-seez-net.ch bzw. die Rii-Seez-Net Infoline: Tel. 081 755 44 99.

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Wasserversorgung (WVW)	2'648'400	2'339'000	2'378'659.99	2'378'659.99	2'112'600	2'080'000
<i>Nettoaufwand</i>		309'400				32'600
00 Verwaltung	100'000		90'237.37		100'100	
1 Wasserfassung und -speicherung	36'000		12'620.29		49'200	
2 Verteilanlagen	556'400	579'000	571'460.11	570'359.65	481'300	550'000
7 Wasserlieferung	1'117'000	1'760'000	1'098'294.55	1'808'300.34	1'073'000	1'530'000
9 Finanzen	839'000		606'047.67		409'000	
95 Zinsen	9'000		9'000.—		9'000	
96 Beiträge ohne Zweckbindung	430'000					
99 Abschreibungen	400'000		597'047.67		400'000	

Rechnung 2010

96 Beiträge ohne Zweckbindung

Der Abschreibungsbedarf in der Wasserversorgung (WVW) veranlasst den Gemeinderat, den für 2010 budgetierten Beitrag an den Allgemeinen Gemeindehaushalt von Fr. 430'000.— nicht zu buchen. Stattdessen wird aus dem verbleibenden Mehrertrag von Fr. 197'047.67 eine zusätzliche Abschreibung getätigt.

Voranschlag 2011

2 Verteilanlagen

Bautätigkeit: Annahme für Voranschlag 2011

15 Einfamilienhäuser à Fr. 450'000.—

5 Mehrfamilienhäuser à 2 Mio. Franken

4 Gewerbebauten à 2 Mio. Franken

Diese Annahme ist Basis für die Hochrechnung der Einnahmen aus den Anschlussgebühren sowie der Erschliessungskosten sowohl im Voranschlag des Allgemeinen Gemeindehaushalts wie im Budget der EVW, der catv und der WVW.

96 Beiträge ohne Zweckbindung

Der Beitrag aus der WVW an den Allgemeinen Gemeindehaushalt fällt weg.

→ Zum Beitrag aus der WVW an den Allgemeinen Gemeindehaushalt siehe Amtsbericht, Seiten 8 und 10.

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	1'251'000	233'000	164'405.40	29'995.75	2'920'000	484'000
<i>Nettoinvestition</i>		<i>1'018'000</i>		<i>134'409.65</i>		<i>2'436'000</i>
73 Verteilanlagen	1'251'000	233'000	164'405.40	29'995.75	2'920'000	484'000
7320 Parkstr. Hydrantennetzerweiterung	110'000		56'079.20		42'000	
661 Beitrag GVA		14'000				14'000
7321 Sternenweg Hydrantennetzerweit.	46'000				46'000	
661 Beitrag GVA		7'000				7'000
7322 Widenstr. Hydrantennetzerneuer.	125'000				125'000	
661 Beitrag GVA		13'000				13'000
73230 Birkenstrasse Erweiterung	190'000				190'000	
661 Beitrag GVA		23'000				23'000
73231 Rietstr. Hydrantennetzerneuerung	195'000				195'000	
661 Beitrag GVA		16'000				16'000
73233 Wasserleitung Zehntfeldstrasse (Rheinstrasse bis Ländernachstr.)	60'000					
661 Beitrag GVA		17'000				
73234 Aegetenstrasse Nord Sanierung Werkleitung					300'000	
661 Beitrag GVA						70'000
73237 Wasserleitung Rütistrasse (Knoten Fuchsgasse/Büchelstr.)					350'000	
73239 Ländernachstrasse Erneuerung	130'000				130'000	
661 Beitrag GVA		17'000				17'000
73244 Äuelistr./Flurstr. Erneuerung	155'000				155'000	
661 Beitrag GVA		18'000				18'000
732481 Erneuerung Wasserleitung Heldstr. (Diepoldsauerstr. bis Grenze Diepoldsau)					610'000	
661 Beitrag GVA						70'000
732481 Erneuerung Wasserleitung Heldstr. (Gebiet Diepoldsau)					650'000	
661 Beitrag GVA						75'000
732642 Wasserleitung Neugasse (Neugasse bis Kanalbrücke)	200'000		108'326.20		92'000	
661 Beitrag GVA		21'000				21'000
73267 Wasserleitung Loostrasse (BV 31.3.2008)	40'000			5'912.95	35'000	
661 Beitrag GVA		15'000				15'000
7329 Erschliessungsbeiträge		72'000		24'082.80		125'000

Bestandesrechnung

	Bestand am 31.12.2010		Bestand am 1.1.2010		Veränderung
1 AKTIVEN	3'715'937.61	100.0%	4'213'846.66	100.0%	- 497'909.05
10 Finanzvermögen	9'440.65	0.3%	44'711.68	1.1%	- 35'271.03
101 Guthaben	9'440.65	0.3%	44'711.68	1.1%	- 35'271.03
11 Verwaltungsvermögen	3'706'496.96	99.8%	4'169'134.98	98.9%	- 462'638.02
110 Sachgüter	3'706'496.96	99.8%	4'169'134.98	98.9%	- 462'638.02
2 PASSIVEN	3'715'937.61	100.0%	4'213'846.66	100.0%	- 497'909.05
20 Fremdkapital	3'332'564.66	89.7%	3'830'473.71	90.9%	- 497'909.05
200 Laufende Verpflichtungen	21'391.12	0.6%	48'534.33	1.2%	- 27'143.21
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	535'692.52	14.4%	777'264.79	18.4%	- 241'572.27
204 Rückstellungen	2'775'481.02	74.7%	3'004'674.59	71.3%	- 229'193.57
28 Transitorische Passiven	982.20		982.20		-.-
29 Eigenkapital	382'390.75	10.3%	382'390.75	9.1%	-.-

Ferienplan Schule Widnau

Schuljahr 2010/2011					
Schulbeginn	Montag	09.08.2010			
Herbstferien	Samstag	25.09.2010	–	Sonntag	17.10.2010
Weihnachtsferien	Donnerstag	23.12.2010	–	Sonntag	02.01.2011
Winterferien	Samstag	19.02.2011	–	Sonntag	27.02.2011
Frühlingsferien	Samstag	09.04.2011	–	Montag	25.04.2011
Ferienbrücke Auffahrt	Donnerstag	02.06.2011	–	Sonntag	05.06.2011
Sommerferien	Samstag	09.07.2011	–	Sonntag	14.08.2011
* Sportwoche	Montag	17.01.2011	–	Freitag	21.01.2011

Schuljahr 2011/2012					
Schulbeginn	Montag	15.08.2011			
Herbstferien	Samstag	01.10.2011	–	Sonntag	23.10.2011
Brücke Allerheiligen	Samstag	29.10.2011	–	Dienstag	01.11.2011
Weihnachtsferien	Freitag	23.12.2011	–	Montag	02.01.2012
Winterferien	Samstag	18.02.2012	–	Sonntag	26.02.2012
Frühlingsferien	Karfreitag	06.04.2012	–	Sonntag	22.04.2012
Ferienbrücke Auffahrt	Donnerstag	17.05.2012	–	Sonntag	20.05.2012
Sommerferien	Samstag	07.07.2012	–	Sonntag	12.08.2012
* Sportwoche	Montag	16.01.2012	–	Freitag	20.01.2012

Schuljahr 2012/2013					
Schulbeginn	Montag	13.08.2012			
Herbstferien	Samstag	29.09.2012	–	Sonntag	21.10.2012
Brücke Allerheiligen	Donnerstag	01.11.2012	–	Sonntag	04.11.2012
Weihnachtsferien	Samstag	22.12.2012	–	Sonntag	06.01.2013
Winterferien	Samstag	16.02.2013	–	Sonntag	24.02.2013
Frühlingsferien	Samstag	06.04.2013	–	Sonntag	21.04.2013
Ferienbrücke Auffahrt	Donnerstag	09.05.2013	–	Sonntag	12.05.2013
Sommerferien	Samstag	06.07.2013	–	Sonntag	11.08.2013
* Sportwoche	Montag	14.01.2013	–	Freitag	18.01.2013

* obligatorische Schulwoche

Gemeindeverwaltung
Neugasse 4, Postfach
9443 Widnau

Telefon 071 727 03 00
Telefax 071 727 03 01
gemeinderatskanzlei@widnau.ch
www.widnau.ch

Gemeinde **Widnau** 